...r für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 3
16. Januar 1927
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Die Tänzerin Leni Riefenstahl

Aufn. Transozean-Foto

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Sejmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

Stegerwald kam dann auf die allgemein politischen Fragen zu sprechen.

Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden an

seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Bethusy weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Betrachtungen.

Drahtbericht.

W. New York, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

vember 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist. Die Umsatzentwicklung verlief, wie die „Textilwoche" mitteilt, in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 20 und mit 21 bis 80 Verkaufsangestellten hatte stigsten Ergebnisse z Betriebe mit 0—5 Verk September mit an der etwas im Vergleich zu (81—400 Verkaufsange gangen sind.

—

Vertagung der Handelsvertr

Der Oberschlesisch Unterredung seines Leiter der deutsch delegation für di Handelsvertrag sekretär Lewald, de Weise über den Stan sprach. Nach den In die Aussichten für de Handelsvertrages nich bereits mit einer eben erst aufgenomm lungen zu rechnen. eine solche Vertagung schauer Regierung inneren Arbeitsmarkt Ausschluß der Auslä bezweckt.

Ein Japan

Die japanischen S Kabelbericht des „K veranlaßt durch die gänge am Rohstoffm nisches Rohseidenayn Preise zu bilden.

Einsenkung de und

Der Verband De stoff-Fabrikanten e. tionär", die Kondi Vorzugszinsen dahing kunft 7¼ Prozent, st zinsen, und in Zukun Vorzinsen berechnet

Die neuen

gen Anzeigenteil die nach werden mit W en Zinsen auf Reic Geld, das aus mindes im Zeitmonat fest b dingungsfrist herein 2. Für täglich verfüg rungspflichtiger Rechn rungsfreier Rechnung Wirkung vom 11. J der Sollzinsen, und Prozent p. a. eingetr

Die K beim Bar

Um 12 un

In der Aufsichts vereins Hinsberg, F Ges. a. A., wurde Februar einzuberuf des 21 Millionen M um 12 Millio Mark unter Ausso rechts der Aktion neuen Aktien sollen ein unter der Führ Co. in Berlin steh Aktionären zu nis 3:1 zu einem angeboten werden, v von einem ausli zu einem nicht unw Placierung übernom

Die Abschlußziff Geschäftsjahr konnt Die Verwaltung gl visorischen Zahlen resabschluß u dende rechnen zu

Bergisch Gesellschaft, ten Zeit eingetreten

Dividenden in Reichs

Einheitskur

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 R

	Dez.	14. 1.
Goldpfandbr.	–	101.0
D. L.-Schatz-scheine IV a. V	6%	93.870
D. L.-Schatz-scheine VI-IX	6%	93.865
D. L.-Schatz-Schätze 1926	6%	99.20
D. Reichs-Anl.	5	100.0
D. Reichs-Anl.	4	93.37
D. Reichs-Anl.	3½	93.50
D. Reichs-Anl.	3	90.00
Ablös. Anleihe	–	352.5
Schutzgb.-Anl.	4	16.45
Sparpr.-Anl.	–	93.50
Preuß. Konsols	4	93.80
Preuß. Konsols	3½	93.80
Preuß. Konsols	3	93.80
Thür. Goldr.-A.	–	98.37

Sachwert-Schu
Verschreibunge
in Reichsmark

Bl. Ld. Kohle	5	14.00
Elektra Kohle	5	4.70
Prinz Eugen	7	—
Ld. Pr. Kohle	5	9.50
Bekl. Bergwk.		
Serie I auf 12	5	9.10
Old. Bergwerk.		38.00
Gutsr. Geld	10	108.0
Pr. Bd. Bfl.	10	113.0
Geld-Pf. Em. 40	10	108.0
Geld-Pf. Em. 41	8	—
Geld-Pf. Em. 17	8	108.0
Preuß. Kali	5	8.00
Preuß. Bergwe.	5	9.30
Pr. Zement G. 4	10	—
Pr. Zement B. 5	10	106.5
Pr. Zement B. 7	10	108.2
Pr. Zement B. 8	8	108.0
Pr. Zement B. 9	8	108.0
Pr. Zement B. 10	6	97.00
Pr. Zement B. 11	7	—
Pr. Zement B. 12	5	—
Pr. Zement B. 13	5	94.00
Anhalt. Kohle	8	94.50

Bl. Glck. Werke	5	177.5	175.0
Barm. Bankv.	8	186.0	185.7
Barm. Kreditb.	6	120.0	—
Berg. Märk. Ind	7	—	—
Berl. Hand.-G.	10	271.0	274.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	—	265.0
Comm. & Pr.-B.	8	230.5	218.0
Darmstädt. Bk.	10	300.0	299.5
D. Asiat. Bank	0	55.50	56.00
Deutsche Bk.	10	191.0	191.0

Dresdner Bk.	10	191.0	191.0
Essener Kred.	10	191.0	191.0
Frankf. Bank	10	191.0	191.0
Frankf. Hyp.	10	191.0	191.0
Hamb. Hyp.	10	191.0	191.0
Hann. Bank	10	191.0	191.0
Hann. Hyp.	10	191.0	191.0
Industrie-Kred.	10	191.0	191.0
Meininger Hyp.	10	191.0	191.0
Mitteld. Bank	10	191.0	191.0
Nat. Bank f. D.	10	191.0	191.0
Nordd. Bank	10	191.0	191.0
Nordd. Grdkr.	10	191.0	191.0
Oldenb. Spk.	10	191.0	191.0
Pfälz. Hyp.	10	191.0	191.0
Preuß. Bod.	10	191.0	191.0
Preuß. Centr.	10	191.0	191.0
Preuß. Pfdbr.	10	191.0	191.0
Preuß. Pfdbr.	10	191.0	191.0
Reichsbank	10	191.0	191.0
Rh. Hyp.	10	191.0	191.0
Rh. Kred.	10	191.0	191.0
Rh.-Westf. Bod.	10	191.0	191.0
Sächs. Bank	10	191.0	191.0
Sächs. Bod.	10	191.0	191.0
Sächs. Hyp.	10	191.0	191.0
Schles. Bod.	10	191.0	191.0
Schles. Hyp.	10	191.0	191.0
Südd. Bod.	10	191.0	191.0
Südd. Disc.	10	191.0	191.0
Thür. Bank	10	191.0	191.0
Westd. Bod.	10	191.0	191.0
Westf. Hyp.	10	191.0	191.0
Württ. Notenb.	10	191.0	191.0
Württ. Vereinsb.	10	191.0	191.0

Württ. Vereinsb.	10	191.0	191.0
Banning Masch.	0	65.00	66.00
Barop Walzw.	0	—	—
Bamag A.-G.	6	102.0	101.0
Bodfg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	295.0	312.0
Berg. Gast	0	93.00	92.50
Berger, Jultus	15	289.5	294.0
Bergm. Elekt.	6	169.0	167.0
Berl. Gub. Hutf.	14	305.0	299.0
Berl. Holzkom.	5	109.0	107.5
Berl. Karlsr. I.	0	116.0	116.0
Bisch. Kabelw.	5	135.1	133.0
Disch. Kaliwk.	9	137.3	138.7
Disch. Maschin.	6	122.8	123.0
Disch. Schacht	0	128.0	128.0
Disch. Spiegel.	0	92.00	93.00
Disch. Steinz.	10	220.0	215.0
Disch. T. Stein	10	168.7	167.0
Disch. Woll w.	0	68.00	64.50
Disch. Eisenh.	0	108.5	107.2
Dresd. Bamag.	5	—	115.3
Dresd. Gardin.	12	145.0	143.0

Dresd. Gardin.	12	145.0	143.0
Elsdenbeck S.	0	—	—
Glas Schalke	10	195.0	190.5
Glasw. Zucker	0	139.0	137.5
Glockstahl-W.	0	61.00	62.25
Goedh. Gebr.	0	123.0	122.0
Goldschmidt	0	148.5	154.0
Görlitz Waggs.	0	30.00	28.50
Gotha Waggs.	0	28.00	27.00
Grittner Masch.	10	159.0	158.7
Grunow, Textil.	0	101.5	100.0
Gutmann Masch.	4	100.0	99.87
Hasl. Federst.	0	—	37.00
Kirchner & Co.	0	110.2	111.0
Klauser Spin.	10	—	124.0
Klöckner Wk.	5	169.2	174.5
Koch Nähm.	4	119.5	119.5
Köln-Neuess.	5	181.0	181.0
Köln-Rottweil	0	—	—
Köln Gas	6	113.0	113.0
Kölsch Wals.	0	90.00	90.00
Gebr. Körting	8	113.0	110.0
Kostheim, Cell.	0	130.0	140.0

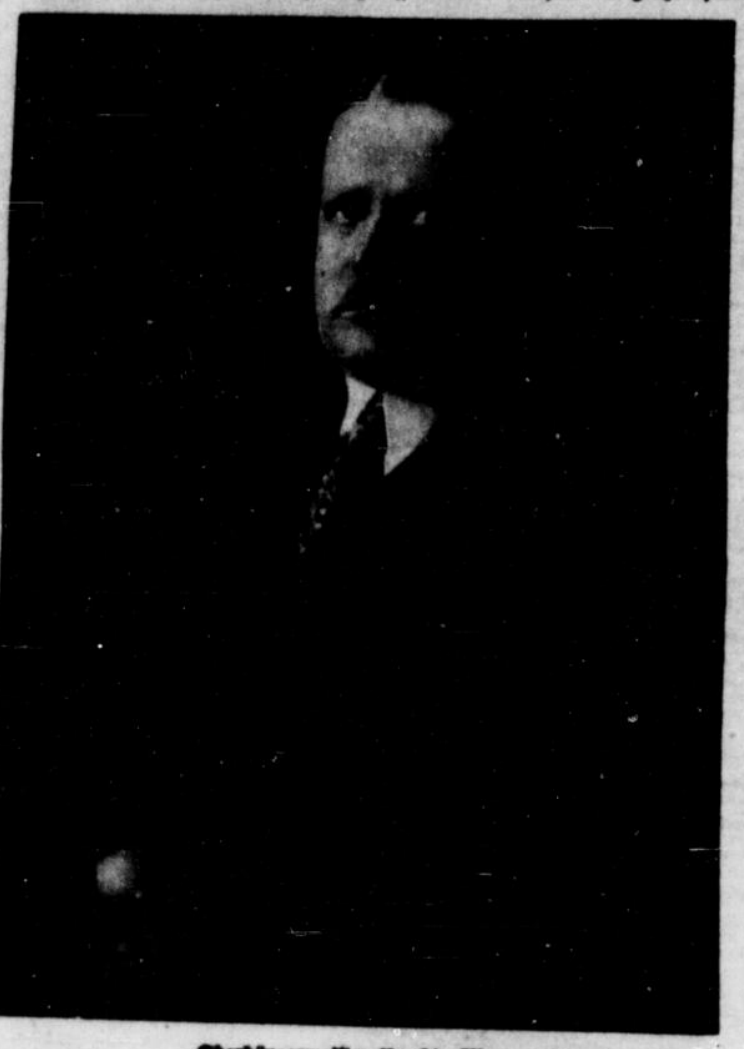
Oeking Stahl	0	59.75	58.75
Offst. Zucker	0	184.0	184.0
Orenst & Kopp	0	139.2	139.1
Osnabr. Kupf.	0	67.00	67.00
Passer A.-G.	6	102.0	105.0
Polyrex	18	111.5	111.7
Pöge Elektr. Berl	0	138.5	138.5
Poll. Pinsch	4	145.0	145.0
Pinnow Gard.	12	90.50	88.00
Pinnower Zuck.	0	—	—
Schuckert & Co.	4	169.7	169.5
Schulz Fr. jr	7	139.7	137.7
Seiwerin Ela.	8	—	178.0
Fr. Seibert & Co.	0	118.0	118.0
Sieg.-Sol. Guß	0	79.00	77.00
Siegenl. Wk.	3	102.0	104.0
Stern & Hafeke	6	207.3	207.3
Sondm. Stahlw.	0	74.70	77.00
Stettin. Vulk.	0	83.75	83.00
Stöck. Motor	0	—	—
Westf. Kupfer	5	99.50	99.00
Wicking Portl.	10	170.0	172.0
Wissner Met.	6	125.0	124.0
Wissner Gut.	0	64.50	64.75
R. Wolf	0	82.75	80.00
Wunderlich Co.		—	185.5
Zellst. Dresden	10	178.0	180.0
Zellst. Waldh.	8	—	—
Zuckerf.	18	253.5	257.0
	111	44.12	43.62

Westdeutsche Oberbürgermeister über die Zukunft des rheinisch-westfälischen Industriegebiets

Einige prominente Oberbürgermeister Westdeutschlands baten wir um ihre Ansichten über die Zukunft des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. Die Antworten und interessanten Äußerungen zu dieser Tagesfrage geben wir im folgenden wieder.

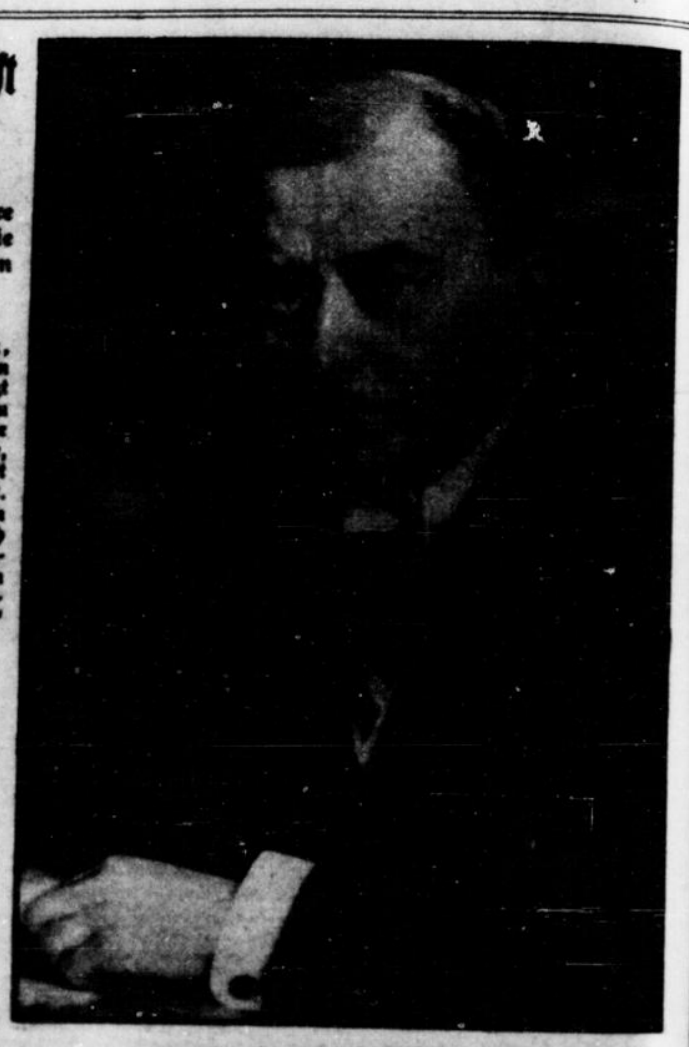
Die Schriftleitung.

Dr. Barres, der Oberbürgermeister der Stadt Duisburg, beantwortet unsere Frage „Wie denken Sie sich die Zukunft des westdeutschen Industriegebiets" wie folgt: „Prophezeien ist schwer und undankbar und liegt mir nicht. Immerhin kann man heute, ohne sich der Leichtfertigkeit zeihen zu lassen, sagen, daß der Weg wieder sichtlich nach oben, zum Besseren und zur Festigung der Verhältnisse, namentlich in der Wirtschaft führt. Maßgebende, wenn auch schwere Entschlüsse sind dazu in unserer rheinisch-westfälischen Wirtschaft gefaßt worden und werden offenbar mit Stärke und Folgerichtigkeit durchgeführt. Die öffentliche Verwaltung muß auf diesem Wege folgen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen dazu ist eine wirkliche Vereinfachung der Verwaltung, welche sich nicht in Kleinigkeiten erschöpfen darf, und für welche eine vernünftige, Vergangenheit und Zukunft berücksichtigende, Klärung des Problems Reich : Provinzen Vorbedingung ist. Das Eingemeindungsproblem im ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirk spielt dabei ebenfalls eine ganz wesentliche Rolle."

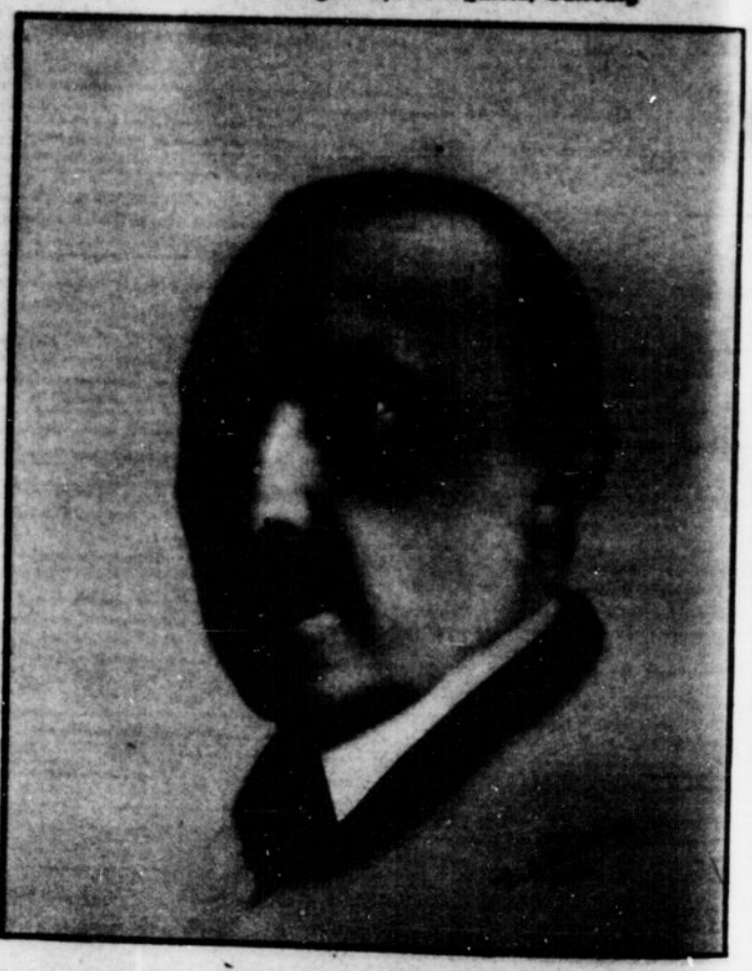


Oberbürgermeister Bracht, Essen

Oberbürgermeister Bracht, Essen, antwortete auf unsere Frage: „Zugleich mit der Ordnung der Währung und der öffentlichen Finanzen hat sich die deutsche Wirtschaft durch einen mit höchster Energie geführten Reorganisationsprozeß bereinigt und gekräftigt. Die ersten Erfolge dieser Tat konnte das zu Ende gehende Jahr aufweisen. Für den Ruhrkohlenbezirk heißt dies, daß auch seine natürlichen Grundlagen in ihrer Bedeutung wieder richtig eingeschätzt werden, nachdem ihre Zukunftsaussichten in der Begriffsverwirrung der letzten Jahre nicht selten skeptisch beurteilt worden waren. Mag die Auswertung der Kohle in Zukunft Veränderungen erfahren, mögen andere Wärme- und Kraftquellen ergänzend neben sie treten, der Ruhrbezirk wird den Vorsprung, den ihm die Schätze aus der Tiefe seines Bodens geben, niemals einbüßen. Im Gegenteil — Vieles deutet darauf hin, daß die intensivere Ausnutzung der Kohle, für die die Fortschritte der chemischen Wissenschaft neue Möglichkeiten eröffnet haben, den Gewinnungsstätten der Kohle eine gesteigerte noch nicht abzusehende Bedeutung geben werden. Notwendig wird es indessen sein, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß die Produktion eine zeitgemäße Ergänzung durch den Ausbau unseres Verkehrsnetzes erfährt, und neben den materiellen Aufgaben dürfen auch die ideellen nicht vergessen werden. Das Kernstück der deutschen Wirtschaft, der rheinisch-westfälische Industriebezirk, muß sich in Zukunft auch an den kulturellen Gütern der Nation den Anteil sichern, den er auf Grund seiner ökonomischen Leistungen beanspruchen kann. Damit eröffnen sich in den nächsten Jahren auch für die Städte des rheinisch-westfälischen Industriebezirks neue Perspektiven und neue Aufgaben."



Oberbürgermeister Dr. Jarres, Duisburg



Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Köln

Der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Adenauer, antwortete: „Die Zukunft des Industriegebiets? — Ein Landstrich, der so reich an Bodenschätzen ist, der von dem schiffbarsten Strom Europas durchquert und der von einer tatkräftigen und fleißigen Bevölkerung bewohnt wird, wird immer, auch unter veränderten Produktions- und Absatzbedingungen, ein weltwirtschaftlicher Faktor ersten Ranges bleiben. Trotz aller Schwierigkeiten unserer Tage wollen wir daher vertrauensvoll in die Zukunft sehen."

Züricher Schlußdevisen vom 5. Januar: Paris 20.22, London 25.19, Neuyork 5.19, Belgien 72.15, Italien 22.67.50, Spanien 83.42.50, Holland 207.47.50, Berlin 123.15, Wien 73.12.50, Stockholm 138.57.50, Oslo 132.95, Kopenhagen 135.27.50, Sofia 3.74.25, Prag 15.38, Warschau 57.50, Budapest 90.68.75, Belgrad 9.13.50, Athen 6.60, Konstantinopel 3.00, Bukarest 2.81.25, Helsingfors 12.97.50, Privatdiskont 3.3/8 Prozent, Buenos 214.25, Japan 254.



Oberbürgermeister Dr. [illegible]



Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum, Elberfeld

Der Oberbürgermeister von Elberfeld, Dr. Kirschbaum, meint: „Die [illegible] … [illegible] gehören."



Oberbürgermeister Dr. Lehr, Düsseldorf

Dr. Lehr, der Oberbürgermeister von Düsseldorf, schreibt, daß er es nicht für richtig hält, wenn eine Reihe von Oberbürgermeistern über die Zukunft des Industriegebiets „orakelt". Es handele sich um eine Fülle von [illegible] Problemen, die teilweise von den verschiedensten Gesichtspunkten aufgefaßt würden.



Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Dortmund

Dr. Eichhoff, der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund: „Wir haben uns daran gewöhnt, das westdeutsche Industriegebiet, wenn wir seine Bedeutung für unsere nationale Wirtschaft kennzeichnen wollen, als das wirtschaftliche Herz Deutschlands zu bezeichnen. [illegible] … wird die Zukunft gerade unseres westdeutschen Industriegebietes entscheidend bestimmen, wo Werk und Wille, Kraft und Männern zur dringenden Lösung bereit stehen."





Dr. Adenauer … [illegible] Landstrich, der so reich … Europas durchquert … bewohnt wird, wird … ingungen, ein welt- … wierigkeiten unserer … unft sehen."

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Seimabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

Stegerwald kam dann auf die allgemein politischen Fragen zu sprechen. Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden an-

… seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Westarp weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

Drahtbericht.

W. New York, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

vember 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist. Die Umsatzentwicklung verlief, wie die „Textilwoche" mitteilt, in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 20 und mit 21 bis 80 Verkaufsangestellten hat[ten] verhältnismäßig die günstigsten Ergebnisse. Betriebe mit 0—5 Ve[rk.] September mit an de[r] etwas im Vergleich [zu] (81—400 Verkaufsan[g.] gangen sind.

Vertagung de[s] Handelsvert[rags]

Der Oberschlesis[che] Unterredung seines Leiter der deutsc[hen] delegation für [den] Handelsvertrag[s]sekretär Lewald, [in] Weise über den Sta[nd] sprach. Nach den [bisherigen] die Aussichten für [den] Handelsvertrages ni[cht] bereits mit einer [Ver]eben erst aufgenom[men] lungen zu rechnen. [Es] eine solche Vertagu[ng] schauer Regierung [und] inneren Arbeitsmark[t] Ausschluß der Aus[länder] bezweckt.

Ein Japa[ner]

Die japanischen Kabelbericht des „[Rats]" veranlaßt durch die [Ver]gänge am Rohstoffm[arkt] nisches Rohseidenc[ocon] Preise zu bilden.

Einsendung d[er] an

Der Verband D[eutscher] stoff-Fabrikanten e. [V.] tionär", die Kon[ver]Vorzugszinsen dahi[n] heißt 7¼ Prozent, [Vor]ginsen, und in Zuk[unft] Vorzinsen berechne[t]

Die neuen gen Anzeigenteil d[er] noch werden mit [V]en Zinsen auf Rei[chs]Gold, das aus mind[e]len Zeitmonat fest [be]digungsfrist herei[n] 2. Für täglich verfü[g]rungspflichtiger Rech[te] rentreier Rechnung [mit] Wirkung vom 11. [Mai] der Sollzinsen, un[d] Prozent p. a. einge[r]

Die [Ak]tien beim Ba[nk]verein

Um 12 a[n]

In der Aufsich[ts]vereins Hinsberg, [Bu]Ges. a. A., wurde [be]Februar einzuberu[fen] des 21 Millionen [Reichs]um 12 Millio[nen] Mark unter Aus[schluß] rechts der Aktio[näre] neuen Aktien sollen [zu] ein unter der Füh[rung] Co. in Berlin ste[hen] Aktionären z[um] nis 3:1 zu eine[m] angeboten werden, [der] von einem aus[ländischen] zu einem nicht unw[esentlich] Placierung übernom[men]

Die Abschlußzi[ffern] Geschäftsjahr kom[men] Die Verwaltung g[laubt] visorischen Zahlen [den] resabschluß [wird] dende rechnen z[u]

Bergisc[he] Gesellschaft, ten Zeit eingetrete[n]

Dividenden in Reichs[mark]

Einheitskur[s]

Anlage-Papier in Reichsmark für 100

	Bez.	14. 1.
Goldhypothe[k]	–	101.[10]
5. L. Schutzg[e]schulden I/V[I]	0¾	0.870
5. L. Schutzg[e]schulden VI-IX	0¾	0.865
5. L. Schutz[g]Schulden 1926	0¾	0.86[25]
5. Reichs-Anl.	5	0.86[10]
5. Reichs-Anl.	4	0.87[75]
5. Reichs-Anl.	3½	0.87[50]
5. Reichs-Anl.	3	0.[90]
Ablös. Anleihe	–	352[.5]
Schutzgb.-Anl	4	16.4[5]
Sparpr.-Anl.	–	0.54[10]
Preuß. Konsols	4	0.[90]
Preuß. Konsols	3½	0.86[25]
Preuß. Konsols	3	0.8[25]
Türk. 1903 Pr.-L.	–	28.[75]

Scharfwert-Schätz[ungen] vorschriftsmäßig in Reichsmark

Bd. Ld. Kredit	5	—	—
Hessen Landes	5	14.80	—
Prov.Sachsen	7	4.70	—
L4. Bd.-Kom.	5	—	—
Bahl. Roggen		9.35	—
Serie I und II		9.10	—
Old. Roggenw.		90.00	—
Ostpr. Gold	10	101.[10]	—
PrBCL.Bd.GPf.	10	111.[10]	—
Gold-Pf.Em.46	10	108.[10]	—
Gold-Pf.Em.43	8	—	—
Gold-Pf.Em.17	8	109.[00]	—
Preuß. Kali	5	4.[50]	—
Preuß. Roggen	5	9.35	—
Pr.Zentral.L.4	10	—	—
Pr.Zentr.B.A	10	106.5	—
Pr.Zentral.B.7	10	105.[00]	—
Pr.Zentral.B.8	8	103.[00]	—
Pr.Zentral.B.9	8	103.[00]	—
Pr.Zentral.B.10	8	97.00	—
Pr.Zentral.B.11	7	—	—
Pr.Zentral.B.12	5	94.00	—
Pr.Zentralbk.	8	104.[50]	105.0

Barm. Bankv.	8	186.0	185.7
Barm.Kreditbk.	6	120.0	—
Berg.Märk Ind	7	—	—
Berl. Handel.-G.	10	271.0	274.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	—	265.0
Comm.&Pr.-B.	8	220.5	218.0
Darmstädt. Bk	10	300.0	299.5
D.-Asiat. Bank	0	55.50	54.00
Deutsche Bk.	10	191.0	191.0

Baualt A.-G.	6	102.0	101.0
Bedtg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P	8	295.0	312.0
Berg. Carl	0	93.00	92.50
Bergw. Julius	15	289.5	294.0
Bergm. Elekt.	6	169.0	167.0
Ber.Gub. Hutt	14	305.0	299.0
Berl. Holzkom.	5	109.0	107.5
Berl. Kortar.-L.	0	116.2	116.0

Disch. Maschin	0	122.5	123.0
Disch. Schacht	0	128.0	128.0
Disch. Spiegel.	0	92.00	93.00
Disch.Steinz.	10	220.0	215.0
Disch. T.Stein	10	168.7	167.0
Disch. Wollw.	0	69.00	64.50
Disch. Eisenh.	0	108.5	107.2
Drosd. Banggn.	5	—	115.2
Drosd. Gardin.	12	148.0	142.0

Glas. Zucker	0	139.0	137.5
Glockstahl-W	0	61.00	62.25
Goedh. Gebr	0	123.0	122.0
Goldschmidt	0	148.2	150.0
Görlitz Wagg	0	30.00	28.50
Gothia Wagg.	0	28.00	27.00
Grünert Ket.	10	139.0	136.7
Grunekw.Text.	0	101.5	100.0
Gummon Mob.	4	100.0	99.87

Klauter Spin.	10	—	124.0
Klöckner Wk.	5	169.2	174.5
Koch Nhm.	4	119.5	119.5
Köln-Neuess.	5	181.0	181.0
Köln-Rottweil	0	—	—
Polgers	15	111.5	111.7
Kölsr Gas	6	113.0	118.0
Kölsch Wals.	0	90.00	90.00
Gebr. Körting	5	113.0	110.0
Kostheim,Cell.	0	130.0	140.0

Offst. Zucker	0	184.0	184.0
Oranst & Kopp	0	139.8	139.1
Osnabr Kupf.	0	67.00	67.00
Posner A.-G.	0	102.0	105.0
Pelgers	15	111.5	111.7
Pfälzer Bergw	0	136.5	136.5
Pol. Pinsch	4	145.0	145.0
Pinnow Gard.	12	96.50	96.00
Pinnower Tüll	0	—	—

Schalz Fr. jr	7	139.7	137.7
Schwelm Eis.	8	—	175.0
Fr.Seifert&Co.	0	118.0	118.0
Sieg.-Sol. Gas	0	79.00	77.00
Siegerld. Wk.	8	102.0	104.0
Stolb.&Zinkhs	6	207.2	207.2
Sondm.Aktien	6	73.75	71.00
Stettin. Vulk.	0	83.75	83.00
Stolck. Roter	0	—	—

Westf. Kupfer	5	99.50	99.00
Wicking Port	10	170.0	172.0
Wissner Met.	6	125.0	124.0
Wissner Gut.	0	64.50	64.75
R. Wolf	0	82.75	80.00
WunderlichCo	—	—	185.5
Zellstw Memel.	10	178.0	180.0
Zellst. Dresden	8	—	—
Zellst. Waldh.	10	283.5	287.0
Zement	11	44.12	43.62

Aktien, die mehrfache scharfe Repartierung in der Befriedigung der Nachfrage zur Folge hatte, wird mitgeteilt, daß diese Aufwärtsbewegung rein spekulativer Art ist und in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft keine Begründung findet. Teilweise ist die Steigerung auch darauf zurückzuführen, daß nur wenig Material an Aktien im Markt ist. Von Bankaktien [...] Harmer Bankverein zu[rück]

Schlesische Zink, die 8,75 Prozent gewannen. Man wies für Zinkwerte u. a. auch auf die bevorstehende Einführung von Zink in den Terminverkehr hin. Schultheiß-Patzenhofer jetzt plus 9 Prozent. Julius Berger plus 7,75 Prozent. L.-O. Riedel plus 7,25. Allgemein sehr fest lagen jetzt Kaliwerte. Von

Züricher Schlußdevisen vom 13. Januar: Paris 20[68], London 2519, Neuyork 519, Belgien 7315, Italien 2267.50, Spanien 8342.50, Holland 207.47.50, Berlin 123.15, Wien 7312.50, Stockholm 138.57.50, Oslo 132.95, Kopenhagen 135.27.50, Sofia 374.25, Prag 1[5]38, Warschau 5750, Budapest 2068.75, Belgrad 813.50, Athen 660, Konstantinopel 660, Bukarest 261.25, Helsingfors 1307.50, Privatdiskont 6[3]/8 Prozent. Buenos 214.50, Japan 254.

Abd el Krim im Exil



Abd el Krim in dem Zimmer, das ihm als Arbeitszimmer zur Verfügung gestellt wurde

Von links nach rechts: Abd el Krim, sein Bruder M'hammed und sein Dolmetscher, der französische Hauptmann Gagnes



Die Kinder Abd el Krims und seines Bruders M'hammed vor seiner Villa



Die Villa Marouge auf der Insel Réunion, die Abd el Krim als Aufenthaltsort im Exil bestimmt wurde

Von links nach rechts: M'hammed, der Bruder Abd el Krims, Abd el Krim, Hauptmann Gagnes. Rechts vor dem Hause sein Onkel und sein Freund Hassan

Archiv Weltdienst

Am 26. Mai vorigen Jahres vollendete sich das Schicksal des heldenmütigen Rifführers Abd el Krim. Bedingungslos ergab er sich, dem Kesseltreiben übermächtiger Feinde zum Opfer fallend und aus vielleicht anderen noch im Dunkeln liegenden Beweggründen, den Franzosen, nachdem er jahrelang gegen die Spanier und über zwölf Monate lang gegen die Franzosen an der Spitze der marokkanischen Riffstämme einen beispiellos opfermütigen Befreiungskampf geführt hatte. Die der Kapitulation folgende spanisch-französische Konferenz in Paris sprach die Verbannung Abd el Krims aus, nicht ohne daß es dort zu heftigen Meinungsverschiedenheiten gekommen wäre. Die Spanier, deren Presse sich nicht genug darin tun konnte, Abd el Krim als Räuberführer und Räuberhauptmann zu brandmarken, verlangten seine Auslieferung in der Hoffnung, an dem Sieger von so vielen mit spanischem Blut geschriebenen Schlachtorten ihr Rachegefühl kühlen zu können. Die Franzosen fühlten sich dem Unterlegenen gegenüber zu einer Geste des Edelmutes verpflichtet, und schließlich einigte man sich darauf, Abd el Krim auf die zum französischen Kolonialbesitz gehörende Insel La Réunion zu verbannen. Nicht lange danach führte ein französisches Kriegsschiff den Rifführer an den Ort seines Exils.

1400 Kilometer von der Küste Ostafrikas, 700 Kilometer meereinwärts von Madagaskar liegt die Insel La Réunion, von den blauen Fluten des Indischen Ozeans umspült. Sie ist die westlichste der Mascarenengruppe, von der die weiter östlich gelegene Insel Mauritius zum britischen Besitz gehört. 1665 gelangte sie in französischen Privatbesitz, seit 1764 ist sie französische Kolonie, von einem französischen Gouverneur in der Residenzstadt St. Denis verwaltet, im französischen Parlament durch einen Senator und zwei Deputierte vertreten. 71 Kilometer in der Länge und 51 Kilometer in der Breite mißt die Insel. Die Eintönigkeit dieses subtropischen Eilandes wird durch die schroffen Kämme hoher vulkanischer Gebirgsgruppen belebt, von denen die westliche in dem von erloschenen Kratern umgebenen Berge Piton de Neiges eine Höhe von 3069 Meter, die östliche in dem Volcan de la Fournaise (2625 Meter) die höchste Erhebung hat. Dieser letztere Vulkan zeichnet sich auch heute noch durch fortwährende Eruptionen aus, doch schützt ein hoher Wall die Insel gegen seine Ausbrüche. In den Schluchten und Talkesseln dieser gebirgigen Gegend wuchert eine üppige Pflanzenwelt mit der Mächtigkeit und dem schillernden Farbenreichtum, wie er der tropischen Natur eigen ist. Riesige Baumfarne, seltenartige Orchideen und Palmen der verschiedensten Art sind hier die charakteristischen Vertreter der Pflanzenwelt, die bei einem auch für die Menschen recht gesunden Klima in aller Fülle gedeihen kann. Das wohltuende Klima der Insel und der Reichtum an warmen Quellen hat sie zu einem begehrten Badeziel gemacht, so daß sich um die ganze Küste herum ein Kranz kleiner Badeorte erstreckt. Die Fruchtbarkeit der Insel kommt der Versorgung Frankreichs mit Kolonialprodukten und Vieh zugute.

In dieser von tropischer Romantik umgebenen Einsamkeit wird Abd el Krim, abgeschnitten von den Bahnen der politischen Welt und auf Schritt und Tritt bewacht von französischen Wachtposten, sein ferneres Leben verbringen müssen. Es heißt, daß auch er, nach berühmten Mustern, seine Memoiren schreibt. Wenn er darin die volle Wahrheit sagt, wird die Welt vielleicht noch einmal interessante Einzelheiten über die Hintergründe des Riftrieges erfahren.

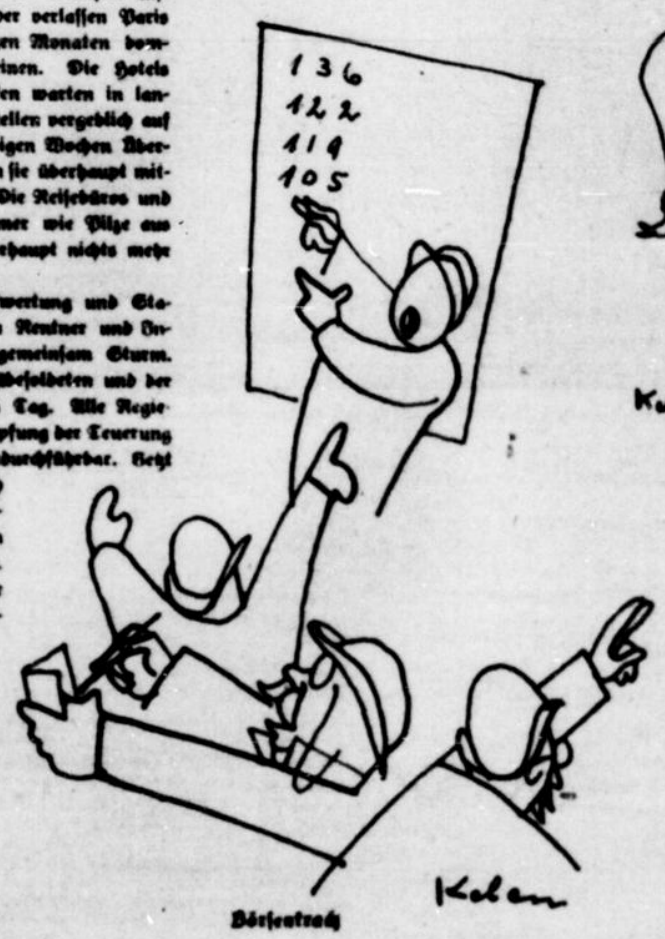
W. B.

Die große Flaute in Paris

Von Werner Sinn, Paris

Das „Weihnachtsgeschäft" ist vorüber. Seit vielen Jahren ist es nicht so schlecht gewesen wie 1926. Börsenkrachs, Arbeitslosigkeit und eine ganz gewaltige, unaufhaltsame Teuerung drücken dem Pariser Leben zu Beginn des neuen Jahres ihren Stempel auf. Die Fremden bleiben aus oder verlassen Paris fluchtartig, noch vor wenigen Monaten bombardierte man sie mit Steinen. Die Hotels stehen leer. Die Autodroschken warten in langen Reihen an ihren Haltestellen vergeblich auf Fahrgäste, die noch vor wenigen Wochen Überpreise bezahlen mußten, wenn sie überhaupt mitgenommen werden wollten. Die Reisebüros und Wechselstuben, die im Sommer wie Pilze aus der Erde schossen, haben überhaupt nichts mehr zu tun.

Gegen diese Frankenaufwertung und Stabilisierung Poincarés laufen Rentner und Industrie begreiflicherweise gemeinsam Sturm. Die Unzufriedenheit der Festbesoldeten und der Beamten wächst von Tag zu Tag. Alle Regierungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung erweisen sich praktisch als undurchführbar. Jetzt sollen Höchstpreise für Fleisch eingeführt werden; die französische Regierung scheint eben gar nichts lernen zu wollen. Die Zeitungen befürchten eine Wirtschaftskrisis, wie sie Frankreich noch nie erlebt hat. Die Spanne zwischen Devisenkurs und innerer Kaufkraft des Franken ist gegenwärtig größer denn je. Niemand kauft. Verlassen die Luxus- und Modegeschäfte in der Rue de la Paix, in der Rue de Rivoli, St. Honoré usw. haben schon seit Wochen gar nichts mehr zu tun. Allein in Paris sind augenblicklich über 20 000 Modistinnen beschäftigungslos.



Börsenkrach

In der Putzmacherei sind 40—50% aller Arbeiterinnen ohne Arbeit. Nicht viel besser ist es in den großen Schuhfabriken zu Limoges oder in den Webereien zu Roubaix und Tourcoing, wo einzelne Fabriken im

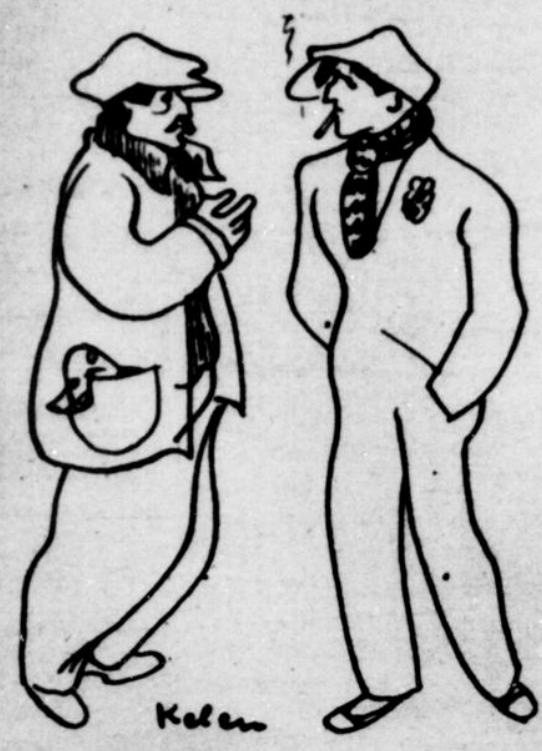


Die Pariser Verkäuferinnen müssen dennoch zu leben:

Laufe einer einzigen Woche 1000 Arbeiter entlassen haben. Eine der größten Spitzenfabriken in Calais entließ bereits 200 von ihren 2000 Arbeitern und der Rest arbeitet nur noch 4 Stunden täglich.

Die Aciéries de France, die vor der Krisis 10 000 Tonnen monatlich erzeugten, produzieren jetzt kaum 2000.

Noch schlimmer ist es in der Automobilindustrie. Eine führende Pariser Abendzeitung schrieb in diesen Tagen: „Diese Wirtschaftskrisis hat ihren Höhepunkt noch längst nicht erreicht. Der Optimismus des Herrn Poincaré möge die Regierung und ihre Kammermehrheit befriedigen: Wir behaupten, daß das Land bald die schwerste Wirtschaftskrisis kennenlernen wird, die es seit langem zu verzeichnen gehabt hat."



Neue Pariser Typen: Die Arbeitslosen



Unerwartete Abreise

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Reichstagsabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

Stegerwald kam dann auf die allgemein politischen Fragen zu sprechen.

Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entscheiden an

seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Westarp weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

Drahtbericht.

W. New York, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

vember 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist. Die Umsatzentwicklung verlief, wie die „Textilwoche" mitteilt, in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 20 und mit 21 bis 80 Verkaufsangestellten hatte
stigsten Ergebnisse z
Betriebe mit 0—5 Ver
September mit an der
etwas im Vergleich zu
(81—400 Verkaufsang
gangen sind.

—

Vertagung der Handelsverträ

Der Oberschlesisch
Unterredung seines
Leiter der deutsch
delegation für d
Handelsvertrag
sekretär Lewald, de
Weise über den Stan
sprach. Nach den bi
die Aussichten für d
Handelsvertrages nic
bereits mit einer
eben erst aufgenomm
lungen zu rechnen.
eine solche Vertagun
schauer Regierung
inneren Arbeitsmarkt
Ausschluß der Ausl
bezweckt.

Ein Japan

Die japanischen
Kabelbericht des „
veranlaßt durch die
gänge am Rohstoffm
nisches Rohseidensy
Preise zu bilden.

Einsenkung de
und

Der Verband De
stoff-Fabrikanten e.
tionär", die Kond
Vorzugzinsen dahing
kunft 7½ Prozent, st
zinsen, und in Zuku
Vorzinsen berechnet

Die neuen

gen Anzeigenteil die
nach werden mit W
an Zinsen auf Reic
Gold, das aus minde
len Zeitmonat fest l
dienungsfrist herein
2. Für täglich verfäl
rungspflichtiger Rechn
rentreier Rechnung
Wirkung vom 11. J
der Sollzinsen, und
Prozent p. a. eingetr

Die K
beim Bar

Um 12 an

In der Aufsichts
vereins Hinsberg, P
Oss. a. A., wurde
Februar einzuberufe
des 21 Millionen M
um 12 Million
Mark unter Ausso
rechts der Aktionä
neuen Aktien sollen
ein unter der Führ
Co. in Berlin stehe
Aktionären zu
nis 3:1 zu einem
angeboten werden, v
von einem ausl
zu einem nicht unwe
Placierung übernom

Die Abschlußfäl
Geschäftsjahr konnte
Die Verwaltung gl
visorischen Zahlen
resabschluß u
dende rechnen zu

Bergisch
Gesellschaft,
ten Zeit eingetreten

Dividenden in Reichsm

Einheitskur

Anlage-Papiere
in Reichsmark für 100 R

	Zins	14. 1.	17.
Goldanleihe	—	101.10	10
D. R.-Schatzanweisungen Ve. V	6%	0.870	0.
D. R.-Schatzanweisungen VI-IX	6%	0.865	0.
D. R.-Schatz-Schätze 1926	6%	0.86	0.
D. Reichs-Anl.	5	0.80	0.
D. Reichs-Anl.	4	0.77	0.
D. Reichs-Anl.	3½	0.67	0.
D. Reichs-Anl.	3	0.56	0.
Ablös.-Anleihe	—	352.5	35
Schutzgb.-Anl.	4	16.48	1
Sparpr.-Anl.	—	0.54	0.
Preuß. Konsols	4	0.86	0.
Preuß. Konsols	3½	0.66	0.
Preuß. Konsols	3	0.56	0.
Thür. 60Fr.-L.	—	26.37	2

Seehwert-Schuldverschreibungen
in Reichsmark

Anhalt. Kohlen	8	—	
Bd. Lit. Kohle	5	14.90	1
Elektro Kohle	5	4.78	
Evang. Bergwe.	7	—	by
Lit. Ilse-Bergb.	5	9.26	
Mont. Bergwe.			
Serie I Cnf II	5	9.18	
Old. Bergwerk.		38.00	3
Ostwr. Gold	by	101.00	10
Pr. Kl. Gl. Pfl.	10	113.5	
Gold-Pf. Em. 60	10	105.50	10
Gold-Pf. Em. 61	8	—	
Gold-Pf. Em. 17	8	103.00	10
Preuß. Kali	5	5.90	6
Preuß. Bergwe.	5	9.35	9.60
Prß. Zentral. C. 4	10	—	—
Prß. Zentral. B. 5	10	106.5	—
Prß. Zentral. B. 7	10	106.25	—
Prß. Zentral. B. 8	8	103.0	—
Prß. Zentral. B. 9	8	103.0	—
Prß. Zentral. B. 10	6	97.00	—
Prß. Zentral. B. 11	7	—	—
Prß. Zentralbk.	5	94.00	—
Sächsische Kohlen	8	104.25	105.0

Aktien, die mehrfache scharfe Repartierung in der Befriedigung der Nachfrage zur Folge hatte, wird mitgeteilt, daß diese Aufwärtsbewegung rein spekulativer Art ist und in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft keine Begründung findet. Teilweise ist die Steigerung auch darauf zurückzuführen, daß nur [illegible] Aktien im Markt ist. [illegible]

Schlesische Zink, die 8,75 Prozent gewannen. Man wies für Zinkwerte u. a. auch auf die bevorstehende Einführung von Zink in den Terminverkehr hin. Schultheiß-Patzenhofer jetzt plus 9 Prozent, Julius Berger plus 7,75 Prozent. I.-G. Riedel plus 7,25. Allgemein sehr fest lagen jetzt Kaliwerte. Von [illegible]

Züricher Schlußdevisen vom 15. Januar: Paris 20.69, London 25.19, Neuyork 519, Belgien 73.15, Italien 22.67.50, Spanien 83.42.50, Holland 207.67.50, Berlin 123.15, Wien 73.12.50, Stockholm 138.57.50, Oslo 132.95, Kopenhagen 138.27.50, Sofia 3.74.35, Prag 15.38, Warschau 57.50, Budapest 90.68.75, Belgrad 9.13.50, Athen 6.60, Konstantinopel 2.60, Bukarest 2.81.25, Helsingfors 12.67.50, Privatdiskont [illegible], Buenos 214.25, Japan 2.54.

Erfteht das Kalifat wieder?



Ein Zeltlager mohammedanischer Pilger vor Mekka

Nur knapp sechs Jahre bauerte die Herrlichkeit S. M. von Englands Gnaden, Huffein ibn Ali König von Hedschas. Die im Innern Arabiens nomadisierenden Wahabiten empörten sich gegen seine Herrschaft und vertrieben unter der Führung ihres Scheichs Ibn Saud König Huffein aus Mekka und Medina. Umsonst wartete er an seinem letzten Stützpunkt, Dschidda, am Roten Meer, auf die Hilfe seiner Protektoren. Ganz im Gegenteil: Nachdem Ibn Saud auch diesen Platz eroberte und sich zum König von Hedschas erklärte, war es gerade die britische Regierung, die ihn zuerst anerkannte.

Aber noch ganz andere Ziele hat sich der siegreiche Wahabitenhäuptling gesteckt: die Wiederaufrichtung des Kalifats.

Als vor drei Jahren Kemal Pascha den letzten Amtsnachfolger Mohammeds von Stuhl und Land verwies, schien es, als ob damit diese mehr als tausendjährige religiöse Institution des Islams nun der Geschichte angehören sollte. Es kann auch nicht geleugnet werden, daß schon seit langem die ideelle und politische Bedeutung des Kalifats sehr problematischer Natur geworden war; die Tage, da sein Ruf zum Heiligen Krieg die Moslems von der Donau bis zum Niger und Ganges um die grüne Fahne des Propheten scharte, sind längst vorbei gewesen.

Der von Ibn Saud nach Mekka einberufene allislamitische Kongreß, welcher von allen Teilen der mohammedanischen Welt stark beschickt wurde, hat bewiesen, daß es noch eine beachtenswerte islamitische Bewegung gibt, mit der gegebenenfalls wohl zu rechnen ist. Nicht umsonst gingen die Bestrebungen und Wünsche Englands mit seinen Millionen von mohammedanischen Untertanen dahin, dem Herrscher von Hedschas zuvorzukommen und in Arabien das Kalifat wieder erstehen zu lassen. Unser Bild zeigt einen Teil des riesigen Zeltlagers der Kongreßteilnehmer vor der Heiligen Stadt.

Mekka, der religiöse Mittelpunkt des Islams, hatte in den letzten Jahrzehnten um ein Beträchtliches von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren. Immerhin ist es auch jetzt noch alljährlich das Ziel vieler frommer mohammedanischer Pilger. Inmitten des Hofes der heiligen Moschee El Haram steht die würfelförmige, mit schwarzen Vorhängen verhüllte Kaaba, das größte und ehrwürdigste Heiligtum des Islams, an deren südlichen Seite der geheimnisvolle schwarze Meteorstein Hadschar el Aswad eingemauert ist. Millionen von Küssen und Berührungen haben seine Oberfläche geglättet. Nach ihm sind in allen mohammedanischen Gotteshäusern die Mihrâbs, Gebetsnischen, gerichtet.

Interessant ist die Bauweise der Häuser, die teilweise ein ganz modernes Aussehen haben. Sämtliche Gebäude haben Dachterrassen, auf denen die Familien nach der Hitze des Tages plaudernd den Abend verbringen. Die dunklen Teile der Hausfassaden sind die mit dünnen, schwarzen Holzstäben vergitterten Fenster der Frauengemächer.

J. Kraus



Mekka: Blick auf die Stadt

Aufnahmen M. Kallen

...ur für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

...r

...Neuerweg 57
...r. 4997 ....

...on.

...jahrgang.

...Kapitulation...
...tag verhandeln...
...in sofort vor...

...großen Schlag...
...die ultra...
...Preußlands ein...
...n „Urmensch"...
...ner Charakter...
...gelegte gegen...
...e. Kommu...
...gegeben. Der...
...der Herd der...
...fachen. Die...
...pölkerung der...
...er der sächs...
...Kommunisten...
...tag soll einen...
...der Bericht...
...ns Preußen...
...lerende Maje...
...n nach Polen...

...den Wiederher...
...noch zahlreiche...
...preußischen...
...der Hohenz...
...hunderts,...
...der Bismarck...
...che im Schloß...
...dem Wiederh...

...gen den...
...g?...
...Koalition...

...aus New York...
...Vorgänge in...
...Rückkehr...
...ngs gesucht...
...die Rückkehr...

...Associated Press...
...chen der Rei...
...n die Politik...
...inamerika be...
...t behauptete...
...dem Kapitol...
...tete Hoffnung...
...Aussicht be...
...aus Verhandl...
...Coolidge bar...
...Senatssitzung...
...d Heimatsch...
...gabl angeschl...
...Rückziehung...
...r Truppen...
...t zum Schutze...
...r Amerikaner...
...gt. Im Repräs...
...rat Moore,...
...d Vorgehen...
...berufen.

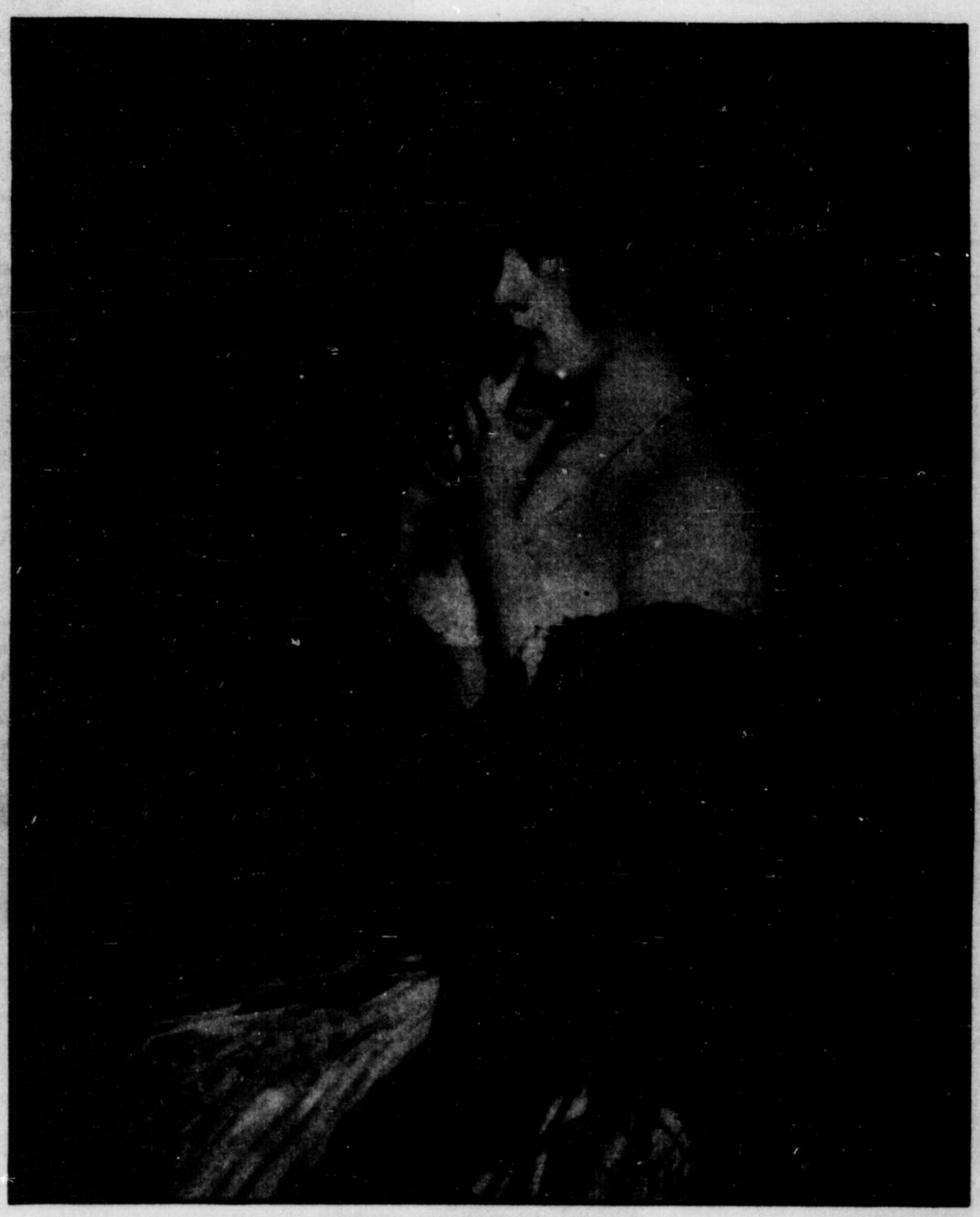
...Mitteilungen.

...Diaz.

...Nach einer...
...uf der Libera...
...dir Kellogg...
...gen die Inter...
...in Nicaragua...
...benenfalls die...
...bilfen um...
...n zu ersuchen,...
...erklärt man...
...neigt. Nicara...
...tlung des...
...zu empfehlen.
...ung verröffent...
...nien Diaz...
...t dem Vor...
...sen unter...
...reinigten...
...den soll Prä...
...die Parteien...
...gebnis dieser...

...Streit.

Die Wochenschau — Nr. 3 Seite 7



Ein Frauenideal von ehedem. Damenbildnis von G. C. Nicolet

Irma / Novelle von Marie Amelie von Godin

Gräfin Irma setzte sich geschickt den Gamsfilz auf das kurzgeschnittene, dunkle Haar, dabei begegnete ihr Auge im Spiegel dem bewundernden Blick Rudolf ...ndenhoffs, der über ihre schlanke Gestalt glitt, bis zu ihrem Antlitz und an dessen ...em, ausdrucksvollen, schönen Zügen haften blieb. Sie lächelte ihrem Bewunderer ...: „gleich bin ich fertig", sagte sie fröhlich.

Dann wandte sie sich an ihren Mann, der in einem weiten Ledersessel hinter seiner ...tung verschwunden war: „Kommst du mit, Mütterchen?" fragte sie.

Graf Richard ließ die Zeitung sinken: „Ich möchte so gerne ..." begann er zögernd ...d verlegen.

„Deine Ruhe," vollendete seine Frau munter, „du sollst sie haben." Sie ging zu ...m und strich ihm übers Haar. „So gehen wir denn!" forderte sie ihren Begleiter auf.

Ihr Mann hatte sich erhoben, sehr groß und ein wenig schwer stand er vor seinem ...ind: „Ich bin ein bißchen viel auf den Feldern herumgehetzt heute morgen", sagte ...immer noch ein wenig verlegen und schuldbewußt. Sein helles, vornehmes Gesicht ...hte förmlich Redlichkeit und Gutmütigkeit aus.

„Schon recht," beruhigte ihn seine Frau, „ich weiß, du bist jetzt vor der Ernte sehr ...plagt. Wir werden zu Tisch pünktlich zurück sein, Richard."

In diesem Augenblick wurde die Tür von einem Lakai geöffnet.

„Anna läßt Frau Gräfin um einen Augenblick Gehör bitten."

„Worum handelt es sich denn, Johann", fragte Gräfin Irma leise gelangweilt.

„Agathe ist da, soviel ich weiß, Frau Gräfin", kam zögernd die Antwort.

Rudolf Gerdenhoff mischte sich ein: „Es ist schon so spät, wenn wir pünktlich zurück sein wollen, dürfen wir nicht länger zögern", drängte er bittend.

„Nur fünf Minuten Geduld," beruhigte ihn Gräfin Irma, „nämlich nur fünf Minuten, lieber Freund." Ehe sie das Zimmer verließ, lächelte sie ihm nochmals zu.

Anna, die Jungfer, wartete im Flur: „Frau Gräfin," begann sie bekümmert, „darf ich nicht doch ein gutes Wort einlegen für Agathe. Sie sorgt sich so sehr in ihrem Zustand. Sie ist brotlos mit ihrer alten Mutter."

„Wo ist sie?" schnitt ihr Gräfin Irma kurz und mit zusammengezogenen Brauen die Rede ab.

Die Angemeldete stand im Anrichteraum. Von dem hübschen blonden Mädchen, das im Schloß Beschließerin gewesen, wußte man, daß es ein Mädchen erwartete. Selbst das viele Weinen konnte Agathe nicht entstellen. Sie stand da mit gesenkter Stirn und zitternd.

„Sie können gehen, Anna," sagte Gräfin Irma. „Warum kommst du nochmals ins Schloß", wandte sie sich an das blonde Mädchen, sobald die Türe sich hinter der Zofe geschlossen hatte. „Sagte ich dir nicht, daß ich dich hier nicht sehen will? Ich muß in meinem Hause auf Ordnung sehen."

Vor ihrer Schroffheit fand die andere kaum den Mut zu entgegnen:

„Frau Gräfin," sagte sie endlich weinend, „wir haben nichts zu essen."

„Du hättest das früher bedenken sollen. Du warst in meinem Hause vor Hunger sicher, hast du kein Gefühl dafür, welche Schande dein Zustand für uns bedeutet,

---

...Kapitel wieder erstehen
...der Kongreßteilnehme

...den letzten Jahrzehnten
...verloren. Immerhin ist
...mmedanischer Pilger.
...die würfelförmige, mit
...rdigste Heiligtum des
...schwarze Meteoriten
...ien und Berührungen
...n mohammedanischen

...n ganz modernes An-
...rnen die Familien nat
...die dunkeln Teile de
...n vergitterten Fens
J. Kraus

Aufnahmen E. Kalkus

...5. Januar: Paris 2068,
...on 7215, Italien 2267.50,
...d, Berlin 120.15, Wien
...183.95, Kopenhagen
Warschau 5730, Buda-
...on 660, Konstantinopel
1307.50, Privatdiskont
...n. 254.

Die Wochenschau

Westf. Kupfer	5	99.50	99.00
Wicking Port	10	170.00	172.0
Wissener Bet.	6	125.0	124.0
Wissener Gus.	0	64.50	64.75
E. Wolf	0	82.75	80.00
WunderlichCo	—	—	185.5
Zeitzer Eisenk.	10	178.0	180.0
Zellst. Dresden	8	—	—
Zellst. Waldh.	10	253.5	267.0
Zötzsch	11	44.12	43.62

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Selmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

Stegerwald kam dann auf die allgemein politischen Fragen zu sprechen.

Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden an

seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Westarp weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

Drahtbericht.

W. New York, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

vember 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist. Die Umsatzentwicklung verlief, wie die „Textilwoche" mitteilt, in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 20 und mit 21 bis 80 Verkaufsangestellten hatten verhältnismäßig die günstigsten Ergebnisse …

Aktien, die mehrfache scharfe Repartierung in der Befriedigung der Nachfrage zur Folge hatte, wird mitgeteilt, daß diese Aufwärtsbewegung rein spekulativer Art ist und in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft keine Begründung findet. Teilweise ist die Steigerung auch darauf zurückzuführen, daß nur wenig Material an Aktien im Markt ist. Von …

Schlesische Zink, die 8,75 Prozent gewannen. Man wies für Zinkwerte u. a. auch auf die bevorstehende Einführung von Zink in den Terminverkehr hin. Schultheiß-Patzenhofer jetzt plus 9 Prozent. Julius Berger plus 7,75 Prozent. I.-G. Riedel plus 7,25. Allgemein sehr fest lagen jetzt Kaliwerte. Von Bankaktien …

Züricher Schlußdevisen vom 15. Januar: Paris 2038, London 2519, Neuyork 519, Belgien 7215, Italien 2367,50, Spanien 8342,50, Holland 207,47,50, Berlin 123,15, Wien 7312,50, Stockholm 138,57,50, Oslo 132,95, Kopenhagen 138,27,50, Sofia 374,25, Prag 1538, Warschau 5750, Budapest 9068,75, Belgrad 913,50, Athen 660, Konstantinopel 260, Bukarest 271,25, Helsingfors 1307,50, Privatdiskont … Prozent, Buenos 214,25, Japan 254.

nachdem du schon von Kindesbeinen an im Schlosse warst. Jetzt mußt du die Folgen deines Leichtsinns tragen."

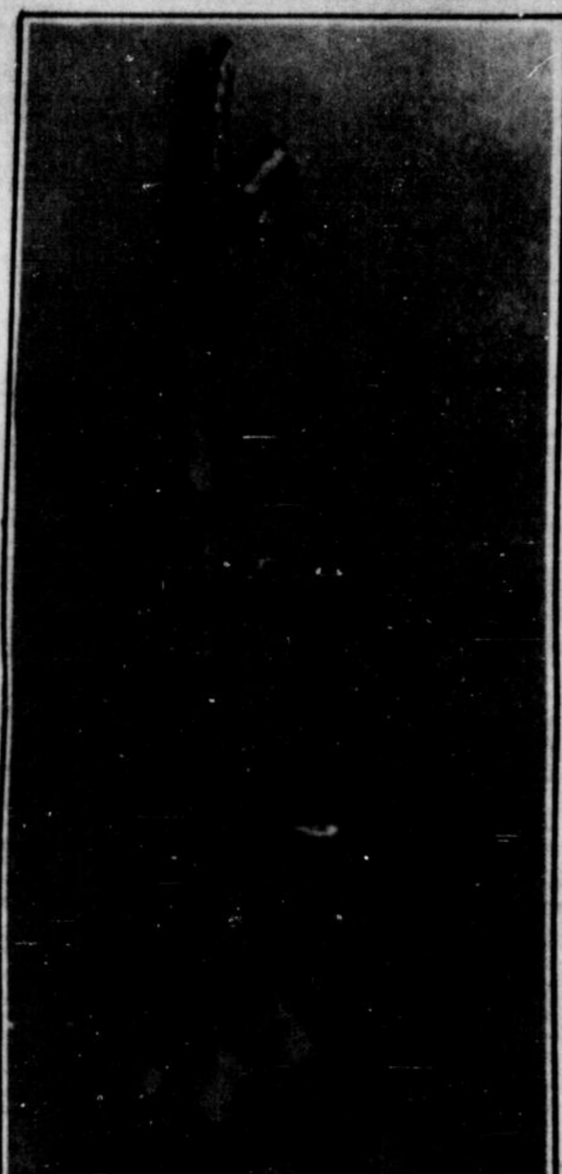
Das Mädchen trat angstvoll ganz nahe an die Gräfin heran: „Und danach … Frau Gräfin … danach … wenn der Franz mich heiratet, darf ich dann zum Aufwaschen ins Schloß kommen? Ich muß doch mitverdienen, sonst können wir nicht …"

„Rede dir das nicht ein, daß er dich heiratet," unterbrach Gräfin Irma, „so ein Bursche, der sich nicht hütet, ein anständiges Mädel in Frieden zu lassen, der denkt an keine Pflicht." Gerade weil dies Mädchen ihr erklärter Liebling gewesen war, empörte sie der jämmerliche Fehltritt so sehr.

In das Gesicht der blonden Agathe stieg die Röte: „Das meinen Frau Gräfin so, weil es einmal anders zugeht als bei den feinen Herrschaften. „Wir", sie stockte, „liebten uns so. Bitte, lassen mich doch Frau Gräfin nachher wieder ins Schloß!"

Gräfin Irma hob die Stirn: „Nein, auch danach nicht! Ich hasse Liederlichkeit, Lüge und Betrug. Ich will nicht, daß die übrigen Mädchen dein Beispiel vor Augen haben. Sie sollen sich nicht zu solcher Schlechtigkeit ermutigt fühlen, weil sie sehen, daß ich dich wieder aufnahm, nachdem dein Betragen jeder guten Sitte Hohn sprach."

Nun richtete Agathe sich auf; ihr bis jetzt so demütiges Gesicht wechselte den Ausdruck: „Das paßt halt den vornehmen Herrschaften, daß unsereiner verreckt," brach es über ihre Lippen hervor, „vierzig Jahre lang hat meine Mutter Federn geschlissen auf dem Gutshof. Das ist ein Spaß für die frommen, vornehmen Leute, wenn sie jetzt danach verhungert.."



Der Kommunist: Der Russe Lenin Aufn. [illegible]

Die russische Regierung hat von dem Wiener Bildhauer Charoux diese eigenartige Büste von Lenin angekauft

Sie erbleichte vor Entsetzen über sich selbst, noch ehe ihre Worte zu Ende gekommen waren und schlug schluchzend die Schürze über das Gesicht. Gräfin Irma hatte ihr schon den Rücken gewandt. Gräfin Irma trat leichten Schrittes bei ihrem Gatten und ihrem Freunde ein: „Da bin ich, Baron", begann sie; sie zwang sich zu fröhlichem Tone. Sofort folgte ihr Rudolph Gerbotenhoff. Er schritt dicht neben ihr über den breiten Gutshof hinter dem Schlosse.

„Hatten Sie Ungelegenheiten?", fragte er dringlich, denn er beschäftigte sich zu sehr mit ihr, um nicht zu fühlen, daß ihre Leichtigkeit nur eine Sorge oder ein Mißvergnügen verbarg.

Gräfin Irma schüttelte langsam den Kopf: „Es ist schon vorüber", entgegnete sie, und wirklich löschte seine Teilnahme die Erinnerung an die Mutter Streber, die nun nach vierzig Jahren Arbeit im Alter mit ihrer Tochter, welche, guter Hoffnung und darum zu keiner Arbeit mehr tauglich war, hungern mußte.

Der Nachmittag war strahlend klar. Gräfin Irma und ihr Gast ließen die Stallungen hinter sich. Auf den saftigen Wiesen bis zum Wald weidete buntes Vieh, grell von der Sonne beschienen.

Die Herdenglocken klangen. Über moosiges Gestein sprang fröhlich der murmelnde Bach. Er war eingefaßt vom Gold der Dotterblumen. Dunkel ragte, jenseits der Wiese, der Tannenwald in die leuchtende Bläue.

Der Mann und die Frau versanken in Schweigen, denn es war sehr süß Seite an Seite in dieser würzigen Luft von Sonne umspielt dem Walde zuzuschreiten.

Plötzlich fiel Gräfin Irma die Frage an ihren Mann ein: ob er sie begleiten werde. Sie fühlte klar, daß sie seine Absage hinterhälterisch brennend erhofft hatte. Sie erschrak an dieser Erkenntnis und sah ihren Begleiter verstohlen von der Seite an: diesen fröhlichen, eleganten und teilnehmenden Mann, der ebenso beweglich war, wie ihr Gatte schwerfällig und ebenso anregend, wechselnd und interessant, wie jener von einseitiger, stets gleichbleibender Eindringlichkeit. Wußte er wohl, daß sie ihm gut war? Abermals erschrak sie; liebte sie ihn denn? Ein Satz klang ihr in den Ohren, den sie selbst vor kurzen Minuten ausgesprochen hatte: ich hasse Lüge und Betrug …

Gräfin Irma und ihr Begleiter erreichten den Wald; den Bach entlang, in dessen schluchtartigem Bett, stiegen sie einer Kuppe zu, der Steig war schmal, an der Wasserseite mit einem Holzgeländer versehen. Hier war es sehr kühl.

Baron Rudolph schritt hinter der Frau. Schweigend hüllte er sie in seinen Mantel. Dabei glitt seine Hand über ihre Schulter und Brust. Sie hielten beide den Atem an.

„Wenn ich jetzt stehen bliebe …" dachte Gräfin Irma. Sie wußte, daß in diesem Fall ihr Begleiter sie eng in seine Arme zöge. Aber sie schritt weiter.

„Ich freue mich auf die Kuppe," sagte leise Baron Rudolph, „dort ist es ganz still; kein Wasserrauschen, dort sieht man nur Wolken weithin ziehen, von Hügeln überholt — und das Wogen der reifen Felder im Tal."



Der Kapitalist: John D. Rockefeller sen., der nächstens 90 Jahre alt wird und immer noch lebhaftes Interesse für die Schwankungen am Kapitalmarkt ebenso wie für den Sport zeigt. Er hat kürzlich der Princeton-Universität 150 000 Dollar zum Bau eines Sportplatzes geschenkt Aufn. [illegible]



Der Pazifist: Der Amerikaner Wilson, der mit Hilfe seiner 14 Punkte Deutschland seine bedingungslose Kapitulation schmackhaft gemacht hat. Diese Riesenstatue Wilsons, entworfen von dem italienischen Bildhauer Pompeo Coppini, wird in der Hauptstadt Texas Aufstellung finden Aufn. G. Pahl

Gräfin Irma wandte sich zurück: Diese Ruhe könnte ich aber nicht ertragen, dachte sie. Ihr Blick tauchte in Baron Rudolphs Blick. Sie begriff, ich bin verloren, wenn ich nicht handle …

„Ich, ich bin sehr müde," sagte sie sanft, „ich kann nicht mehr …"

Der Mann las die Angst in ihren Augen: „Ich bitte dich", flehte er ganz leise. Gräfin Irma sah nun über ihn hinweg, talwärts, woher sie gekommen waren, dem Wege nach, der heim führte … Sie schüttelte den Kopf. „Ich kann nicht." Sie sah plötzlich auch das verzweifelte Gesicht der Agathe. Die aber hatte keinen Mann geraten, der mit den Hühnern auf war und Stunde um Stunde geduldigen Schrittes über seine Felder stapfte, um Brot und Überfluß zu schaffen.

„Bitte", sagte Baron Rudolph hart und ließ sie an sich vorüber.

Der Ton seiner Stimme ernüchterte die Frau: ihr Mann, der hätte sie begriffen — schien ihr — und vor sich selber geschützt —.

Sie schritt vor Rudolph Gerbotenhoff den Weg zurück, den sie vor ihm emporgestiegen war.

„So war also dies alles nur Spiel", hörte sie die harte Stimme hinter sich. Sie schwieg.

„Lassen Sie sich sagen, Gräfin Irma, dies ist genau das Verfahren von Herzlosigkeit. Ich kann es von Ihnen nicht glauben. Sie hätten sich früher auf Ihre Pflicht besonnen, wenn sie mich nicht liebten."

Gräfin Irma verteidigte sich nicht.

Aber da lockte der Mann plötzlich wieder zärtlich: „Gräfin Irma."

Sie zitterte und schloß die Augen — und schritt noch rascher talwärts. Sie kamen an zwei ärmlichen Hütten vorbei. Die Gräfin besann sich. „Warten Sie ein wenig", bat sie leise. Sie trat in die Elendshütte der Mutter Streber. Die Alte saß mit ihrer Tochter vor einer Schüssel Kartoffeln. Beide Frauen erhoben sich störrisch. Gutes mochte der Besuch der Gräfin kaum bedeuten. Vielleicht wies man sie auch noch aus dem Häuschen.

„Agathe," begann Gräfin Irma, „ich habe nachgedacht über deine Worte. Du hättest nicht frech werden dürfen, aber damit hast du recht, unser Herrgott will, daß wir einander helfen. Danach kannst du wieder ins Schloß. Bis dahin mag euch der kleine Emil eures Nachbarn alle Tage aus der Schloßküche das Essen bringen."

Das blonde Mädchen weinte in ihre Schürze; die Alte stammelte einen Segenswunsch.

Gräfin Irma fühlte, es blieb noch etwas zu sagen, das ihr fast das Schlimmste von allem war: „Deshalb bleibt doch sehr unrecht, was du getan hast, nur sei es unserm Herrgott überlassen, dich zu richten."

Baron Rudolph war seines Weges weiter gegangen. Gräfin Irma holte ihn ein: „Nun werden Sie Angerode verlassen müssen," sagte sie leise.

Er antwortete nicht. Sie fühlte, er hätte sie schlagen mögen.

Ihr Mann erwartete sie vor der Freitreppe, breitschultrig, gutmütig und zuverlässig. Sie hing sich an seinen Hals, glücklich, daß sie ihm offen in die Augen sehen konnte.

Ein wenig überrascht drückte er sie liebevoll an sich: „Mein Mädel", sagte er herzlich und sah glücklich über ihren dunklen Kopf an seiner Brust zu dem Manne hinüber, der hinter ihr stand.

DOROTHEA VOLK

Ein Schicksal aus unserer Zeit

Roman von Gottfried Kölwel

...Nachdruck verboten

VI.

...spond nun Dorothea fortan danach trachtete, soviel als möglich mit ... Gabor Wojcarry zusammenzutreffen, um mit ihm nicht bloß die schönen ...gänge, sondern mit ihm auch den Frühling des Lebens zu verbringen, ...te auf, daß Leopold von Tag zu Tag immer länger in der Familie ..., oft den ganzen Abend hier geblieben und manchmal gar schon am ... kam.

...enn es läutete und Dorothea am Klavspern vor der Tür Herrn ... erkannte, zitterte sie bis in die Finger. Immer stand er groß vor ...ellte, und sein Ansehen schien mit jedem Tag noch zu wachsen, als ... er schier den ganzen Türrahmen ausfüllen. Dabei wiederholte sich ... das gleiche. Kaum hatte ihm Dorothea die Hand zum Gruß ge... spürte sie schon, wie Leopold sie nicht mehr loslassen wollte. Doch ...bekam mit der Zeit eine solche Geschicklichkeit, ihm zu entschlüpfen, ...ihre Hand mit jedem Tag schmaler werden und so glatt wie ... Kristall. Auch alle Bewegungen ihres Körpers hatten etwas außer-



Daniela. Radierung von Heinrich Ehmsen
Bavaria-Verlag, München

ordentlich Ungelenkes und Unsicheres, so daß es unmöglich war, sie einzufangen, es mußte dann mit Gewalt geschehen.

„Bist immer gleich widerspenstig?" fragte er manchmal und sah sie scharf aus den Augenwinkeln an.

Wenn sie dann, etwas erregt, hie und da in ihr Schlafzimmer eilte, blieb er nicht selten sinnend vor der geschlossenen Tür stehen, und die ernsthaften Falten, die sein Gesicht bildete, blieben plötzlich regelos erstarrt wie die Falten einer Zierpflanzenlilie. Allmählich begann er auch manchmal zu lächeln, wie wenn er noch langem Warten wieder durch den Frühling wandeln würde. In der Garderobe besah er sich flüchtig im Spiegel, strich nachdenklich über das dünne Haar an den Schläfen, ...war ja alles heil, auch zog er an seiner Krawatte herum an seiner Weste. Meist glättete er sich eine Zigarette an, blies den Rauch von sich und klopfte erst dann an der Tür des Wohnzimmers.

Obschon nun über die Zukunft seines Verhältnisses nichtsweiter gesagt hatte er doch Gewißheit, wenn auch Leopold die Zeit immer mehr und mehr mit der Mutter verplauderte und diese zum Mittelpunkt der Unterhaltung zu machen suchte. Bald nannte er sie nicht mehr „Gnädige Frau", sondern einfach: „Frau Rose", manchmal, in besonders Gutgelaunten, Augenblicken sogar „Mutter Rose", was natürlich beim Vornamen. Immer war er gegenüber höflich um sie besorgt: Wie es ihr gehe? Ob sie heute müde, heute jenen Kopf, und wenn sie plauderte, den einen oder anderen Namen zu hören, weil sie die alten Klatschen kannte, schüttelte er die Köpfe einfach ganz aus seinen Händen. Doch auch in jener Müdigkeit gefiele er sich aufzumuntern. Er brachte ihr bald eine schöne frische Rose mit, eine Seltenheit; sagte er meist schmeichelnd, daß die Blut zur Erholung, und wenn er sich, daß ihre Gedanken über den Rosen ins Nichtsein hing, war er stets der erste, der alles wieder in Ordnung brachte.

In dieser Zeit war es auch, daß er nicht nachgab, bis wieder die Gesellschaften im Hause waren.

„Sie verstehen mich in meinem alten Tagen in Verlegenheit, Herr Graf," begann Frau Rose einmal, während Dorothea noch lange Stunden in der Küche gerade im Geschäftigen weilte, um sich umzuziehen, „Ihre Güte, Sie verpflichten mich ungemein so sehr an sich. Wenn wie Ihnen ich je in meinem Leben auch einmal für Sie tun. Nicht mehr, Gnädigen, mir brechen oft darüber, und es macht mir nicht ganz glücklich."

„Gnädigste, Leopold," fiel Gnädigen bei, „du sollst dich nicht gar so sehr demütigen. Wir sind doch nicht deine Gnädigen. Und dann: Schenken darfst du uns überhaupt nichts. Du weißt, wir haben noch verschiedene Verpflichtungen, die wir so nach und nach ...lte Münzen, Möbel, Bilder und dergleichen. Damen nicht du unbedingt etwas nehmen, auch ist das Haus noch da. Glaube mir, bis aus diesem Wert kann damit alle Schulden zurückzahlen."

„Redet doch nicht immer wieder von diesen Dingen", wehrte Rose ab. „Ich bin euer Freund. Ich verdiene reichlich genug, daß habe ich auch doch schon gesagt. Soll ich alle den Geld mehr besser auf die Straße werfen, statt es meinen Freunden zuzuwenden? Und schließlich ist es ja gar nicht weit, darüber lang und breit zu reden. Die Hauptsache, Frau Rose, ist es, daß Sie wieder gesund werden."

„Sie wissen doch, Herr Leopold" — Frau Rose sah ihn entgegenkommend an — „mit den Füßen will es gar nicht mehr gehen. Die Lähmung schleicht von Tag zu Tag fortschreiten. Man hat manchmal schmerzliche Empfindungen, aber ich bemühe mich trotzdem, nicht melancholisch zu werden. Schließlich ist es ja auch am besten, das Schicksal

---

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Sejmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

Stegerwald kam dann auf die allgemein politischen Fragen zu sprechen.

Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden an... seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Westarp weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

Drahtbericht.

W. New York, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt ...

yember 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist. Die Umsatzentwicklung verlief, wie die „Textilwoche" mitteilt, in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 20 und mit 21 bis 80 Verkaufsangestellten hatt... verhältnismäßig die gün... stigsten Ergebnisse ... Betriebe mit 0—5 Ve... September mit an der ... etwas im Vergleich z... (81—400 Verkaufsang... gangen sind.

Vertagung der ... Handelsvert...

Der Oberschlesis... Unterredung seines ... Leiter der deutsc... delegation für ... Handelsvertrag ... sekretär Lewald, ... Weise über den Sta... sprach. Nach den ... die Aussichten für ... Handelsvertrages ni... bereits mit einer ... eben erst aufgenomm... lungen zu rechnen. ... eine solche Vertagun... schauer Regierung ... inneren Arbeitsmark... Ausschluß der Ausl... bezweckt.

Ein Japa...

Die japanischen ... Kabelbericht des „... veranlaßt durch die ... gänge am Rohstoffm... nischen Rohseidenex... Preise zu bilden.

Einsetzung de... um...

Der Verband D... stoff-Fabrikanten e. ... tionär", die Kond... Vorzugsaktien dahin... macht 7¼ Prozent, ... zinsen, und in Zuku... Vorzinsen berechnet ...

Die neuen ...

gen Anzeigenteil di... nach werden mit W... an Zinsen auf Reic... Geld, das aus mindes... im Zeitmonat fest ... digungsfrist herab... 2. Für täglich verfü... rungspflichtiger Rech... rentreier Rechnung ... Wirkung vom 11. ... der Sollzinsen, und ... Prozent p. a. einget...

Die K... beim Ba...

Um 12 a...

In der Aufsicht... vereine Hinsberg, ... Ges. a. A., wurde ... Februar einzuberu... des 21 Millionen ... um 12 Millio... Mark unter Ausn... rechts der Aktion... neuen Aktien sollen ... ein unter der Füh... Co. in Berlin stel... Aktionären z... nis 3:1 zu einer ... angeboten werden, ... von einem ausl... zu einem nicht unw... Placierung übernom...

Die Abschlußzif... Geschäftsjahr bewe... Die Verwaltung gl... visorischen Zahlen ... resabschluß e... dende rechnen m...

Bergisch... Gesellschaft, ... ten Zeit eingetrete...

Dividenden in Reichs...

Einheitskur...

Anlage-Papier... in Reichsmark für 100 ...

	Div.	14. 1.
Goldrente	—	101.0
D. R.-Schätze-schatz VI a, V	6%	0.870
D. R.-Schatz-schatz VI-IX	6%	0.865
D. R.-Schatz-Schatz 1926	6%	0.862
D. Reichs-Anl.	5	0.860
D. Reichs-Anl.	4	0.877
D. Reichs-Anl.	3½	0.870
D. Reichs-Anl.	3	0.860
Altbes.-Anleihe	—	352.5
Schutzgb.-Anl.	4	14.48
Sparpr.-Anl.	—	0.34
Preuß. Konsols	4	0.860
Preuß. Konsols	3½	0.860
Preuß. Konsols	3	0.865
Türkische v.	—	28.3

Sachwert-Schul... verschreibungen in Reichsmark

Bd. Ld. Kohle	5	—
Elektro Kohle	5	4.75
Prang. Bergwe.	7	—
I. Rh.-Kohl.	5	9.50
Rhld. Bergwe.		
Serie I und II		9.18
Old. Bergwerk.		33.00
Guter. Gold	10	101.00
Pr. Bd. Gold.	10	113.25
Gold-Pf. Em. 60	10	108.50
Gold-Pf. Em. 61	8	—
Gold-Pf. Em. 17	8	109.00
Preuß. Kali	5	5.50
Preuß. Bergwe.	5	9.50
Pr. Zement B. 4	10	—
Pr. Zement. B. 5	10	106.50
Pr. Zement. B. 7	10	106.25
Pr. Zement. B. 8	8	103.00
Pr. Zement. B. 9	8	108.00
Pr. Zement. B. 10	6	97.00
Pr. Zement. B. 11	7	—
Pr. Zement. B. 12	5	94.00
Thüringer Zement	8	104.50

Aktien, die mehrfache scharfe Repartierung in der Befriedigung der Nachfrage zur Folge hatte, wird mitgeteilt, daß diese Aufwärtsbewegung rein spekulativer Art ist und in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft keine Begründung findet. Teilweise ist die Steigerung auch darauf zurückzuführen, daß nur wenig Material an Aktien im Markt ist. Von Schlesische Zink, die 8,75 Prozent gewannen. Man wies für Zinkwerte u. a. auch auf die bevorstehende Einführung von Zink in den Terminverkehr hin. Schultheiß-Patzenhofer jetzt plus 9 Prozent. Julius Berger plus 7,75 Prozent. L. C. Riedel plus 7,25. Allgemein sehr fest lagen jetzt Kaliwerte. Von ...

Züricher Schlußdevisen vom 15. Januar: Paris 20.62, London 25.19, Neuyork 5.19, Belgien 73.15, Italien 22.67.50, Spanien 83.42.50, Holland 207.47.50, Berlin 123.15, Wien 73.12.50, Stockholm 138.57.50, Oslo 132.95, Kopenhagen 138.27.50, Sofia 3.74.25, Prag 15.38, Warschau 57.50, Budapest 90.68.75, Belgrad 9.13.50, Athen 6.60, Konstantinopel 2.60, Bukarest 2.81.25, Helsingfors 12.67.50, Privatdiskont ...



Cäsar Mussolini!
Die von Manca di Cagliari geschaffene Büste fand im Hofe des Palazzo Chigi in Rom Aufstellung

so zu nehmen, wie es kommt. Ich werde eben hier sitzen bleiben müssen, und eines Tages werde ich sterben."

Wie da Christian vor ihr stehen blieb! Er wandte ihr von der Seite her das Gesicht zu, und sein Blick hatte etwas sehr Unruhiges und Ängstliches.

„So sollst du ja auch nicht immer reden", sagte er. „Du bist ja gerade, als wenn du den Tod herbeirufen wolltest."

Er fing an, wieder sehr hastig auf und ab zu gehen.

„Sage ich denn, Christian, daß der Tod jetzt schon kommen soll? Aber er wird einmal kommen. Auch wenn wir jung und gesund wären. Wie kleinmütig du immer bist! Sieh, ich denke jetzt oft so für mich über die letzten Dinge nach. Wie sollte ich mich auch vor etwas fürchten, was über alle Menschen kommt, vor etwas ganz Natürlichem. Was mich bei solchen Gedanken schmerzlich berührt, ist nicht mein Tod; Sorgen mache ich mir nur über das, was am Leben bleibt, um unser Kind!"

Als Dorothea nach diesen Worten in das Zimmer trat, trug sie ein helles Sommerkleid und zeigte einen auffällig jugendlichen Gang. Der Mutter war es zumute, wie wenn mitten unter der Rede vom Sterben plötzlich das Leben erschienen wäre. Verlegen brach sie ihre Worte ab, und auch der Vater und Leopold schwiegen.

Dorothea sagte: „Warum siehst du mich so an, Mutter? Überhaupt, warum seid ihr so still alle?" Weil aber auch darauf nicht gleich eine Antwort fiel, ahnte Dorothea, daß man über sie geredet hatte.

Da räusperte sich Leopold und sprach: „Deine Eltern haben eben vom Sterben gesprochen. Sie haben manchmal so komische Gedanken."

Dorothea erschrickt, ihr Blick bekommt etwas Großes, Ängstliches.

Aber da sagte die Mutter: „Nein, nein, Kind. Herr Leopold hat das nicht ganz richtig verstanden. Wir haben nur vom Tode im allgemeinen gesprochen. Wir selber denken vorläufig noch nicht an das Sterben. Wenn ich auch immer kränklich bin, aber so kräftig bin ich doch auch, daß ich dich, mein liebes Kind, jetzt in dieser schweren Zeit nicht verlassen werde."

Sie hatte das mit einem so bestimmten Ton gesprochen, daß Christian sie erstaunt ansah. Seine Haltung bekam etwas Aufgerichtetes, sein Gesicht etwas Helles. Er lächelte Rosa an und nickte mit dem Kopf.

„Deine Mutter hat ganz recht", bestärkte Leopold. „Ich habe es ja auch gar nicht anders gemeint. Aber überhaupt: Wozu solche Dinge zu denken und sich Sorge zu machen?"

Er erhob sich vom Stuhl und suchte sich einen sehr freundschaftlichen Gesichtsausdruck zu geben.

Indem er auf Dorothea zuging, fuhr er weiter: „Sie denken nämlich immer an dich, deine Eltern. Wie es dir gehen würde."

Er beugte seine Gestalt sehr zu ihr, und es sah aus, als ob er seine Hände auf ihre Schultern legen wollte.

Weil aber Dorothea scheu zurückwich, sagte er: „Sieh mich doch an, Dorothee. Sieh mir in die Augen! Glaubst du wirklich, daß jemals ein Grund zur Sorge vorliegen kann, solange ich lebe?"

Dorothea wurde sehr ängstlich. Sie sah Herrn Leopold zwar an, aber sie wich doch noch mehr vor ihm zurück. Sie hatte Furcht, er werde noch viel mehr sagen, vielleicht gar in Gegenwart der Eltern verraten, daß er sie liebe.

Ihre Stimme klang deshalb fast etwas heftig, als sie sagte: „Mein Gott, was redet ihr denn über mich. Denkt doch vielmehr an euer Wohl statt an das meine. Ich bin jung und werde schon mit dem Leben fertig. Aber mit euerm ewigen Reden schlingt ihr ein Netz um mich. Ihr sperrt mich förmlich ein in eure Sorge und macht mir den eigenen Weg nur schwerer."

Bei diesen Worten war sie fast den Tränen nah, und sie eilte, um die Szene nicht noch mehr zu verstärken, aus dem Zimmer.

Während nun verlegene Stille eintrat, blickte Frau Rosa auf Leopold, als wollte sie sagen: „Wie konnten Sie ihr auch von unserem Gespräch erzählen."

Und Christian bestärkte: „Ja. Man muß jetzt vorsichtig werden. Dorothea ist in das empfindsame Alter gekommen."

* * *

Als Dorothea Volk am selben Tag mit Gabor Moscarzy zusammentraf, konnte sie eine gewisse Erregung nicht verbergen. Schon im Café, wo sie sich mit ihm zusammenbestellt hatte, sagte sie: „Ich möchte mich nicht niedersetzen hier. Es kommt mir alles so eng vor. Laß uns lieber wieder in den Park gehen."



Mussolinis Familie
Die neueste Aufnahme der Familie des italienischen Ministerpräsidenten von ihrem Aufenthalt in Ostia. Links die Tochter Mussolinis Edda und seine beiden Söhne Bruno und Vittorio, rechts Frau Rachele Mussolini

Bard. Bankv.	8	186.0	185.7	Bankh. A.-G.	6	102.0	101.0	Disch. Maschin	0	122.5	123.0	Glass. Zinken	0	130.0	137.5	Kluster Spin.	10	—	124.0	Offst. Zucker	0	134.0	134.0	Schulz Fr. jr	7	139.7	137.7	Wicking Port	10	170.0	172.0
Barm. Kredith.	6	120.0	—	Bedig. Wolle	0	—	—	Disch. Schacht	0	128.0	128.0	uleckstahl-W.	0	61.00	62.25	Klöckner Wk.	5	169.2	174.5	Ornest & Kopp	0	139.8	139.1	Schweim Ela.	8	—	175.0	Wissner Bet.	6	125.0	124.0
Berg. Märk Ind	7	—	—	Bemberg J. P	8	295.0	312.0	Disch. Spiegel.	0	92.00	93.00	Koch Nähm.	4	119.5	119.5	Osnabr. Kupf.	0	67.00	67.00	Fr. Seifert & Co.	0	118.0	118.0	Stag.-Sol. Gas	0	72.00	77.00	Wittener Gus.	0	64.50	64.75
Berl. Hand.-G.	10	271.0	274.0	Berg. Gebr	0	93.00	92.50	Disch. Steinzg.	10	220.0	215.0	Köln-Neuess.	5	181.0	181.0	Panzer A.-G.	0	102.0	105.0	Stag.-Sol. Gas	0	72.00	77.00	R. Wolf	0	82.75	85.5				
Berl. Hyp.-Bk.	10	—	265.0	Bergm. Julius	15	299.5	294.0	Disch. T. Stein	10	168.7	167.0	Kölo-Rottweil	0	—	—	Pelzers	15	111.5	111.7	Siegerod. Wk.	8	102.0	104.0	Wanderlich & Co	—	—	—				
Comm. & Pr.-B.	8	220.5	218.0	Bergm. Elekt.	6	169.0	167.0	Disch. Wollw.	0	69.00	64.50	Köln Gas	6	113.0	113.0	Pfälz. Berg	0	136.5	136.5	Stoh. & Haineke	6	207.3	207.3	Zeitzer Masch.	10	178.0	180.0				
Darmstädt. Bk.	10	260.0	260.5	Berl. Gub. Hutt	14	305.0	299.0	Disch. Eisenk.	0	108.5	107.2	Kölsch Walz.	0	90.00	90.00	Jul. Pintsch	4	145.0	145.0	Stettin. Gütter	0	75.75	71.00	Zellst. Dresden	8	—	—				
D.-Asiat. Bank	0	53.50	55.00	Berl. Kohlenk.	5	109.0	107.5	Dresd. Bergw.	5	—	115.5	Gebr. Körting	8	113.0	110.0	Pinnow Gard.	12	96.50	96.00	Stettin. Vulk.	0	83.75	83.00	Zellst. Waldh.	10	253.5	257.0				
Deutsche Bk.	10	181.8	181.0	Berl. Karlsr. I.	0	116.2	115.0	Dresd. Gardin.	12	145.0	143.0	Kostheim. Cell.	0	150.0	140.0	Pinnow Zell.	0	—	—	Stück Meter	0	—	—	Zöllst. Pirmas.	11	44.12	43.62				



Russischer Winter. Über weite weisse Ebenen suchen die Reste der napoleonischen Armee den Heimweg zum sonnigen Frankreich, von Kosaken umschwärmt und gehetzt durch Tage und Nächte. Um jeden Schritt kämpfen die Grenadiere mit dem Hunger, der Kälte, dem Feind und dem Tod. Trotz der Gefahr wagt sich einer von ihnen beim Fouragieren abseits von der Richtung des Hauptzuges. Er ist zum Umsinken matt, der Magen brennt vor Leere. In einem verlassenen Bauernhaus findet er kein Brot, so eifrig er auch sucht, entdeckt jedoch was dem Erschöpften köstlicher scheint: ein beträchtliches Quantum würzig duftenden Tabaks. Er stopft die Pfeife, brennt an. Und Energie, Straffheit und sogar etwas wie Freude kommt mitten im Elend über den Mann.

Diesem Tabak, zu dem er immer wieder seine Zuflucht nahm, schrieb jener Grenadier es zu, dass er trotz aller Schrecken des Rückzuges die Heimat erreichte.

Nach einer Druckschrift aus dem Jahre 1835

H N — Haus Neuerburg OHG

Weniger augenfällig, doch nicht geringer ist heute die Bedeutung der Zigarette für alle, die im aufreibenden Getriebe des modernen Lebens stehen. Mancher Raucher wird das bestätigen, der die anregende Frische unserer **OVERSTOLZ** schätzen gelernt hat.

Haus Neuerburg
OHG

...Russlands Moskaus. — Massenverhaftungen.

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Sejmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

...samten deutschen Volkes.

Stegerwald kam dann auf die allgemein politischen Fragen zu sprechen.

Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden aus den Staatseinrichtungen freimache und zu einer seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Westarp weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

...streit.

Drahtbericht.

W. New York, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

Gabor bezahlte und folgte ihr.

„Du fürchtest dich, daß du im Café gesehen werden könntest?" meinte Woscarry, da er eine große Scheu an ihr bemerkte.

„Nein, nein, das nicht."

Dorothea schloß dabei halb die Augen und verzog das Gesicht zu schmerzlichen Falten.

Weil aber hierauf längeres Schweigen eintrat, suchte Gabor nach ihrem Blick, um daraus vielleicht den Grund ihrer Unruhe zu erraten.

Da sah er, daß die beiden Augen merkwürdig verschleiert waren. Etwas Graues, fast Glanzloses hatte sich darüber gezogen.

Gabor wurde unruhig, und als sie bereits an den Rand des Parkes kamen, sagte er: „Dorothea! Sieh mich einmal an!"

Sie blieb stehen und hob die Augen. Nicht das leiseste Zucken eines Lides war zu sehen. Nur der fahle, schleierartige Überzug ruhte unverändert auf den Rundungen.

„Du", flüsterte er. „Wir haben doch kein Geheimnis voreinander. Wir wollen uns doch nur Glück bringen."

„Ja", erwiderte Dorothea, und ihre Stimme hauchte bloß. „Nur Glück."

Sie wandte keinen Blick von ihm.

„Warum aber bist du so unruhig, Dorothea?"

Dorothea nahm den Geliebten bei der Hand und zog ihn fort.

„Du kommst mir vor, als wenn etwas hinter dir her wäre", forschte Gabor wieder.

„Nein, nein", wehrte Dorothea. Sie wandte dabei den Kopf etwas zur Seite, wie wenn sie müde wäre. „Es ist nichts hinter mir, Gabor. Es ist mir nur manchmal so seltsam."

Da fiel es Gabor wieder ein: Sie hatte ihm schon einmal von jenen Gefühlen erzählt, die sie damals im Park empfand, bevor sie sich zum erstenmal küßten.

Deshalb meinte er: „Du sollst dich nicht immer wieder von solchen Einbildungen bestimmen lassen. Es ist doch gar kein Grund vorhanden zu solchen Gedanken."

„Vielleicht hast du recht", erwiderte Dorothea. „Wir wollen überhaupt nicht mehr darüber sprechen."

Trotzdem kam es an diesem Tag zu keinem reinen, hingegossenen Glück. So oft Gabor sie auch an sich zog und küßte, sie konnte ein heimliches Bangen nicht verbergen, und als sie auf einer umbuschten Bank in seinem Arm lag, suchte ihr Blick immer wieder nach dem Blau des Himmels, und Gabor hatte den Eindruck, Dorothea suche auch noch den Azur zu durchschauen, als möchte sie erfahren, was dahinter ist.

So wurde auch er immer mehr von dieser geheimnisvollen Unruhe umstrickt, bekam große, bohrende Augen, einen fieberhaften Pulsschlag und suchte die Geliebte aufs neue zu bewegen, sich völlig auszusprechen.

„Mag kommen, was will", sagte er. „Ich werde nicht weichen und wanken, Dorothea. Dein Glück ist mein Glück."

Da erfaßte sie ihn plötzlich mit einer Leidenschaft, wie er es noch nie an ihr gesehen hatte. Sie preßte ihn an sich und bedeckte sein Gesicht über und über mit Küssen. Es sah aus, als wollte sie eine Zauberdecke über ihn werfen, um ihn zum Schweigen zu bringen. —

Als Dorothea zu Hause ankam, stellte das Dienstmädchen eben Teller auf den Tisch.

Es fiel noch etwas untergehende Sonne in das Zimmer, und setzte sich zum Essen.

Dorothea fragte, ob Herr Merl wohl am Abend wiederkomme?

Offenbar mußte ein auffallender Ton in ihrer Stimme gewesen denn die Mutter sah Dorothea so merkwürdig an, als ahnte sie plö etwas. Doch suchte sie diesen Blick rasch wieder zu verbergen und schw

Christian sagte: „Es wäre ganz schön, wenn Leopold kommen und wieder Gesellschaft leisten würde."

* * *

Statt seiner aber kam an diesem Abend wider Erwarten ein and Besuch: Onkel Karl.

Ja, wie man erstaunte, als er eintrat. Er sah ganz anders aus als letztemal. Er war im Äußeren völlig verändert. Statt des abgescha Anzuges trug er einen neuen, dem man es sowohl an den Bügelfalten auch am modernen Schnitt ansah, daß er erst kurz vom Schneider geli worden war. Auch der hängende Bart zeigte keine Fransen, sondern sorgfältig zu zwei Strähnen nach unten gebürstet. Und dann die Aug Sie trugen einen seltenen Glanz, und der Platz oberhalb der Nase, wo eine verwelkte Blüte zu sein schien, war heute von rötlichem Hauch bel

„Karl?" fragte Christian und musterte den Bruder mit sichtlicher Fre von oben bis unten.

„Ja, Bruder", sagte Karl und ließ sich auf einen Stuhl nieder. sah er still im Kreise umher, und ein feines Lächeln trat dabei aus Gesicht, als wäre er nun viel ruhiger geworden.

„Wie recht du hattest, Christian! Man möchte es wirklich nicht glau was es oft mitten in der größten Klemme Befreiendes gibt."

Er griff in die Zigarettendose, mit derselben unverändert schma Hand wie sonst, aber als er die Zigarette angezündet hatte, fiel es Doro auf, daß der Onkel den Rauch so entschieden vor sich hinblies. Es war e Sicheres, Freudiges in seinem Tun.

„Hast du also doch wieder größere Honorare bekommen?" fra Christian.

„Größere Honorare?" Karl schüttelte den Kopf. „Mit der Kunst sch es ganz bergab zu gehen. Aber du weißt doch. Ich habe mich so wie auf die Glückskugel gestellt."

„Du hast also wirklich Glück gehabt mit den Aktien?" forschte Christia

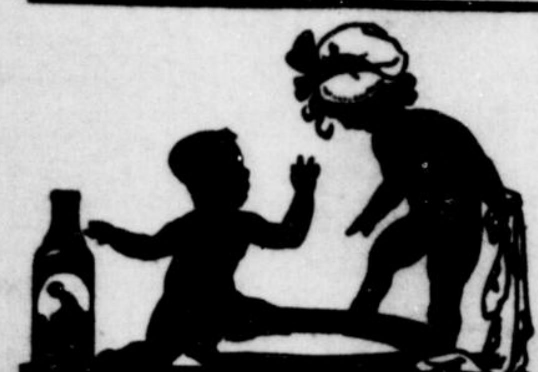
„Ja, großes Glück, Bruder, wirklich großes Glück."

„Wie uns das freut, Karl", warf Rosa ein.

„Es ist mir fast wie in einem Märchen zumute," erzählte Karl wei „Ich verkaufe meine letzten Habseligkeiten, du weißt ja, auch die gol Uhr vom Vater, und dieses Letzte wird mir zum Glück. Als wenn ein aus der Finsternis gekommen wäre und hätte mit den großen Schatz ge

Karl setzte kurz aus und blickte vor sich hin.

Dann: „Wann kommt wohl Merl wieder zu euch? Sagt ihm daß die Aktien, die er mir geraten hat, sehr gestiegen sind. Er hat einen großen Dienst erwiesen mit seinem Rat, und ich lasse ihm sehr d danken."



Lysoform

als Zusatz zum Waschwasser bei der täglichen Körperpflege verwendet, wird in seiner unge frischenden, wohltuenden Wirkung nach einmaligem Gebrauch für jedermann unentbehrlich. schützt vor Ansteckung, wirkt schweißverhindernd und beseitigt schlechte Gerüche jeder Art. Echt edelgrünen Originalflaschen zu 100 und 250 Gramm (Mk. 1.10 und Mk. 2,20) in allen Apothe und Drogerien. Pfefferminz-Lysoform zur Mundpflege Mk. 1.30. Lysoform-Toilette-Seife je Stück Mk.



VOX-HAUS
Abt. Radio, Berlin W 9, Potsdamer Straße 4
das Haus
für moderne Radiogeräte
*
Interessenten für Rundfunkgeräte, Zubehör- und Einzelteile werden gebeten den neuen illustrierten Katalog anzufordern.
Zusendung unverbindlich und kostenlos
Reiche Auswahl in modernen Empfangsgeräten vom einfachen Detektorapparat bis zum Auslands-Empfangsgerät
Vox-Haus, Abteilung Radio, Berlin W 9,
Potsdamer Straße 4

„Es wird ihn sicher freuen," erwiderte Christian, „wenn er davon hört."

„Ich habe viel über ihn nachgedacht", erweiterte Karl. „Merk ist offenbar ein großer Glücksvogel. Alles, was er anpackt, scheint ihm zu gelingen. Schon habe ich ja an seinem Rat gezweifelt, und ich habe es ihm auch damals gesagt, als wir uns im Tabarin trafen. Aber er hat recht behalten: Man muß nur warten. Doch", wandte Karl plötzlich die Rede, „ich erzähle euch immer und vergesse dabei ganz, warum ich eigentlich gekommen bin. Ich möchte wissen, wie es euch geht?"

„Wie es uns geht? Verhältnismäßig noch immer erträglich", erzählte Christian. „Leopold tut eben sehr viel. Er gibt uns immer Geld, was wir brauchen, und er muß dafür etwas anderes von uns nehmen: Schmuck, alte Münzen oder irgend etwas."

Da wird Karl plötzlich sehr still.

Er sieht auf Christian, auf Rosa und Dorothea.

Etwas Scheues benimmt seinen Blick; während er allen zusieht, ob sie ihn nicht zu sehr beobachten, greift er in die innere Seitentasche seiner Joppe und zieht eine lederne Brieftasche hervor.

„Ich kann euch doch jetzt auch helfen", sagt er ganz leise und will die Brieftasche von sich wegschieben.

Aber Christian erwidert: „Nein, nein, Karl. Wir brauchen es nicht. Du brauchst es selber."

Karl ist darüber sichtlich betrübt, und deshalb sagt Frau Rosa: „Du darfst es nicht so auffassen, Karl. Wenn wir etwas brauchen, kommen wir schon zu dir."

So also hatte sich selbst in der Familie mit einemmal die Situation geändert? Onkel Karl, der großmütige Bruder des Vaters konnte helfen?

Wer hätte eine größere Freude darüber empfunden als Dorothea.

Als wäre es Morgen, als stände sie mitten im Tau, blitzender Tau läge auf allen Wiesen, die Vögel jubilierten, sie aber wäre all Ekel und alle dunklen, hemmenden Gefühle zwischen ihr und ihm wären verschwunden, solch befreiende Gefühle empfand Dorothea an diesem Abend.

VII.

Leopold Merk ging mit etwas noch vorn gebeugtem Kopf durch die Straßen. Er achtete nicht auf die Leute, die an ihm vorüberzogen, nur, wenn ihm besonders schlanke Mädchen entgegenkamen oder ihm den Weg kreuzten, blickte er auf und schien ihrer Erscheinung nachzuhängen. Die jeweils Vorübergehenden selber allerdings interessierten ihn weniger, er suchte in ihnen nur die Gestalt Dorotheens.

Wie sie herangewachsen war, die Tochter seines Freundes Christian! Er hatte sie seit langem beobachten können, wie eine Pflanze, die aus dem Topf im Zimmer wächst. Wie schmal und fein, fast zerbrechlich sie noch vor einem Jahr war, wie hatte sich alles entfaltet! Der Wuchs war elastischer geworden, runder die Arme und Schultern, ihr Gesicht hatte Ausdruck bekommen — und nun, da sie aufgeblüht vor ihm stand, auf einmal diese erregten Worte! Man solle sich nicht kümmern um sie, man umschlinge sie mit einem förmlichen Netz von Sorge, sie würde schon selber ihren Weg finden. ...

Leopold nahm das Monokel aus dem Auge und kniff die Lider halb zu, während er über die Treppe zu seiner Wohnung emporstieg.

Die getünchten Wände waren so blank, daß sie seine mächtige Erscheinung schattenhaft widerspiegelten, der Teppich, der über die Steinstufen gelegt war, machte jeden Schritt unhörbar. Wenn Leopold manchmal sinnend stehen blieb, sah er im Glanz des Messinggeländers ein verzerrtes Gesicht.

Vor seiner Wohnung im ersten Stock angekommen, spürte er ziemlich geräuschlos auf.

Es war es ganz dunkel im Gang, wie man es in einer Hausflurbeleuchtung nur selten findet. Aber Leopold war diese Finsternis schon gewöhnt und fand auch im Dunkel seinen Weg.

Das Fenster, durch das Licht hereinkam, war nicht zu sehen.

Von der Seite des Ganges hing nämlich ein Vorhang herab, der die Wohnung in zwei Hälften teilte. Meist waren die beiden schweren Flügel der Portiere so eng aufeinander geschoben, daß auch nicht der kleinste Spalt sichtbar wurde. Auch herrschte meist Totenstille hinter dem Vorhang, als wäre ein geheimnisvolles Gut dahinter verborgen.

Wie war das nur gekommen?

Leopolds Vater war noch Schlosser gewesen, mit einem roten, blutgefüllten Gesicht, der die Lehrlingen mit dem Hammerstiel züchtigte. Aber der alte Merk war tüchtig und fleißig und hatte es in rüstigen Jahren soweit

Erkenntnis

In einer Stunde jähem Überfall
Weißt du dein Schicksal und weißt es so
Für alle Tage, die dein Dasein dauert:
Daß du allein bist.
Jene Täuschung und der bittre Trug
Des Tages, daß die Menschen die Nachbarn
Und die Dinge nah sind,
Hat sich verwandelt in die harte Wahrheit:
Daß du allein bist.
Und auch der einzige, der dein war
Im stillen Aufblick seiner dunklen Augen,
Steht fremd vor dir in grenzenloser Ferne.
Und in dem hohen Raum der Einsamkeit
Bleibt einzig jener große graue Vorhang,
Der dich für immer nur verweist - -
Daß du allein bist!
Anklagend bricht der Schrei hervor
Aus Blut und Hunger, der sich
Nicht halten läßt und maßlos
In das Dunkel fragt - - bis er
Verhallt und weiß im losen Niederfall
Dir tief ins Herz stößt:
Daß du allein bist.

Hans Velsen.







Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Sejmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

[illegible] Anstiften Moskaus. — Maßnahmen gegen [illegible]

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Sejmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

[illegible] Stegerwald kam dann auf die allgemein politischen Fragen zu sprechen.

Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden an den Staatseinrichtungen freimache und zu einer seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Mensdorff weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

[illegible] Streit.

Drahtbericht.

W. New York, 15. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

gebracht, daß ihn eine Fabrikbesitzerswitwe zum Manne nahm. So genoß Leopold, der einzige Sohn aus dieser Ehe, bereits die Jugend der wohlhabenden Kreise. Während der Vater nicht von der Maschinenfabrik wegzubringen und auch im heißesten Sommer immer hinter der Arbeit her war, kam Leopold mit seiner Mutter schon frühzeitig bald in den, bald in jenen Kurort, sah dies und das, verlangte alles und bekam vieles. Es ging ihm, wie man so sagt, das meiste nach dem Kopf, und als es in späteren Jahren schließlich soweit war, daß er nicht bloß mehr Puppe seiner Mutter sein, sondern allmählich zu einem werktätigen Menschen werden sollte, da zeigte es sich bald, daß die auf ihn vererbte wilde Naturkraft des Vaters durch die allzu nachsichtige mütterliche Erziehung auf bedenkliche Wege gelenkt worden war.

Während seines Studiums am Gymnasium erwies er zwar ein gewisses Talent, aber so wenig Interesse für schulische Dinge, daß er nur geringe Fortschritte machte, und als er kaum sechzehn Jahre alt geworden war, wollte es gar nicht mehr gehen. Da zeigte es sich eines Tages, daß das um fast zehn Jahre ältere Dienstmädchen durch ihn in gesegnete Umstände gekommen war. So ging mit einemmal der große Skandal im Hause um, und der Vater war so erbost über den Sohn, daß er ihn, noch bevor alles ruchbar wurde, aus der Schule nahm und trotz allen Widerstrebens der Mutter mit befreundeten Handelsleuten in die Fremde schickte. Der Weg ging zunächst nach Rußland, wo man große Holzgeschäfte bewerkstelligte, und da hierbei viel Geld verdient wurde, hatte auch Leopold nie Not.

Er sah Petersburg, Moskau, Odessa, und das Leben lachte ihm stets zu. Auf öffentlichen Straßen, in Kabaretts, in Tanzlokalen, überall lernte er neue Frauen kennen, und so entwickelte er sich schon sehr frühzeitig zu einem galanten Abenteurer, der nicht mehr zur Ruhe kam. Weil er aber bald erkannte, wie sehr das Geld die Grundbedingung alles äußeren Genusses sei, war sein ganzes Streben nur mehr darauf gerichtet, immer mehr und mehr zu verdienen. Er verstand es, mit dem verdienten Geld eigene Spekulationen zu unternehmen, und da er Glück hatte, verließ er Rußland schon nach mehreren Jahren als reicher junger Mann. Doch er kehrte nicht heim, sondern wandte sich in die Balkanländer, wo er gleichfalls gute Geschäfte zu erzielen wußte. Jahrelang war er in Bukarest, in Sofia und schließlich zogen ihn große Getreidegeschäfte nach Ungarn, wo er in Budapest, der Stadt des Lebens, seinen Begierden und Neigungen erst grenzenlosen Lauf ließ. Was ihn in dieser Zeit außer Frauen noch interessierte, waren Pferde, schöne, rassige Pferde, und er vertrug mit ihnen ebensoviel Zeit wie mit Frauen. Ja, er unterschied die beiden im Werte nur wenig, alles war für ihn zum Spiel, zur Liebhaberei geworden.

„Ob ein Pferd oder ein Weib," sagte er gewöhnlich, „immer muß es ein gutes Rennen geben!"

Doch wehe, wenn es kein gutes Rennen gab. Denn so sehr er Pferde und Frauen verhätschelte, solange er sie liebte, ebenso rücksichtslos konnte er plötzlich gegen sie sein.

Frauen warf er wie alte Kleidungsstücke von sich, unbekümmert, wo und wie sie enden, und als einmal eines seiner Lieblingspferde, das er selbst geritten hatte, wider alle Hoffnung keinen Preis erzielte, band er es gleich nach dem Rennen an einen Pfahl und schoß es mit einer Pistole nieder. ...

Auch als er schließlich nach Deutschland zurückkehrte und die Fabrik seiner alt gewordenen Eltern übernahm, führte er sein Leben ziemlich unverändert fort.

Doch verstand er es, die Fabrik immer mehr zu vergrößern, bis er bald zu den wohlhabendsten Leuten der Stadt gehörte.

Unter Arbeitern und Angestellten war es bekannt, daß er besser als alle andern Fabrikanten bezahlte, aber ebenso bekannt war es auch, daß die Leute arbeiten mußten wie die Maschinen. Wer sich das Geringste zuschulden kommen ließ, flog herzlos auf die Straße, ob er nun mit Frau und Kindern verhungerte oder nicht.

Geld, das ausgegeben wurde, mußte auch wieder Geld bringen!

So war Leopold über fünfzig Jahre alt geworden, und da geschah es, daß er eine Frau kennen lernte, die einen so starken Eindruck auf ihn machte, daß er um ihretwillen alles bisherige Leben ändern wollte. Sie war die Tochter eines zwar einfachen, aber angesehenen Geschäftsmannes, von stolzem Wuchs und außerordentlicher Jugendschönheit. Wenig mit dem Leben vertraut, sah sie in Leopold nur den reichen und angesehenen Mann der Gesellschaft, und so fuhr sie schon nach Wochen mit ihm zum Standesamt. Es war so unerwartet schnell gekommen, daß sich alle Bekannten Leopolds nicht wenig wunderten. Tatsächlich schien Leopold Merk von dieser Zeit an völlig verändert zu sein. Man sah ihn nur wenig mehr in öffentlichen Lokalen, wo er früher mehr als zu Hause lebte, und es sah aus, als ob er nun wirklich sein stilles Glück gefunden hätte.

Aber so wie im Leben der Trinker nicht zum klaren Wasser findet, ebenso kann sich der Abenteurer nicht an die Stille gewöhnen.

Und so dauerte es nicht allzulange, da ereignete sich eines Tages folgende Szene: Leopold Merk saß in einer sogenannten Künstlerkneipe, wo er sich vor Bekannten sicher glaubte, und hatte eine junge Dame neben sich. Sie ging etwas zaghaft die Tür auf, und es sah aus, als wollte jemand in das Lokal spähen. Gleich darauf trat eine Frau ein. Leopold war augenblicklich etwas verblüfft, aber schon im nächsten Augenblick befahl er seiner Begleiterin, ruhig sitzen zu bleiben und folgte seiner Frau auf die Straße.

Wie aber sah Leopold da aus! Sein Kopf war ganz mit Blut gefüllt, seine Blicke hatten etwas unheimlich Funkelndes, ja, es machte den Eindruck, als wären seine Augen zu Schmiedeeisen geworden, als zuckten die Lider wie Blasbälge, und darunter würde die Wut geglüht und geschürt. Denn nichts konnte ihn mehr entrüsten als die gewaltsame Einschränkung seines Willens. Er ging an diesem Abend so weit, daß er seiner Frau die Rückkehr in die Wohnung verbot, und diese Entrüstung dauerte derart an, daß er seiner Frau überhaupt nicht mehr zu sich einließ, bis ihn nach eingeleiteter Ehescheidung das Wohnungsamt zwang, die Wohnung mit seiner Frau zu teilen.

Seitdem hing der große Vorhang von der Decke herab und teilte die Wohnung in zwei Hälften.

Ja, Leopold Merk. Er hatte zwei Gesichter. So gut er gegen alles zu sein schien, was zur Mehrung seines Genusses beitrug, so heftig und rücksichtslos war er gegen alles, was ihm hemmend im Wege stand.

Fortsetzung folgt.



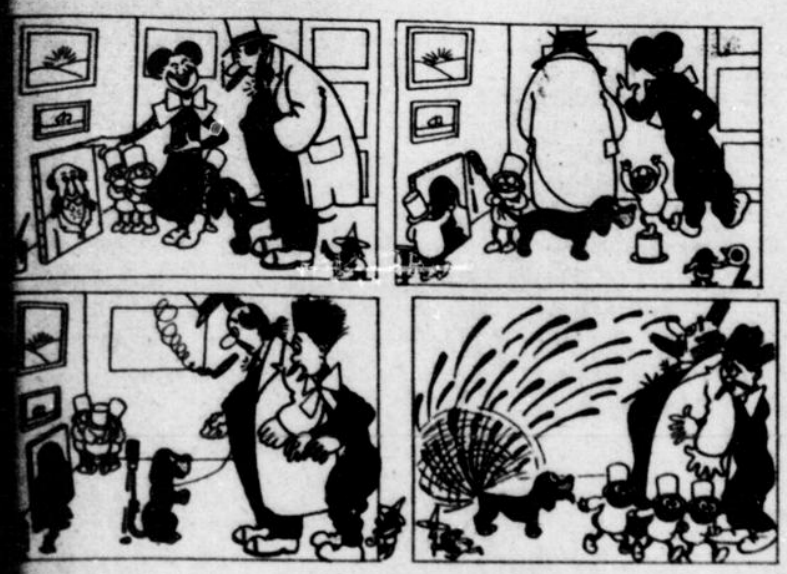
Ein schöner Fuß muß auch gepflegt werden!
Das geschieht mit: Vasenol-Körper-Puder
verbindet die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen einer Hautcreme (Salbe), und wird von Tausenden von Aerzten als ideales Mittel zur Körperpflege bezeichnet. Tägliches Abpudern aller unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile mit Vasenol-Körper-Puder belebt und erfrischt die Haut, erhält sie weich und geschmeidig, wirkt nervenberuhigend. Bei Hand-, Fuß- und Achselschweiß empfiehlt sich die Anwendung des Vasenoloform-Fuß-Puders. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.


Mit bedingungsgemäßem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überall hin gegen bequeme Wochenraten von nur Gmk. 1.- an
Rasierapparate, Lanzen, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei.
Walter H. Gartz, Postfach 6754 Berlin S. 42.

So wird man schlank:

Man trinkt täglich Dr. Richters Frühstückskräutertee. Das überflüssige Fett wird dadurch aufgezehrt, ohne irgendwelche Organe anzugreifen. Die Wirkung ist frappant. Lesen Sie die Erfolge: Dr. med. J. H. in L.: Ohne Diät sind 12 Pfd. weg. Dr. med. C. A. in B.: Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen. Prinzessin P. von S.: Der Tee wirkt prachtvoll auf die Gewichtsabnahme. Frau Rittmeister E. in P.: Fühle mich wie neugeboren. Alles unnütze Fett habe ich verloren. Wenn Sie schlanker werden wollen, beginnen Sie sofort mit der angenehmen Kur und bestellen Sie noch heute. Paket Mk. 2.—, 6 Pakete (zur Kur erforderlich) Mk. 10.—.

Institut Hermes, München D. 65, Baaderstr. 8.



Pid, Ped, Pod und Pum
(Episoden aus ihrem reichbewegten Leben.) VII.
Zeichnungen von Storm-Petersen

Die Prüfung

Dr. Heinrich Hoffmann (1809—1894), der Verfasser der bekannten „Struwwelpeter"-Geschichten, hielt, als er noch als junger Arzt in Frankfurt praktizierte, bei dem stolzen Bankier Bonner um die Hand dessen Tochter an. Dieser maß den jungen Arzt mit strengem Blick und fragte: „Und was haben Sie für Aussichten für die Zukunft?" Hoffmann stutzte einen Augenblick, dann entgegnete er ebenso ernsthaft: „Ich habe ein Achtelchen in der Lotterie!"

Der Gestrenge brach in ein schallendes Gelächter aus und gab befriedigt seinen väterlichen Segen.

Wie wär's?

Besucher: „Ich habe sehr viel von Ihrem verstorbenen Gatten gehalten, darf ich Sie daher wohl um ein Andenken aus seiner Hinterlassenschaft bitten?"
Witwe (schüchtern): „Wie wär's mit mir?"

In der nächsten Ausgabe beginnen die Abenteuer von Pröppken Schick

HUMOR

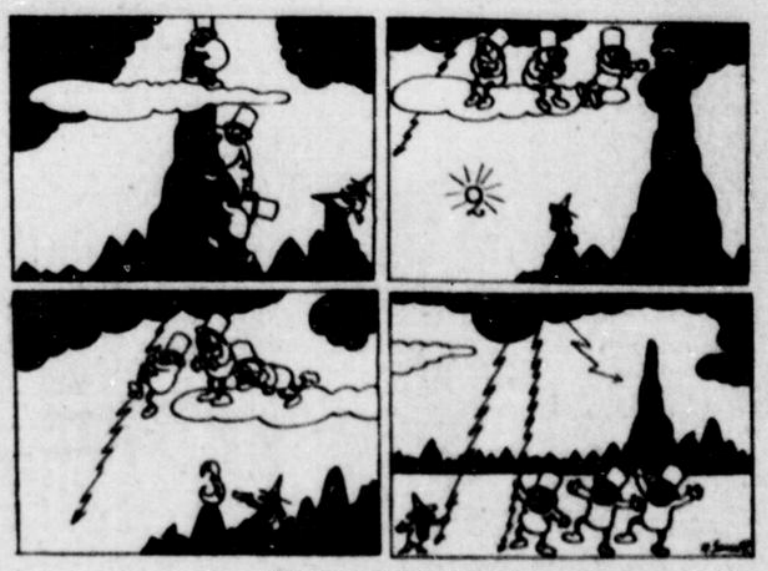
Unter Musikanten

Leo Fall war ein strenger Kapellmeister. Während einer „Dollarprinzessin"-Probe hat sich folgendes ereignet: Fall steht am Dirigentenpult, fuchtelt mit dem Taktstock geschäftig um sich, begleitet seine Gestikulationen mit einem ewigen Geschrei: „Piano, bitte! Jetzt rasch, rasch, sehr gut. Weiter. Halt! Flöte C, C nur C. Noch einmal! Hören Sie nicht? Nur C. So lesen Sie doch die Noten und flöten Sie nicht fortwährend einen Triller!"

Der Flötist meldet sich: „Ich bitte, hier steht C, D, C, Fis, C!"

„Lächerlich, zeigen Sie mir Ihre Noten!"

Fall greift nach dem Blatt, hält es eine Weile unter die Birne, dann schreit er auf: „Na ja, wenn sie den Fliegenbrei mitspielen!"



Pid, Ped, Pod und Pum
(Episoden aus ihrem reichbewegten Leben.) Schluß
Zeichnungen von Storm-Petersen



...Anpflsten Moskaus. — Massenverhaftungen.
Drahtbericht.
W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Sejmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

...sammten deutschen Volkes.
Stegerwald kam dann auf
die allgemein politischen Fragen zu sprechen.
Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden an...

...den Staatseinrichtungen freimache und zu einer seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.
Außenpolitisch, führte Graf Westarp weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

...Streit.
Drahtbericht.
W. New York, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

yember 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist. Die Umsatzentwicklung verlief, wie die „Textilwoche" mitteilt, in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 2 kaufsangestellten hat... stigsten Ergebnisse Betriebe mit 0—5 Ve September mit an de etwas im Vergleich (81—400 Verkaufsan gangen sind.

Vertagung de Handelsvert

Der Oberschlesi Unterredung seines Leiter der deutsc delegation für Handelsvertrag sekretär Lewald, Weise über den Sta sprach. Nach den die Aussichten für Handelsvertrages ni bereits mit einer eben erst aufgenomm tungen zu rechnen. eine solche Vertagur schauer Regierung inneren Arbeitsmark Ausschluß der Ausl bezweckt.

Ein Japa

Die japanischen Kabelbericht des „ veranlaßt durch die gänge am Rohstoffs nisches Rohseidens Preise zu bilden.

Sinnesänderung d um

Der Verband D stoff-Fabrikanten e. tionär", die Kond Vorzugszinsen dahin kunft 7½ Prozent, zinsen, und in Zuk Vorzinsen berechnet

Die neuen

gen Anzeigenteil di nach werden mit W an Zinsen auf Reic Geld, das aus minde len Zeitmonat fest digungsfrist hierei 2. Für täglich verfü rungspflichtiger Rechn rentreier Rechnung Wirkung vom 11. der Bollzinsen, und Prozent p. a. einget

Die K beim Ba

Um 12 a

In der Aufsicht vereins Hinsberg, Ges. a. A., wurde Februar einzuberu des 21 Millionen A um 12 Millio Mark unter Auss rechts der Aktion neuen Aktien sollen ein unter der Füh Co. in Berlin stel Aktionären z nis 3:1 zu einer angeboten werden, von einem ausl zu einem nicht unw Placierung übernom

Die Abschlußzif Geschäftsjahr konnt Die Verwaltung gl visorischen Zahlen rensabschluß s dende rechnen zu

Bergisel Gesellschaft, ten Zeit eingetrete

Dividenden in Reichsm

Einheitskur

Anlage-Papier in Reichsmark für 100

	Bas	14. 1.
Goldpfandbr.	–	101.0
D. R.-Schutzgebiets-Vz. V	4½	0.870
D. R.-Schutzgebiets VI-IX	4½	0.865
D. R.-Schutz-Schätze 1926	4½	0.86
D. Reichs-Anl.	5	0.96
D. Reichs-Anl.	4	0.87
D. Reichs-Anl.	3½	0.87
D. Reichs-Anl.	3	0.96
Ablös.-Anleihe	–	352.5
Schutzgb.-Anl	4	16.48
Sparpf.-Anl.	–	0.54
Preuß. Konsols	4	0.86
Preuß. Konsols	3½	0.86
Preuß. Konsols	3	0.86
Türk. 1903 r.-L.	–	28.37

Aschwert-Schul verschreibung in Reichsmark

Zollfr. Roggen	5	—
Bd. Ld. Kohle	5	14.90
Elektro Kohle	5	4.78
Prang. Roggen	7	—
Ld. Pr. Hyp.	5	9.36
Mekl. Roggen		
Serie I und II	5	9.18
Old. Roggenw.		38.00
Ostpr. Gold	10	101.0
Pr. Ld. Gold Pf.	10	113.5
Gold-Pf. Em. 40	10	108.2
Gold-Pf. Em. 41	8	—
Gold-Pf. Em. 17	8	103.0
Preuß. Kali	5	5.36
Preuß. Roggen	5	9.32
Pr. Zentral G. A	10	—
Pr. Zentral B. A	10	106.5
Pr. Zentral B. 7	10	106.2
Pr. Zentral B. 8	8	103.0
Pr. Zentral B. 9	8	103.0
Pr. Zentral B. 5	6	97.00
Pr. Zentral B. 6	7	—
Pr. Zentral B. 7	6	94.00
Pr. Zentral B. 8	6	104.3

Barm. Bankv.	8	186.0	185.7
Barm. Kredita.	6	120.0	—
Berg. Märk Ind	7	—	—
Berl. Handel.	10	271.0	274.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	—	265.0
Comm. u. Pr.-B.	8	220.5	218.0
Darmstädt. Bk	10	300.0	298.5
D.-Asiat. Bank	0	55.50	55.00
Deutsche Bk.	10	191.2	191.0

Bankit A.-G.	6	102.0	101.0
Bodog. Weike	0	—	—
Bomberg J. P	8	295.0	312.0
Berg, Carl	0	93.00	92.50
Berger, Julius	15	289.5	294.0
Bergm. Elekt.	6	169.0	167.0
Berl. Gub. Hutt	14	305.0	299.0
Berl. Holzkom.	5	109.0	107.5
Bert. Karlsr.-I.	0	116.2	116.0

Disch. Maschin	6	122.8	123.0
Disch. Schacht	0	128.0	128.0
Disch. Spiegel.	0	92.00	93.00
Disch. Steinz.	10	220.0	215.0
Disch. T. Stein	10	168.7	167.0
Disch. Wollw.	0	69.00	64.50
Disch. Eisenh.	0	108.5	107.2
Dresd. Bangpa.	5	—	115.2
Dresd. Gardin.	12	146.0	143.0

Glas. Zucker	6	139.0	137.5
glockstahl-W	0	61.00	62.25
Goedk. Gebr	0	123.0	122.0
Goldschmidt	0	148.2	150.0
Görlitz Waggs	0	30.00	28.50
Gotha Waggs	0	28.00	27.00
Grittner Kch.	10	138.0	138.7
Grunchw. Text.	0	101.5	100.0
Gutmann Nah.	4	100.0	99.87

Klauser Spin.	10	—	124.0
Klöckner Wk.	5	169.2	174.5
Koch Nähm.	4	119.5	119.5
Köln-Neuess.	5	181.0	181.0
Köln-Rottweil	0	—	—
Köln Gas	6	113.0	113.0
Kölsch Wain.	0	90.00	90.00
Gebr. Körting	8	113.0	110.0
Kostheim. Cell.	0	150.0	140.0

Offst. Zucker	0	134.0	134.0
Ornst & Kopp	0	139.8	139.1
Osnabr. Kupf.	0	67.00	67.00
Pfanser A.-G.	0	102.0	105.0
Polyrit	15	111.5	111.7
Pfälz. Berg	0	136.5	135.5
Jul. Pintsch	4	145.0	145.0
Plauen Gard.	12	96.50	96.00
Planener Tüll	0	—	—

Schalz Fr. jr	7	139.7	137.7
Schwein Ela.	8	—	175.0
Fr. Seifert & Co.	0	118.0	118.0
Stag.-Sal. Guß	0	79.00	77.00
Siegerld. Wk.	8	102.0	104.0
Siem. & Halske	6	207.2	207.2
Sondm. Stötter	0	75.75	71.00
Stamm. Vulk.	0	83.75	83.00
Stöck Hotel	0	—	—

Wicking Port	10	170.0	172.0
Wissner Met.	6	125.0	124.0
Wittener Gus.	0	64.50	64.75
R. Wolf	0	82.75	80.00
Wunderlich & Co	—	—	185.5
Zeitzer Masch.	10	178.0	180.0
Zellst. Dresden	8	—	—
Zellst. Waldh.	10	253.5	257.0
Zimmi	11	44.12	43.62

Zürcher Schlußdevisen vom 15. Januar: Paris 20.03, London 2319, Neuyork 519, Belgien 7315, Italien 2367.50, Spanien 8342.50, Holland 207.47.50, Berlin 123.15, Wien 7312.50, Stockholm 138.57.50, Oslo 132.95, Kopenhagen 135.27.50, Sofia 374.25, Prag 1538, Warschau 5750, Budapest 5959.75, Belgrad 573.50, Athen 660, Konstantinopel

Die Pfahlbauten bei Unter-Uhldingen im Bodensee

Zwischen Meersburg und Ueberlingen liegt das kleine Unter-Uhldingen am Bodensee. Hier in der Nähe hat der Verein für Pfahlbauten im Wasser in einiger Entfernung vom Ufer zwei Pfahlbautenhäuser der Steinzeit errichtet, um uns ein getreues Bild der damaligen Wohnkultur zu geben. Diese Pfahlbauten umzogen im 4. bis 2. Jahrtausend v. Chr. als langgestreckte Dörfer die Ufer des Bodensees.

Das linke Gebäude im Bilde ist das Gemeinschaftshaus, das rechte das Familienhaus. Beide je 16 Meter lang, ruhen auf einem Pfahlunterbau von je 130 gegabelten Hölzern. Als Rechteckhäuser besitzen sie eine feste Plattform, einen schmalen Vorraum und anschließend den größeren Wohnraum. Die Außenwände bestehen aus gespaltenen Baumstämmen, die Innenwände sind mit Lehm geglättet und mit farbigen Pflanzenbändern bemalt. Das Dach ist mit Schilf gedeckt, die Räume sind fensterlos. Dachluken dienen dem Rauchabzug und lassen einen Lichtschein ein.

In dem Familienhaus befindet sich zunächst die Küche mit dem Backofen. Arbeitsgeräte, wie Feldhacke, Getreidemühle und Webstuhlgestellen lassen uns einen Einblick in das Leben der damaligen Frauen tun. Die bestellte das Feld, backte Brot und besorgte die Kost. Neben der Küche liegt der Wohn- und Schlafraum, dort findet man Steingeräte und auch u. a. sogar schon einen Webstuhl und auch eine Vorrichtung zum Knüpfen von Bastgewebe. Nahe dem Feuer befinden sich die moosgepolsterten Schlafbänke.

Das durch eine kleine Brücke mit dem Familienhaus verbundene Gemeinschaftshaus ist das Reich des Mannes. Zunächst dem Eingang liegt ein Querraum mit Ruhelagern für Gäste. Daran schließt sich der hallenartige Hauptraum. Hier finden wir defensive Fischerei- und Jagdgeräte sowie viele Tierfelle, die uns auf die Hauptbeschäftigung des Mannes hinweisen. Das Gemeinschaftshaus diente sonst zumeist den der Familie entwachsenen jungen Männern, die hier Unterricht in allen Kampfkünsten von den Alten empfingen. Inmitten des Hauptraumes liegt die Brand- und Opferstelle darüber ist auf einem Brett das Tagesgestirn als Zeichen des Sonnenkultes abgebildet.

Die gespaltenen Hölzer an den äußeren Giebelseiten der Häuser sind Schutzzeichen gegen böse Geister. Über die Ursachen, die zur Errichtung solcher Pfahlbauten i. J. führten, gehen die Meinungen der Fachleute auseinander. Man nimmt an, daß sie im See errichtet wurden, um vor Überfällen sicher zu sein und vor allem, um das Nutzvieh wilder Tiere abzuhalten.

Paul W. Sohn.



Pfahlbauten der Steinzeit bei Unter-Uhldingen im Bodensee

Der Rat eines Hundertjährigen!

Von einem Scheich der Riffkabylen, der wahrscheinlich heute noch lebt und mitkämpft, berichteten im Jahre 1913 die deutschen und französischen Zeitungen, daß er die stattliche Zahl von mehr als 700 Kindern habe, die jüngsten im Alter von wenigen Monaten. Er selbst war damals ein hoher Achtziger.

Solche unverwüstliche Lebenskraft ist im Orient und auch im Halborient (Bulgarien) nichts Seltenes, trotz der ungeheuerlichen Inzuchtmoral, trotz des Genusses von starkem Kaffee, vielem Tabak, Haschisch und trotz der ständigen Epidemien.

Doch auch bei uns Fälle von hohem Alter und erstaunlicher Rüstigkeit vorkommen, und daß sogar die Möglichkeit besteht, die Lebenskräfte solcher primitiven Leute noch zu erhöhen, das beweisen folgende Briefe:

Auf Ihr wertes Schreiben vom 14. August 1925 teile ich Ihnen höflichst mit, daß das mir zugesandte „Hormasal" sehr gute Dienste geleistet hat. Ich werde am 6. 11. d. J. 100 Jahre alt, und obschon ich bei meinem hohen Alter noch keinerlei besondere Beschwerden habe, so fühle ich mich durch Ihr „Hormasal" ganz besonders gekräftigt und erfrischt; mein äußeres Aussehen ist sogar ein recht verjüngtes. Ich kann es jedem Altersgenossen ganz besonders empfehlen.

Hochachtungsvoll Friedrich Hammerschmidt.

Seit Empfang der 3 Schachteln „Hormasal" und regelmäßigem Gebrauch dieses ausgezeichneten Nähr- und Kräftigungsmittels fühle ich mich in meinem hohen Alter sehr wohl und will nicht unterlassen, Sie um Zusendung einer weiteren Sendung von 3 Schachteln Tabletten durch Postnachnahme zu bitten.

Herzlichen Dank für Ihre gehabte Bemühung. Die Sendung war eine Überraschung an meinem 95. Geburtstage.

Ich habe auch auf Ihren Wunsch empfohlen an meine Verwandten und Freunde und werde dies auch ferner tun, wenn nicht ganz schöne Bestellung bei Ihnen erfolgt ist. Mit meinem inneren Wunsche, daß „Hormasal" noch recht vielen Leidenden helfen möchte, zeichnet

Quandt b. Leipzig Jul. Oertel, Canter i. R.

Hierdurch sage ich Ihnen, daß Ihr vorzügliches Hormasal bei meiner hochbetagten Mutter geradezu Wunder gewirkt hat. Nach der dritten Schachtel fühlt sie sich wieder frisch und lebensfroh bei dem hohen Alter von 94 Jahren.

Ich bin bemüht, Ihr Hormasal bestens zu empfehlen.

Leben

Frau Anne Eisenbach.

Wie aus diesen Zuschriften und aus zahlreichen andern, die uns vorliegen, hervorgeht, werden besonders Blut und Nerven durch die Hormasalkur in wunderbarer Weise gekräftigt und regeneriert.

Es ist erklärlich, daß eine solche Kur Erfolge haben muß, und zwar, wie zur Vermeidung von Mißverständnissen bemerkt werden muß, nicht nur bei so hochbetagten Leuten, sondern auch bei jungen und bei Kindern.

Denn das Präparat Hormasal stärkt die Lebenskraft wieder, bei allen, die durch Krankheit oder Überanstrengung Einbuße daran erlitten haben, erhöht sie aber auch bei Gesunden noch ganz bedeutend, so daß sie sich viel größere Anstrengungen zumuten können, als sonst.

Für Sportsleute ist deshalb Hormasal ebenso wichtig, wie für solche, deren Nerven und Gesundheit Opfer des Großstadtlebens geworden sind.

Hormasal ist das Ergebnis der Arbeiten einer wissenschaftlichen Kommission, die mehrere Monate lang versuchte und prüfte, bis sie die zweckmäßigste Zusammenstellung gefunden hatte.

Der Gebrauch von Hormasal ist besonders zu empfehlen, wenn mehrere oder einzelne folgender Symptome vorhanden sind:

Unregelmäßiger Stuhlgang, schlechte Verdauung, Appetitmangel, leichte Erregbarkeit, Mattigkeit, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Nachtschweiß, kalte Füße, bleiches oder gelbes Aussehen, Blutandrang zum Kopfe, Blutarmut, Hämorrhoiden, Beinschäden, Hautausschläge, Rheumatismus, Gicht, Ohrenleiden, Katarrhe des Halses, der Nase oder der Ohren, Unlust zur Arbeit, Benommenheit usw.

Es würde hier zu weit führen, die überaus gute Wirkung des Präparates näher zu erklären.

Es ist aber darüber eine interessante Aufklärungsschrift erschienen, die jeder lesen sollte, der sich für seine Gesundheit, sein Wohlbefinden und für ein langes Leben interessiert. Diese Schrift und eine Probeschachtel Hormasal erhält jeder Leser dieser Zeitschrift auf Wunsch kostenlos zugesandt. Es genügt, daß Sie eine Postkarte an Dr. med. F. Schultheiß, G. m. b. H., Berlin W 35/G. 346 schreiben, daß Sie kostenfrei Auskunft über Hormasal wünschen.

Rätsel

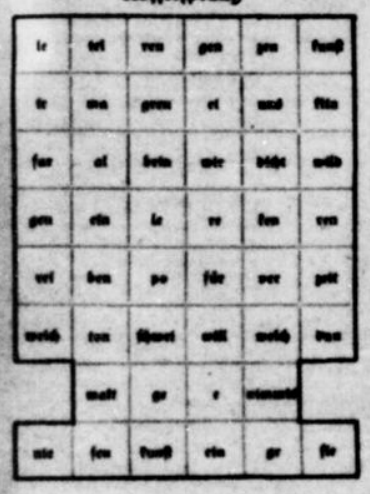
Silbenrätsel

Aus den Silben:

— al — an — ber — ca — che — cra — del — dig — dri — e — ei — er — fa — fried — ger — gly — hie — hors — hud — i — ib — ir — lan — land — ter — moos — na — ne — ne — phen — re — rei — ren — ron — ros — sen — sieg — son — stalt — tief — todt — ve — we — win — win

22 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten gelesen ein Sprichwort ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. Arzneimittel, 2. Bergstadt in Krain, deutschen Maler, 4. amerikanischen Fluß, 5. Oper, Opernkomponisten, 7. Gipfel der Berner Alpen, deutscher Tanz, 9. italienische Stadt, 10. Frauenname, 11. Männername, 12. Vogel, 13. Bilderschrift, Männername, 15. Teil der Lokomotive, 16. Aufenthalt Franke, 17. Hauptheld der deutschen Heldensage, badischen Kurort, 19. Rundturm, 20. Liebesgott, norwegischen Dramatiker, 22. französische Stadt.

Rösselsprung



Zweierlei Genuß

Doch prächtig' Roß siehst du im Wort mit a und e;
e und a bringt mir's zu Tisch die Köchenfee.

Abstrichrätsel

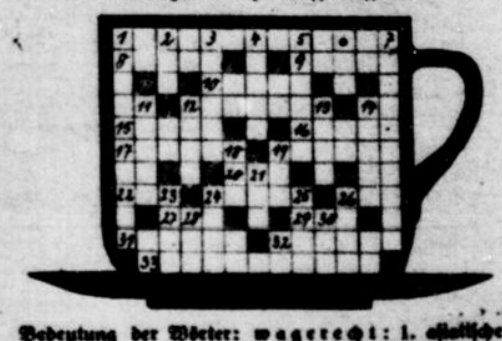
Pech — Gelo — Wolf — Hirt

Aus vorstehenden Wörtern sind je 3 Buchstaben so zu streichen, daß die übrigbleibenden einen englischen Flieger nennen.

Gleichnamenrätsel

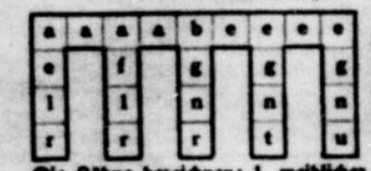
Ich bin als Fluß in Deutschland geschätzt und bekannt,
Bin reich an Schönheit und viel genannt,
Doch als zweiter bin ich gefürchtet, tret' bösartig auf,
Kann als erster gefährlich sein, bin sonst harmlos im Lauf.

Kreuzworträtsel-Kaffeetasse



Bedeutung der Wörter: wagerecht: 1. asiatisches Gebirge, 8. Meer, 9. Erzengel, 10. Unterwelt, 12. Germann, 15. biblischer Ort, 16. Prophet, 17. Schriftsteller, 19. Bewegungen der Wasseroberfläche, 20. Meeresbewohner, 22. Lebensgemeinschaft, 24. Berg im Böhmerwald, 26. persische Elle, 27. Speisekost, 29. türkischer Titel, 31. heiße Springquellen, 32. britische Kolonie in Nordamerika, 33. Luftkurort im Harz. — senkrecht: 1. Schlachtort in Ostpreußen, 2. Gattungsbegriff, 3. Wüste in Afrika, 4. indischer Gott, 5. Kurort in Steiermark, 6. Rotename, 7. Stadt in Ägypten, 11. nordischer Vorname, 12. etwas der Zeit Unterworfenes, 13. altes Lügenmaß, 14. Nebenfluß der Rhone, 18. Feldmesser, 19. Fragewort, 21. Klostervorsteher, 23. Männername, 24. nordisches Göttergeschlecht, 25. Nebenfluß der Donau, 28. Nebenfluß der Mosel, 29 Lippenbär, 30. Antilopenart.

Kammrätsel



Die einzelnen Buchstaben sind so umzustellen, daß die oberste Reihe einen männlichen Rufnamen nennt. Die Zähne bezeichnen: 1. weiblicher Rufname, 2. gesponnener Faden, 3. Stadt in Lippe, 4. Gartenpflanze, 5. Fettigkeit.

Besuchskartenrätsel

Gerda B. Mag

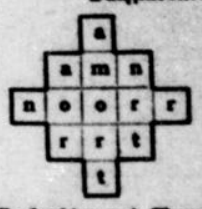
Wo hält sich die Dame z. Z. auf?

Verschieberätsel

Rebel — Ozean — Heller — Westfalen — Lanze — Rügen — Zigeuner — Serum

Die Wörter sind untereinandergesetzt solange zu verschieben, bis eine senkrechte Buchstabenreihe ein Glücksspiel nennt.

Buchstabenkreuz



Buchstabe
Durchgang
Erzählung
Titel
Buchstabe

Die Senkrechten und Wagerechten sind gleich.

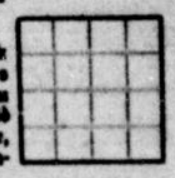
Versteckrätsel

Aus den Wörtern:

Wecken — Recht — Geld — Sieger — Bodenschatz — Reise — Marktort — Kaplan — Erwin — Wiese — Gewehr — Stein

sind je zwei aufeinander folgende Buchstaben zu entnehmen, die im Zusammenhang gelesen ein Sprichwort ergeben.

Magisches Quadrat



Die Buchstaben:

a — a — e — e — e — i — i — k — k — m — m — n — n — r — r — s

sind so in nebenstehende Figur zu setzen, daß die wagerechten wie die senkrechten Reihen ergeben: 1. Münze, 2. Gebetsschluß, 3. bayerischen Mädchennamen, 4. Körperteil.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Beche, 2. Ente, 3. Hotelkarmen, 4. Reichenhall, 5. Enzbecke, 6. Bertram, 7. Erebus, 8. Radscha, 9. Echo, 10. Lachian, 11. Reigel, 12. Erzerum, 13. Rarität, 14. Wieland, 15. Interesse, 16. Ragout, 17. Drüsen, 18. Defizit, 19. Esse, 20. Schange, 21. Theodor, 22. Olmütz — Sie freier einer wird, desto mehr fügt er sich der Sitte. — **Rösselsprung:** O Frauendienst, du höher Trug, der Freuden taubst du uns genug, / die spärlich nur die Saat noch sieht und Gram und Reue betäubt geht. / Weh, mehr wird stets und immer mehr der Minne mächtige Beschwer mit ihrer herben Allgewalt! — **Goldquelle:** Geld herbei — Heidelberg. — **Magisches Kreuz:** 1. Protest, 2. Antenne, 3. Brenner. — **Verschieberätsel:** Ragout. — **Abstrichrätsel:** Remesio. — **Kreuzworträtsel:** Wagerecht: 1. ff, 3. Ni, 4. Ma, 6. Kurt, 8. Weser, 11. du, 12. Ei, 13. Taler, 15. Hannem, 17. Inca, 19. et, 20. Ale, 23. Arm, 24. Elder, 29. Heu, 28. Ale, 30. Ob, 31. be. Senkrecht: 1. Gau, 2. Ekrene, 4. Mei, 5. Ale, 6. Kuh, 7. Tinte, 9. Ei, 10. Ren, 14. re, 16. Rodel, 18. Ga, 21. Leu, 22. Ar, 25. S.-H., 27. Weber, 29. Rob. **Visitenkartenrätsel:** Restaurateur. — **Tauschrätsel:** Saal, Rahe, Reid, Zahn, Ehre — Lanze. — **Pyramide:** B, Bar, Biene, Baltrum — Bart. — **Der rätselhafte Wegweiser:** Nach Wien 8 km. — **Versteckrätsel:** Porz / elle / n. — **Worträtsel:** Wanne — Tanne.

Untergang

Aus dem nächtlich düstern Wort
Nahmst ein Himmelsbild du fort.
Drob gar Schreckliches geschah;
Seht, jetzt ist das Ende da.

Bullrich Magensalz
Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders.
100 Jahre unübertroffen
gegen alle Folgen schlechter Verdauung u. Sodbrennen. Fordern Sie gratis und franko Probe mit Gebrauchsanweisung. Pulver 250 g 0.60. Tabletten 0.85 und 1.50.
Bullrich, Berlin W 35.

LENICET-SALBE
Von den Ärzten anerkannte
beste Hautschutz-Salbe
Dr. R. Reiss, Rheumasan- u. Lenicet-Fabrik, Berlin NW 87 Wo.

DRUCKSACHEN
in allen Ausführungen
bis zum vornehmsten illustrierten Preisbuch
DRUCKSTÖCKE
Autotypie * Strichätzung
Galvanos * Stereotypien
KÜNSTLER FÜR ZEICHNUNGEN UND ENTWÜRFE IM HAUSE
W. GIRARDET * ESSEN
BUCHDRUCKEREI * GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
Fernsprecher Essen-Süd 44211

Katarrh fort! Asthma fort!
Das neue Garantie-System:
Ein Heilapparat wird Ärzten und Leidenden kostenlos zur Probe gesandt!

Asthma, Bronchialkatarrh, Brust-, Hals-, Kehlkopf-, Rachen-, Nasenkatarrh, Stirnhöhlenkatarrh, Atemnot, Brennen, Kitzel- | wertes von 9 Mark (auf Wunsch auch in bequemen Raten) oder Rücksendung. Unverlangte Nachnahmesendungen werden nicht gemacht. Oft genügen schon die Probe-Inhalationen zur Erzielung des gewünschten Erfolges. Man wird dann den Apparat gern für zukünftige Fälle behalten. — Vorbenutzte Apparate, durch die eine Übertragung von Krankheitskeimen möglich wäre, gelangen selbstverständlich nicht zum Versand, wofür volle Garantie geleistet wird. — Postkarte genügt, genaue und deutliche Adresse mit Angabe von Stand oder Beruf jedoch unbedingt erforderlich. An unvollständige Adressen kann nur unter Nachnahme geliefert werden. Wenn Sie Nachnahmesendung wünschen, bitte dies anzugeben: Porto und Nachnahmespesen trage ich in diesem Falle. — Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung: Naumburg (Saale). — Broschüre: „Katarrh fort! Ein Trostwort für Katarrh und Asthmaleidende" nebst vielen beglaubigten Erfolgsberichten und Dankschreiben liegt jeder Sendung bei. Achten Sie genau auf meine Firma und Wohnort:



Dieser Mann lebte heute noch, wenn er besser auf seine Gesundheit geachtet u. sich rechtzeitig seinen Haus- oder Kassenarzt anvertraut hätte.

Kitzelhusten, Heiserkeit, Husten, Schnupfen, Verschleimung, Grippe, durch Katarrhe bedingte Schwerhörigkeit, Schlaflosigkeit oder ähnliche nervöse Erscheinungen, sofern sie mit Katarrhen und Asthma in Zusammenhang stehen, sowie sonstige Katarrhe und Krankheiten der Atmungsorgane werden auch in veralteten Fällen erfolgreich bekämpft durch den viel tausendfach bewährten „Karfort-Inhalator mit dem Nebelhorn".

Damit sich jeder persönlich und ohne Risiko von der Wirksamkeit dieser segensreichen Erfindung überzeugen kann, liefere ich Leidenden genannter Art, sowie Ärzten, den

Apparat 5 Tage kostenfrei zur Probe,

und zwar ohne Nachnahme, ohne Vorausbezahlung, ohne Kaufzwang, mit bedingungslosem Rückgaberecht, sofort gebrauchsfertig, mit Probefüllung und genauer Anweisung. Die Versandtage werden hierbei nicht mitgerechnet. Fünf Tage nach Empfang Überweisung des Gegen-

Carl August Tancré, Naumburg Saale) 171.

Unruhen in Moskau. — Massenverhaftungen.

Drahtbericht.

W. **Warschau**, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Sejmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

Stegerwald über die Lage.

Aus dem Zentrum ist bekanntlich eine Gruppe ausgetreten, die sich Volksrechtpartei nennt. Ihr Führer ist der frühere Reichsminister Dr. Brauns. Diese Gruppe hat sich nun mit der Deutschen Volkspartei zusammengeschlossen. Der Vorsitzende der Zentrumspartei, Stegerwald, hat sich zu diesem Vorgang und zu der politischen Lage überhaupt in einer Rede geäußert, die er in Hannover hielt. Stegerwald sagte:

Es sei ein Irrtum, wenn man glaube, daß die Zentrumspartei durch den Austritt der Volksrechtpartei geschwächt sei. Sie habe sich vielmehr gestärkt und gefestigt. Sie sei heute wieder eine Partei, die sich ihrer Aufgaben bewußt sei und sie auch erfüllen könne. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Gewerkschaften bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Gewerkschaften verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Beamten bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Beamten verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Bauern bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Bauern verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Arbeitern bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Arbeitern verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Unternehmern bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Unternehmern verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Kapitalisten bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Kapitalisten verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Proletariern bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Proletariern verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Bürgern bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Bürgern verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Bauern bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Bauern verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Arbeitern bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Arbeitern verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Unternehmern bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Unternehmern verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Kapitalisten bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Kapitalisten verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Proletariern bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Proletariern verbunden fühle. Sie sei eine Partei, die sich nicht in Gegensatz zu den Bürgern bringen lasse, sondern eine Partei, die sich mit den Bürgern verbunden fühle.

Stegerwald kam dann auf die allgemein politischen Fragen zu sprechen.

Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden an

von der unnatürlichen Zerrissenheit und von freudigen Staatseinrichtungen freimache und zu einer seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Westarp weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

Streik.

Drahtbericht.

W. **New York**, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

vember 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist. Die Umsatzentwicklung verlief, wie die „Textilwoche" mitteilt, in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 2[0] kaufsangestellten hatten [...] stigsten Ergebnisse. Betriebe mit 0—5 V[ollen] September mit an de[r] etwas im Vergleich [zu] (81—400 Verkaufsan[gestellten] gangen sind.

Vertagung de[s] Handelsver[trages]

Der Oberschlesis[che] Unterredung seines [...] Leiter der deutsc[hen] delegation für [den] Handelsvertra[g] sekretär Lewald, [...] Weise über den St[and] sprach. Nach den [...] die Aussichten für [den] Handelsvertrages n[icht] bereits mit einer [...] eben erst aufgenom[men] lungen zu rechnen. [...] eine solche Vertagu[ng] schauer Regierung [...] inneren Arbeitsmark[t] Ausschluß der Ausl[änder] bezweckt.

Ein Japa[n]

Die japanischen [...] Kabelbericht des „[...] veranlaßt durch die [...] gänge am Rohstoff[markt] nisches Rohseidens[tock] Preise zu bilden.

Zinssenkung d[er] un[d]

Der Verband D[eutscher] stoff-Fabrikanten e. [...] tionär", die Kon[version] Vorzugszinsen dahi[n], kunft 7¼ Prozent, [...] zinsen, und in Zuk[unft] Vorzinsen berechne[t]

Die neuen [...] gen Anzeigenteil di[e] nach werden mit [...] an Zinsen auf Rei[ch]-Geld, das aus minde[stens] len Zeitmonat fest[zu]digungsfrist herab[gesetzt] 2. Für täglich verfü[gbare] remspflichtiger Rechte [...] remfreier Rechnung [...] Wirkung vom 11. [...] der Sollzinsen, un[d] Prozent p. a. einge[setzt]

Die K[...] beim Ba[nkverein]

Um 12 u[hr] in der Aufsicht[sratssitzung] vereins Hinsberg, [...] Ges. a. A., wurde [...] Februar einzuberu[fen] des 21 Millionen [Reichsmark] um 12 Millio[nen] Mark unter Ausu[nter] rechts der Aktion[äre] neuen Aktien sollen [...] ein unter der Füh[rung] Co. in Berlin stei[gen] Aktionären z[um] nis 3:1 zu einer [...] angeboten werden, [...] von einem ausl[ändischen] zu einem nicht unw[esentlich] Placierung übernom[men] Die Abschlußzif[fern] Geschäftsjahr konn[ten] Die Verwaltung gi[bt] visorischen Zahlen [...] resabschluß [...] dende rechnen a[n]

Bergisc[he] Gesellschaft, [...] ten Zeit eingetrete[n]

Dividenden in Reichs[mark]

Einheitskur[s]

Anlage-Papier[e]
in Reichsmark für 100 [...]

	Div.	14. 1.
Goldanleihe	—	101.0[...]
R. L.-Schatz-scheine IV u. V	4%	0.870
R. L.-Schatz-scheine VI-IX	4%	0.865
R. L.-Schatz-Scheine 1926	6%	0.862
R. Reichs-Anl.	5	0.86[...]
R. Reichs-Anl.	4	0.87[...]
R. Reichs-Anl.	3½	0.87[...]
R. Reichs-Anl.	3	0.9[...]
Ablös.-Anleihe	—	352.[...]
Schutzgb.-Anl.	4	16.4[...]
Sperr.-Anl.	—	0.54[...]
Preuß. Konsols	4	0.86[...]
Preuß. Konsols	3½	0.86[...]
Preuß. Konsols	3	0.86[...]
Türk. 1903 Z.-L.	—	28.37

Schwerwert-Schuldverschreibungen
in Reichsmark

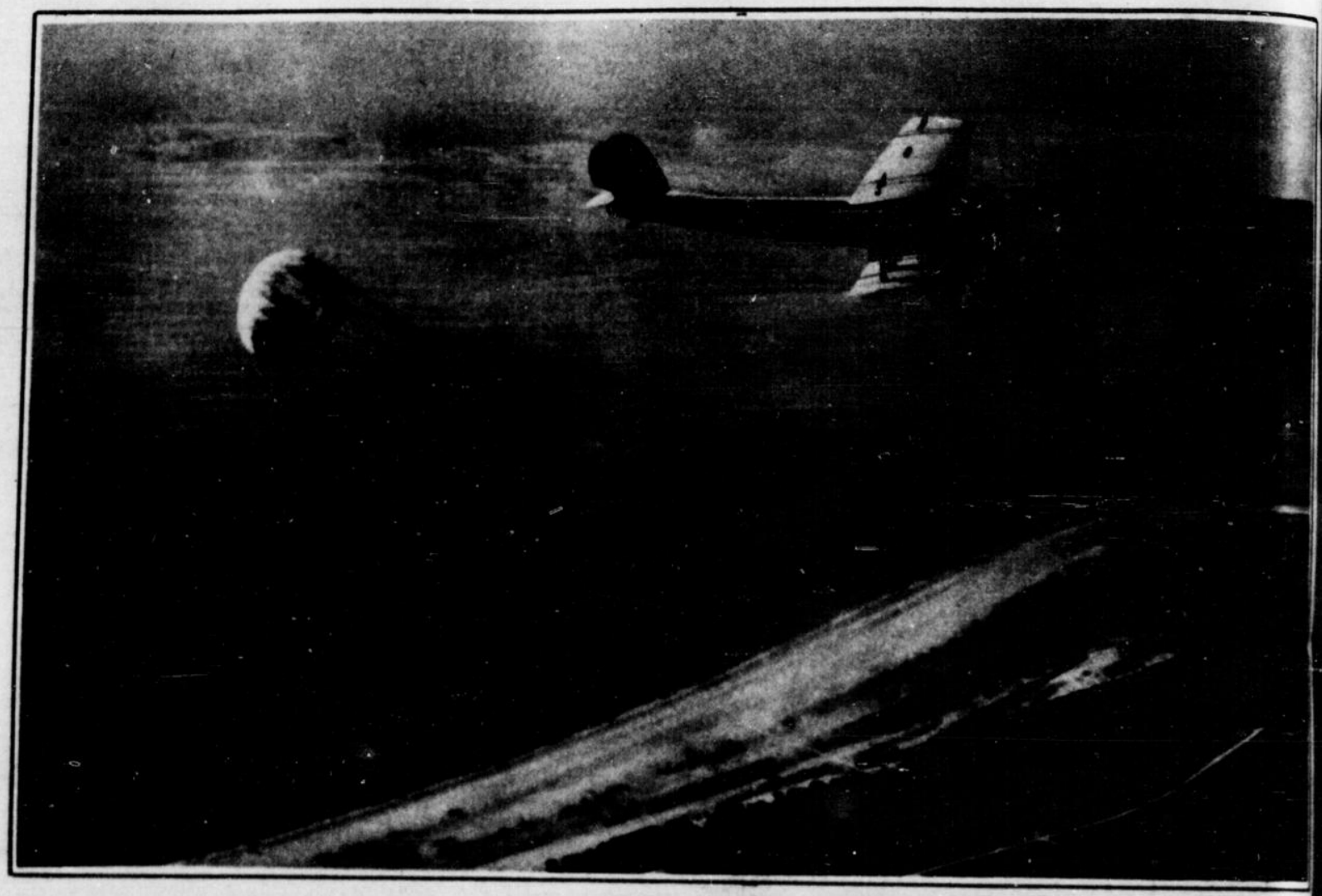
Rh.-W. Elektr.	5	—
Rh. I.-L. Kohle	5	14.00
Rheinisch Kohle	5	4.75
Transp.-Beamten	7	—
Ver. Stahlw.-Anl.	5	9.50
Rhein. Braunkohlen		
Serie I und II	7	9.10
Ges. Reichsanl.		88.00
Ostpr. Südb.	5½	108.00
Pr. Bod.-Kred.-Pf.	10	110.1
Gold-Pf.-Ser. 30	10	108.00
Gold-Pf.-Ser. 31	8	—
Gold-Pf.-Ser. 17	8	108.00
Preuß. Kali	5	9.00
Preuß. Bergwerks	5	9.00
Pr. Zentral-B. 4	10	—
Pr. Zentral-B. 5	10	106.5
Pr. Zentral-B. 7	10	106.2
Pr. Zentral-B. 8	8	108.0
Pr. Zentral-B. 9	8	108.0
Pr. Zentral-B. 10	8	97.00
Pr. Zentral-B. 11	7	—
Pr. Zentral-B. 12	8	94.00
Thüringen Elektr.	8	104.00

Barm. Bankv.	8	186.0	185.7
Barm. Kredith.	6	130.0	—
Berg. Märk. Ind.	7	—	—
Berl. Hand.-G.	10	274.0	274.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	—	205.0
Comm. a. Pr.-B.	8	220.5	218.0
Darmstädt. Bk.	10	208.0	208.5
D.-Asiat. Bank	0	55.50	56.00
Deutsche Bk.	10	191.5	191.0
Bankh. A.-G.	6	102.0	101.0
Bad. Bg. Weln	0	—	—
Bensberg J. P.	8	295.0	312.0
Berg. Gärt.	0	98.00	92.50
Berger. Juttes	18	299.5	294.0
Bergm. Elektr.	6	168.0	167.0
Berl. Gub. Hutt.	14	305.0	299.0
Berl. Holzkom.	5	109.0	107.5
Berl. Karlsr.-I.	0	116.2	116.0
Disch. Maschin.	6	122.8	123.0
Disch. Schacht	0	128.0	128.0
Disch. Spiegel.	0	92.00	93.00
Disch. Steinzg.	10	220.0	215.0
Disch. T. Stein	10	168.7	167.0
Disch. Wollw.	0	69.00	64.50
Disch. Eisenh.	0	108.5	107.2
Dresd. Bauges.	5	—	115.2
Dresd. Gardin.	12	145.0	143.0
Glanz. Zucker	6	139.0	137.5
Glockstahl-W.	0	61.00	62.25
Goedh. Gebr	0	123.0	122.0
Goldschmidt	0	148.2	150.0
Görlitz Wagg.	0	30.00	28.50
Gotha Wagg.	0	28.00	27.00
Grünzer Mch.	10	139.0	138.7
Grunchw. Text.	0	101.5	100.0
Gutmann Mch.	4	100.0	99.87
Klauser Spin.	10	—	124.0
Klöckner Wk.	5	169.2	174.5
Koch Nähm.	4	119.5	119.5
Köln-Neuess.	5	181.0	181.0
Köln-Rottweil	0	—	—
Köln Gas	8	113.0	113.0
Kölsch Wals.	0	90.00	90.00
Gebr. Körting	8	113.0	110.0
Koetheim. Cell.	0	150.0	140.0
Offst. Zucker	0	184.0	184.0
Orenst & Kopp	0	139.8	139.1
Osnabr. Kupf.	0	67.00	67.00
Panzer A.-G.	0	102.0	105.0
Peipers	18	111.5	111.7
Pfälz. Berg	0	138.5	138.5
Jul. Pintsch	4	145.0	145.0
Pinnen Gard.	12	96.50	98.00
Pinneser Tüll	0	—	—
Schals Fr. jr	7	139.7	137.7
Schwelm Eis.	8	—	175.0
Fr. Seifert & Co.	0	118.0	118.0
Sieg.-Sol. Guß	0	19.00	17.00
Siegerld. Wk.	8	102.0	104.0
Stern & Haindo	6	207.2	207.3
Sondm. Akt.	0	73.75	71.00
Stettin. Vulk.	0	83.75	83.00
Stollwerck Metzd.	0	—	—
Wicking Port.	10	170.0	172.0
Wissner Met.	6	125.0	124.0
Wittener Guß.	0	64.50	64.75
R. Wolf	0	82.75	86.00
Wunderlich & Co.	—	—	185.5
Zehdner Masch.	10	178.0	180.0
Zellst. Dresden	8	—	—
Zellst. Waldh.	18	253.5	257.0
Ölwerke	11	44.12	43.62

Züricher Schlußdevisen vom 15. Januar: Paris 2068, London 2519, Neuyork 519, Belgien 7315, Italien 2267,50, Spanien 8342,50, Holland 207,47,50, Berlin 123,15, Wien 7312,50, Stockholm 138,57,50, Oslo 132,95, Kopenhagen 135,27,50, Sofia 374,25, Prag 1526, Warschau 5750, Buda[pest] [...] Belgrad [...] Athen 660, Konstantinopel

Schlesische Zink, die 8,75 Prozent gewannen. Man wies für Zinkwerte u. a. auch auf die bevorstehende Einführung von Zink in den Terminverkehr hin. Schultheiß-Patzenhofer jetzt plus 9 Prozent. Julius Berger plus 7,75 Prozent. L.G. Riedel plus 7,25

Aktien, die mehrfache scharfe Repartierung in der Befriedigung der Nachfrage zur Folge hatte, wird mitgeteilt, daß diese Aufwärtsbewegung rein spekulativer Art ist und in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft keine Begründung findet. Teilweise ist



Ein tollkühner Fallschirmabsprung aus 2000 m Höhe über dem auf einer schmalen Landzunge errichteten Marineflughafen San Diego. Der Springer entging mit knapper Not dem Tode des Ertrinkens, da ihn eine plötzlich einsetzende Bö in den Ozean getrieben hatte

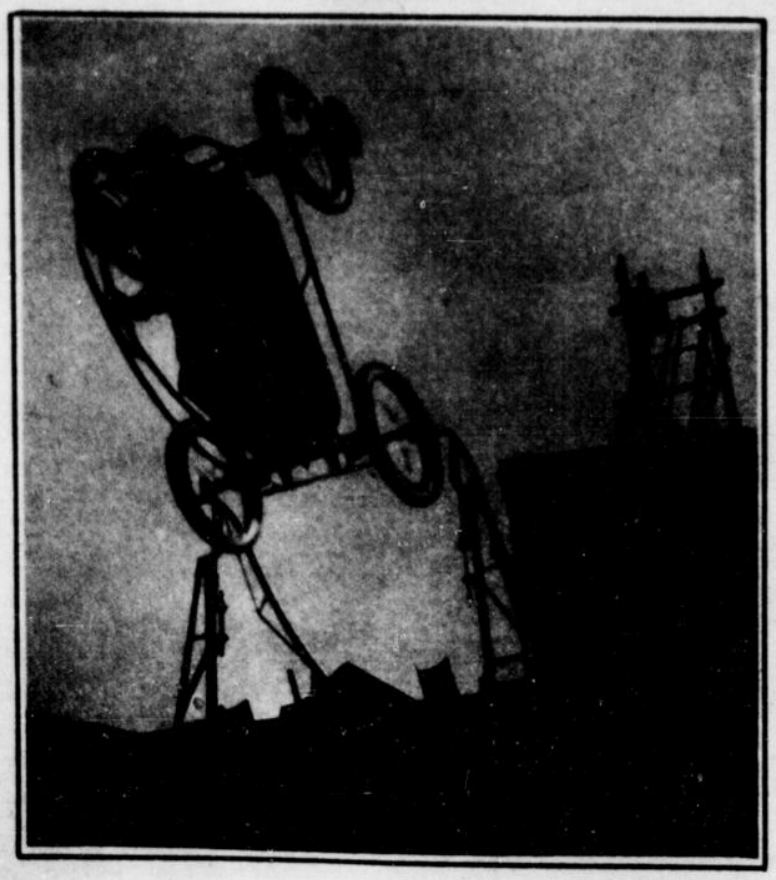
Aufn. [illegible]

★

Aufn. Adolf Bluhm, Düsseldorf

Mit dem Auto im Saltomortale durch die Luft

Diese halsbrecherische Autofahrt vollführt der deutsche Artist Sieg, indem er von einem 15 m hohen Gestell in voller Fahrt durch eine besondere Konstruktion im Saltomortale durch die Luft geschleudert wird. Aufn. O. Pahl



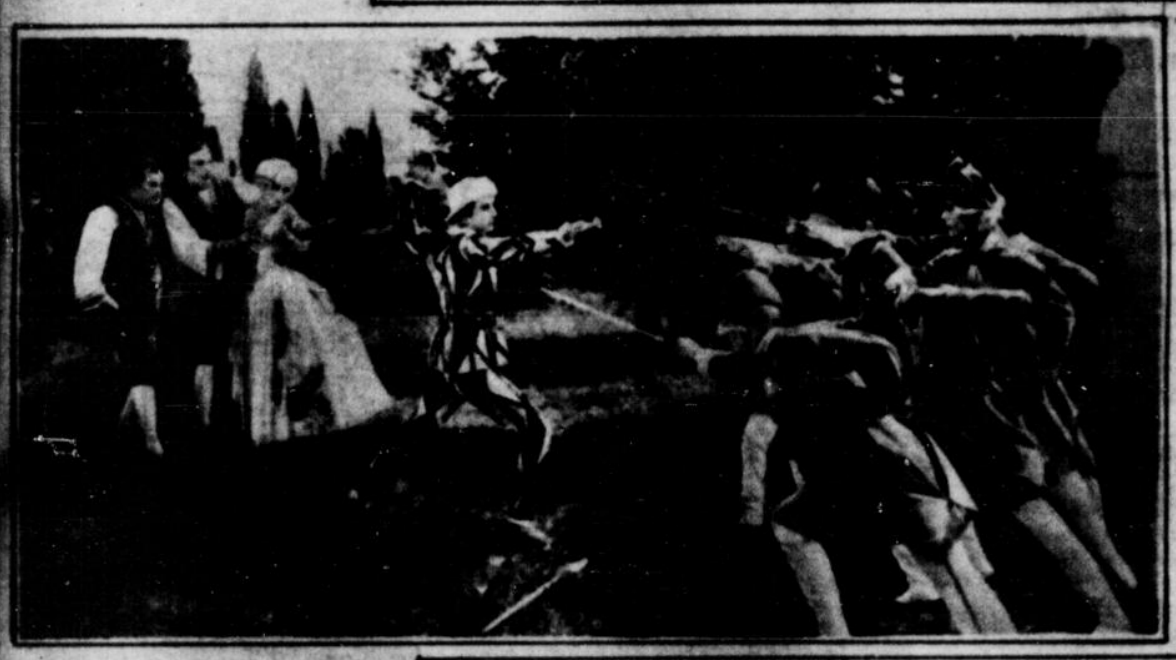


Von amerikanischen Flottenmanövern: Aufn. W. [illegible]

Zerstörer decken die Manöver der Schlachtflotte durch kolossale Rauchentwicklung

Vom Film





Szene aus Douglas Fairbanks neuem Film „Der Seeräuber"
Der bekannte Schauspieler (vor dem Mast) soll in dieser Rolle einen seiner größten Erfolge erzielen
Aufn. Transozean-Foto

*

Links:
Szenenbilder aus dem großen „Cäsarenat"-Film, der demnächst in Deutschland laufen wird
Die Vorgänge, die in Rom spielen, wurden an Ort und Stelle aufgenommen. Emil Jannings als Cäsarenat und Penny Hugo in der weiblichen Titelrolle
Aufn. Atlantic



Rechts:
Kein im Atelier aufgebautes Bauwerk, sondern eine Szene, die an den historischen Stätten aufgenommen wurde
Aufn. Atlantic

Aufstiften Moskaus. — Massenverhaftungen.

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Sejmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

...ntgegenstellt und im Interesse des gesamten deutschen Volkes.

Stegerwald kam dann auf

die allgemein politischen Fragen zu sprechen.

Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden ge-

...von der unorganischen Wesensart und von fremden Staatseinrichtungen freimache und zu einer seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Westarp weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

...streit.

Drahtbericht.

W. New York, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

vember 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist. Die Umsatzentwicklung verlief, wie die „Textilwoche" mitteilt, in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 2 kaufsangestellten hat stigsten Ergebnisse Betriebe mit 0—5 Ve September mit an de etwas im Vergleich (31—400 Verkaufsan gangen sind.

Vertagung de Handelsver

Der Oberschlesis Unterredung seines Leiter der deutsc delegation für Handelsvertra sekretär Lewald, Weise über den Sta sprach. Nach den die Aussichten für Handelsvertrages n bereits mit einer eben erst aufgenom lungen zu rechnen. eine solche Vertagu schauer Regierung inneren Arbeitsmark Ausschluß der Ausl bezweckt.

Ein Japa

Die japanischen Kabelbericht des veranlaßt durch die gänge am Rohstoff nischen Rohseidens Preise zu bilden.

Einsetzung d un

Der Verband D stoff-Fabrikanten e. tionär", die Kon Vorzugszinsen dahi kunft 7¼ Prozent, zinsen, und in Zuk Vorzinsen berechne

Die neuen

gen Anzeigenteil di nach werden mit V en Zinsen auf Rei Geld, das aus minde len Zeitmonat fest digungsfrist herei 2. Für täglich verfü rungspflichtiger Rech rumfreier Rechnung Wirkung vom 11. der Sollzinsen, un Prozent p. a. einge

Die K beim Ba

Um 12 a

In der Aufsich vereins Hinsberg, Ges. a. A., wurde Februar einzuberu des 21 Millionen um 12 Millio Mark unter Aus rechts der Aktio neuen Aktien sollen ein unter der Füh Co. in Berlin ste Aktionären z nis 3:1 zu eine angeboten werden, von einem ausl zu einem nicht unw Placierung übernom

Die Abschlußzi Geschäftsjahr kann Die Verwaltung g visorischen Zahlen resabschluß dende rechnen z

Bergisc Gesellschaft, ten Zeit eingetrete

Dividenden in Reich

Einheitskur

Anlage-Papier in Reichsmark für 100

	Div.	14. 1.
Goldanleihe	—	101.0
D. R.-Schatz-scheine IV/6, V	6%	0.870
D. R.-Schatz-scheine VI-IX	6%	0.865
D. R.-Schatz-Scheine 1924	6%	0.86
D. Reichs-Anl.	5	0.86
D. Reichs-Anl.	4	0.87
D. Reichs-Anl.	3½	0.870
D. Reichs-Anl.	3	0.90
Altbes. Anleihe	—	352.5
Schutzgeb.-Anl	4	16.48
Sparpr.-Anl.	—	0.540
Preuß. Konsols	4	0.86
Preuß. Konsols	3½	0.86
Preuß. Konsols	3	0.85
Türkenlos v. J.	—	28.87

Sachwert-Schu verschreibung in Reichsmark

[illegible]	6	—
M. L. A. Kohle	5	14.25
Rheinbr. Kohle	5	4.75
Preuß. Bergbau	7	—
L. A. Ilse-Bergb.	5	9.50
Rhein. Braunkohl.	—	—
Serie I und II	5	0.15
Old. Bergwerv.	—	0.15
Gelsenk. Bergw.	10	107.5
Phönix Bergb. St.	10	113.5
Gold-Pf.Bri. 26	10	108.5
Gold-Pf.Bri. 41	6	—
Gold-Pf.Bri. 17	5	100.0
Preuß. Kali	5	4.50
Preuß. Bergw.	5	8.50
Pr.Zentr.B.A.	10	—
Pr.Zentr.B.B.	10	106.5
Pr.Zentr.B.C.	10	103.2
Pr.Zentr.B.D.	8	103.0
Pr.Zentr.B.E.	8	103.0
Pr.Zentr.B.F.	6	97.00
Pr.Zentr.B.G.	7	—
Pr.Bodenkr.B.	5	94.00
Hansa, Dampf.	6	104.5
Nordd. Lloyd	6	105.0
Stett. Nastv.	8	186.0
Harm.Kredita.	8	120.0
Berg.Märk Ind	7	—
Berl. Hand.-G.	10	271.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	—
Disconto-Ges.	8	230.5
Darmstädt. Bk	10	260.0
D.-Asiat. Bank	0	55.50
Deutsche Bk.	10	191.0
Basalt A.-G.	6	102.0
Bochg. Wolle	0	—
Bemberg J. P	8	295.0
Berg. Gari	0	93.00
Bergw. Julius	15	259.5
Bergw. Rhekt.	6	169.0
Berl.Gub. Hutt	14	305.0
Berl. Kolonia.	5	109.0
Berl. Karlsr.-I.	0	116.2
Dtsch. Maschin	0	122.8
Dtsch. Schacht	0	128.0
Dtsch. Spiegel.	0	92.00
Dtsch.Steinz.	10	220.0
Dtsch. T.Stein	10	168.7
Dtsch. Wollw.	0	69.00
Dtsch. Eisenh.	0	108.5
Dresd. Bauges.	5	—
Dresd. Gardin.	12	145.0
Glas.Zucker	0	139.0
Glockstahl-W.	0	61.00
Goedh. Gebr	0	123.0
Goldschmidt	0	146.2
Görlitz Wagg.	0	30.00
Gothe Wagg.	0	28.00
Grünzer Mch.	10	138.0
Grunchw.Text.	0	101.5
Gutmann Nah.	4	100.0
Klauser Spin.	10	—
Klöckner Wk.	5	169.2
Koch Nähm.	4	119.5
Köln- Neuess.	5	181.0
Köln- Rottweil	0	—
Köln Gas	0	113.0
Kölsch Weis.	0	90.00
Gebr. Körting	8	113.0
Kostheim, Cell.	0	130.0
Offst. Zucker	0	184.0
Orenst & Kopp	0	139.8
Osnabr. Kupf.	0	67.00
Pasmar A.-G.	0	102.0
Polyrit	15	111.5
Pfälz. Berg	0	136.5
Jul. Pintsch	4	145.0
Pinnau Gard.	12	95.50
Pinnauer Tüll	0	—
Schalk Fr. jr	7	139.7
Schwein Kla.	8	—
Fr. Seifert & Co.	0	118.0
Sieg.-Sol. Gas	0	78.00
Siegerld. Wk.	8	102.0
Siem. & Halske	6	207.2
Sondm. Akt.	0	78.75
Stettin. Vulk.	0	83.75
Stock Hotel	0	—
Wicking Port	10	170.0
Wissner Met.	6	125.0
Wittener Gus.	0	64.50
R. Wolf	0	82.75
Wunderlich & Co	—	—
Zellstoff Waldh.	10	178.0
Zellst. Dresden	8	—
Zellst. Waldh.	10	253.5
Zöllner	21	44.12

Züricher Schlußdevisen vom 15. Januar: Paris 2068, London 2519, Neuyork 519, Belgien 7215, Italien 2267,50, Spanien 8342,50, Holland 207,47,50, Berlin 123,15, Wien 7312,50, Stockholm 138,57,50, Oslo 132,95, Kopenhagen 138,27,50, Sofia 374,25, Prag 1538, Warschau 5750, Buda-[illegible] 73, Belgrad 618,50, Athen 660, Konstantinopel

Die Frau und der Sport



Die deutsche Hochspringmeisterin Gisa v. Brodow
Aufn. M. Schirner



Die Tennisspielerin Cilly Aussem
Aufn. M. Schirner

Mit der fortschreitenden Emanzipation des „schwachen Geschlechts" hat die Frau allmählich auch Gefallen an den Freuden anderer Lebensgebiete gefunden, die ihr früher verschlossen gewesen waren. Warum sollte sie nicht ebensogut wie der Mann

Ausspannung, Anregung und Ergänzung suchen im ungebundenen, freien Spiel der Glieder im Sport, welches doch zugleich straffe Selbstbeherrschung des Körpers erfordert. Frischer, froher, freier wird sie dann nach Spiel und Sport die Pflichten des Alltags erfüllen können, leichter, mühelofer, selbstverständlicher Kraftreserven erringen, die sie andern gegenüber überlegen macht. Wenn sie darüber ihre angeborene Anmut nicht vergißt und innerhalb der ihr gesetzten Grenzen die präzise fraulliche Harmonie nicht in männlich hartem Kampf verzerrt, kann von einer glücklichen Bereicherung ihrer Art gesprochen werden. Dann blitzen uns diese daseinsfrohen Augen moderner Frauen entgegen, denen ein gewichtiger Teil ihres Wesens fehlen würde, wenn sie ohne „ihren" Sport auskommen müßten.

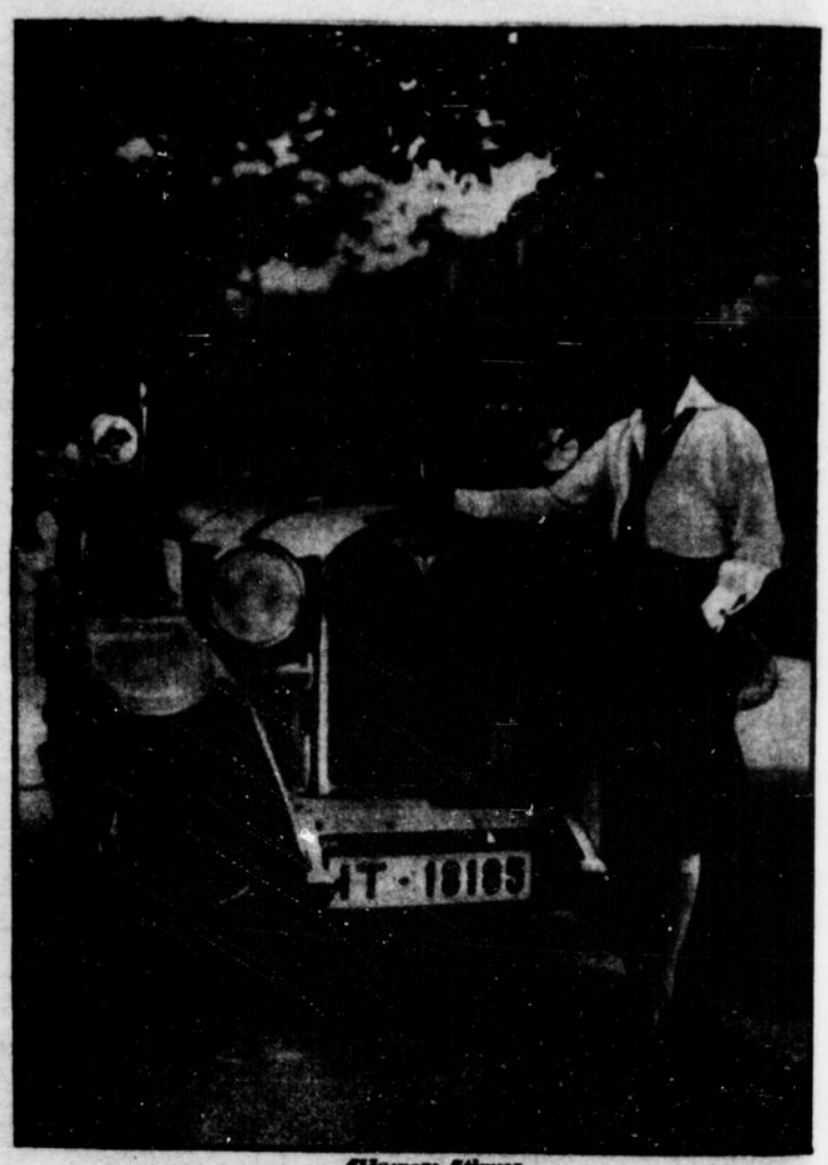
H. R.



Die deutsche Eislaufmeisterin Ellen Brockhöft
Aufnahmen M. Schirner



Die deutsche Motorfahrerin Hanni Köhler



Elsässerin Stimmer,
die siegreichste Autofahrerin des Jahres 1926
Aufn. A. Binder

Januar: Paris 2068, 7315, Italien 2267,50, Berlin 120,15, Wien 32,95, Kopenhagen arschau 5750, Buda- 660, Konstantinopel

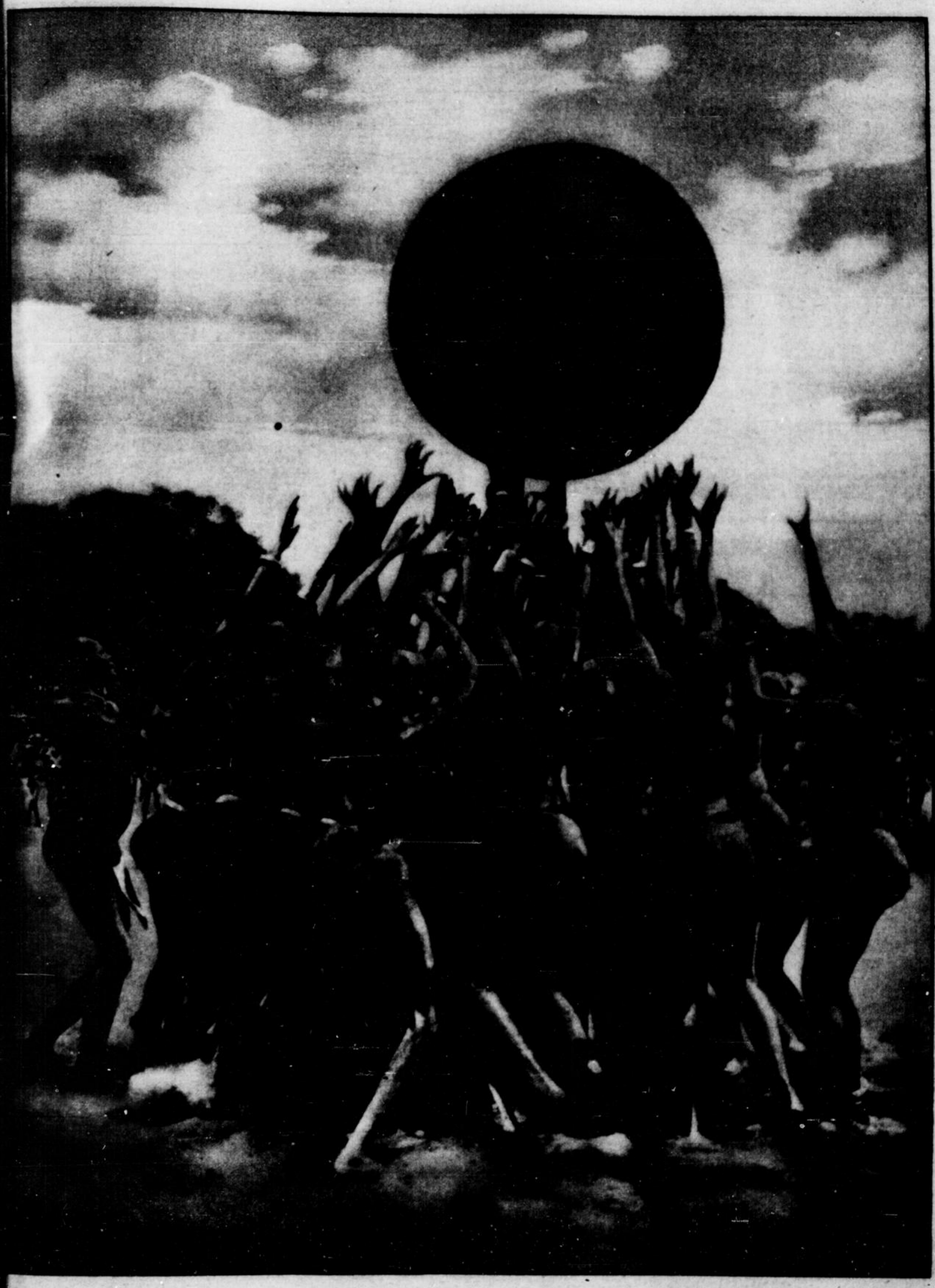
Die Wochenschau

Sport



Nur für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau Nr. 3 Seite 21



Der Sport: Die erfolgreichste und mächtigste Internationale
Negerfrauen in Kolonialafrika beim Push-Ballspiel

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Sejmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

samten deutschen Volkes.

Stegerwald kam dann auf die allgemein politischen Fragen zu sprechen.

Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden

von der kapitalistischen Wirtschaft und von fremden Staatseinrichtungen freimache und zu einer seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Westarp weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

Drahtbericht.

W. New York, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

vember 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist. Die Umsatzentwicklung verlief, wie die „Textilwoche" mitteilt, in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 2[illegible] kaufsangestellten hatten stigsten Ergebnisse Betriebe mit 0—5 V September mit an de etwas im Vergleich (81—400 Verkaufsa gangen sind.

Vertagung d[illegible] Handelsver[illegible]

Der Oberschlesi[illegible] Unterredung seines Leiter der deutsc[illegible] delegation für Handelsvertra[illegible] sekretär Lewald, Weise über den St[illegible] sprach. Nach den die Aussichten für Handelsverträgen n[illegible] bereits mit einer eben erst aufgenom[illegible] lungen zu rechnen, eine solche Vertagu[illegible] schauer Regierung inneren Arbeitsmar[illegible] Ausschluß der Ausl[illegible] bezweckt.

Ein Japa[illegible]

Die japanischen Kabelbericht des [illegible] veranlaßt durch die [illegible]gänge am Rohstoff[illegible] nischen Rohseidens[illegible] Preise zu bilden.

Einsetzung d[illegible] am[illegible]

Der Verband D[illegible] stoff-Fabrikanten e[illegible] tionär", die Kon[illegible] Vorzugszinsen dahi[illegible] kunft 7¼ Prozent, [illegible] zinsen, und in Zeit[illegible] Vorzinsen berechne[illegible]

Die neuen[illegible] gen Anzeigenteil d[illegible] nach werden mit [illegible] an Zinsen auf Rei[illegible] Geld, das aus mind[illegible] len Zeitmonat fest[illegible] digungsfrist herab[illegible] 2. Für täglich verfü[illegible] rungspflichtiger Rech[illegible] rentreier Rechnung[illegible] Wirkung vom 11. [illegible] der Sollzinsen, un[illegible] Prozent p. a. einge[illegible]

Die R[illegible] beim Ba[illegible]

Um 12 a[illegible]

In der Aufsich[illegible] vereins Hinsberg, [illegible] Ges. m. b. H., wurde [illegible] Februar einzuberu[illegible] des 21 Millionen [illegible] um 12 Millio[illegible] Mark unter Aussa[illegible] rechts der Aktion[illegible] neuen Aktien sollen [illegible] ein unter der Füh[illegible] Co. in Berlin stel[illegible] Aktionären z[illegible] nis 3:1 zu einer[illegible] angeboten werden, [illegible] von einem ausl[illegible] zu einem nicht unw[illegible] Placierung übernom[illegible]

Die Abschlußzi[illegible] Geschäftsjahr bonn[illegible] Die Verwaltung g[illegible] visorischen Zahlen[illegible] resabschluß [illegible] dende rechnen [illegible]

Bergisc[illegible] Gesellschaft,[illegible] ten Zeit eingetrete[illegible]

Dividenden in Reichs[illegible]

Einheitskur[illegible]

Anlage-Papiere[illegible]
in Reichsmark für 100 [illegible]

	Zins	14. 1.
Goldpfandbr.	—	101.4[illegible]
A. K.-Schatz-anleihe I/V[illegible]	6%	11.870
A. K.-Schatz-anleihe VI-IX	6%	11.585
A. K.-Schatz-Schätze 1926	6%	[illegible]
A. Reichs-Anl.	5	[illegible]
A. Reichs-Anl.	4	[illegible]
A. Reichs-Anl.	3½	[illegible]
A. Reichs-Anl.	3	[illegible]
Ablös.-Anleihe	—	35.2.5[illegible]
Schutzgb.-Anl	4	16.4[illegible]
Young-Anl.	—	[illegible]
Preuß. Konsols	4	[illegible]
Preuß. Konsols	3½	[illegible]
Preuß. Konsols	3	[illegible]
Türkenlos	—	[illegible]

Sachwert-Schuld[illegible] verschreibunge[illegible]
in Reichsmark

[illegible]	5	—
Bd. Lk. Kohle	5	14.2[illegible]
Elektr. Kohle	5	[illegible]
Preuß. Bergwerk	7	—
A. Bk.-Anl.	5	[illegible]
Rhein. Braunk.		
Berlin I und II	—	[illegible]
Ostl. Bergwerk		
Oster. Zellst.		
Pr. Bd. St. Pf.	10	
Gold-Pf. Em. 26	10	
Gold-Pf. Em. 27	8	—
Gold-Pf. Em. 17	8	[illegible]
Preuß. Kali	5	[illegible]
Preuß. Bergwe	5	[illegible]
Prß. Zentral G. A.	10	—
Prß. Zentral B. B.	10	[illegible]
Prß. Zentral B. 7	10	[illegible]
Prß. Zentral B. 8	8	[illegible]
Prß. Zentral B. 9	8	[illegible]
Prß. Zentral B. 10	8	[illegible]
Prß. Zentral B. 11	7	—
Prß. Zentral B. 12	6	[illegible]
Anhalt. Kohlen	8	[illegible]

Aktien, die mehrfache scharfe Repartierung in der Befriedigung der Nachfrage zur Folge hatte, wird mitgeteilt, daß diese Aufwärtsbewegung rein spekulativer Art ist und in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft keine Begründung findet. Teilweise lei[illegible]

Schlesische Zink, die 8,75 Prozent gewannen. Man wies für Zinkwerte u. a. auch auf die bevorstehende Einführung von Zink in den Terminverkehr hin. Schultheiß-Patzenhofer jetzt plus 9 Prozent, Julius Berger plus 7,75 Prozent, L. G. Riedel plus 7,25.

Züricher Schlußdevisen vom 15. Januar: Paris 2068, London 2519, Neuyork 519, Belgien 7215, Italien 2567,50, Spanien 8342,50, Holland 207,47,50, Berlin 123,15, Wien 7312,50, Stockholm 138,57,50, Oslo 132,95, Kopenhagen 135,27,50, Sofia 374,25, Prag 1538, Warschau 5750, Buda[illegible] [illegible] Belgrad [illegible] Athen [illegible] Konstantinopel



Ferien im Schnee

Fort aus der Stadt, ist die Sehnsucht aller Menschen, sobald graue Nebel lagern, ihre Betten aufgeschüttelt. Da wirbeln und tanzen die weißen, glitzernden Schneesterne durch die Luft. Warum in die Ferne schweifen, wenn auch die heimischen Wälder den Schnee tief, auf ihrem Gezweig tragen. Sportfreudigkeit blüht allerorten. Also auf, packt die Koffer und genießt die Winterfreuden.

Was nehme ich mit? Ich, der ich gar nicht so lagern [illegible] [illegible] auf Bergen und Hügeln. Für sie genügt es, wenn sie in der schönen Winterlandschaft [illegible] können, gegen Abend, um die allgemeine Erregung mit [illegible] zu können. Die [illegible] [illegible], leichte, [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]



Hüten und Jacken in einem Stück genäht für den Wintersport



Wintersportkleid aus weißem Stoff, [illegible] Rückenbesatz und Mantel aus braun-weiß karriertem Stoff mit Mantelkragen. Dazu weiße handgestrickte Pulswärmer in Blumenform



Apartes Skianzug aus braun Stoff und abgefütterter Jacke, Rückenteil mit karriertem Pumphosen, abgefütterten Jungen und Mütze. Pullover, Mütze farbig. Wintersport [illegible] für Knaben und Mädchen

Die Affen.

Berl. Bankv.	8	186.0	186.7	Bismk A.-G.	6	102.0	101.0	Disch. Maschin	0	122.8	123.0	Glanz.Zucker	0	139.0	137.5	Klauser Spin.	10	—	124.0	Oest. Zucker	0	184.0	184.0	Schalz Fr. jr	7	139.7	137.7	Wicking Portl	10	170.0	172.0
Barm. Kredit.	6	130.0	—	Bading. Wolle	0	—	—	Disch. Schacht	0	128.0	128.0	Glockstahl-W.	0	61.00	62.25	Klöckner Wk.	5	169.2	174.2	Orenst & Kopp	0	139.8	138.1	Schwein Eis.	8	—	175.0	Wittener Not.	6	125.0	124.0
Berg. Märk Ind	7	—	—	Bamberg J. P	8	295.0	312.0	Disch. Spiegel.	0	92.00	93.00	Goedh. Gebr	0	123.0	122.0	Koch Nähm.	5	119.5	119.5	Osnabr. Kupf.	0	67.00	67.00	Fr. Seifert & Co.	0	118.0	118.0	Wittener Gut.	0	82.75	80.00
Berl. Hand.-G.	10	271.0	274.0	Berg. Giel	0	92.00	92.50	Disch. Steinz.	10	220.0	216.0	Goldschmidt	0	148.2	150.0	Köln-Neuess.	5	181.0	181.0	Panzer A.-G.	8	102.0	105.0	Sieg.-Sol. Guß	0	79.00	77.00	E. Wolf	—	—	185.5
Berl. Kpr.-Bk.	10	—	300.0	Berger, Jutten	15	200.5	204.0	Disch. T. Stein	10	168.7	167.0	Görlitz Waggs	0	30.00	28.50	Köln-Rottweil	0	—	—	Pelzers	15	111.5	111.7	Siegerod. Wk.	6	102.0	104.0	Wunderlich Ce	0	178.0	180.0
Comm. u. Pr.-B.	6	220.5	218.0	Berger, Siekt.	6	169.0	167.0	Disch. Wollw.	0	60.00	64.50	Gothe Waggs	0	30.00	27.00	Köln Gas	6	113.0	113.0	Phönix Bergb	0	136.5	136.5	Stein & Hainke	6	207.5	207.5	Zellst. Dresden	8	—	—
Darmstädt. Bk.	10	220.0	220.5	Berl. Gub. Hutt	14	305.0	299.0	Disch. Eisenh.	0	108.5	107.2	Grittner Masch.	10	138.0	138.7	Kölsch Walz.	0	90.00	90.00	Jul. Pintsch	4	145.0	145.0	Sondm. Ritter	6	75.75	71.00	Zellst. Waldh.	20	253.5	257.0
D.-Asiat. Bank	0	54.00	56.00	Berl. Nekkom.	5	109.0	107.5	Dresd. Bangas.	5	—	115.2	Gronwhr. Text.	0	101.5	100.0	Gebr. Körting	8	118.0	110.0	Phönix Gard.	12	96.50	96.00	Stettin. Vulk.	0	83.75	83.00	Zellst. Waldh.	pf	44.12	43.62
Deutsche Bk.	10	191.5	191.0	Berl. Karlsr. I.	0	116.2	116.0	Dresd. Gardin.	12	145.0	143.0	Gutmann Masch.	4	100.0	99.87	Koelnisch. Cell.	0	130.0	140.0	Pinneser Zell.	0	—	—	Stock Masch.	0	—	—	Zellst. Waldh.	Genuß		

Nur für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

Wie der Dackel entstand

Ein Märchen von H. Berle

Der liebe Gott zürnte einmal wieder den Menschen. Sie waren so gar nicht, wie sie sein sollten. Böse waren sie und unverträglich, nichts als Zank und Streit, Mord und Brand gab es auf der Welt. Wie viele seiner Geschöpfe hatte der Teufel schon geholt, denn für den Himmel waren sie wirklich zu schlecht.

Den Englein tat es leid, daß der Herrgott so betrübt war und sie sannen auf ein Mittel, ihn aufzuheitern. „Wir wollen ein Wesen schaffen, das die Untugenden der Menschen nicht an sich hat", meinte eines. „Wie sollte das wohl beschaffen sein?" fragte ein anderes. „Es soll kurze krumme Beine haben, damit es keine Mordwaffe tragen kann. Den Kopf soll es zur Erde senken und nicht in die Höhe schauen, damit es die verbotenen Äpfel nicht sehen kann und nicht wie Adam und Eva danach Verlangen trägt. Große Ohren soll es haben, damit es hört, was ihm befohlen wird, und gehorsam und sittlich soll es sein, damit es nicht nach Putz und eitlem Tand begehrt, um sich zu schmücken."

Allen Englein gefiel der Vorschlag und sie machten sich gleich daran, ein solches Geschöpf zu formen, wie es geschildert war.

Als es fertig war, brachten sie es dem lieben Gott, der sollte es zum Leben erwecken. Bevor er aber atmete, durfte es der Herrgott nicht sehen und darum hielt ihm ein Engelchen die Hände vor die Augen, während er dem Geschöpf den Odem einblies. Als dann der liebe Gott den Dackel erschaute, wie er leibt und lebt, mußte er zum ersten Male nach langer Zeit wieder lachen, denn so etwas Drolliges hatte er noch nie gesehen. Er langte in die Hundeschale, die auf dem Tische stand und reichte dem Tier ein Stück Zucker. Das machte gleich das schönste Männchen und nahm mit Anstand das Gebotene. Als er es gefressen hatte, sagte der liebe Gott zu ihm: „Stell dich nochmal auf zwei Beine, so sehe ich gern." „Nur wenn du mir ein Stück Zucker gibst," war die Antwort, „sonst tu ich's nicht, denn nichts gibt's nichts." Alles Zureden half nichts. Da wurde der liebe Gott traurig, daß auch dieses Wesen ihm nicht folgte, und die Engel konnten gar nicht begreifen, daß das Tier nicht gehorchte, sie hatten ihm doch besonders große Ohren gemacht, damit er auch richtig hören solle.

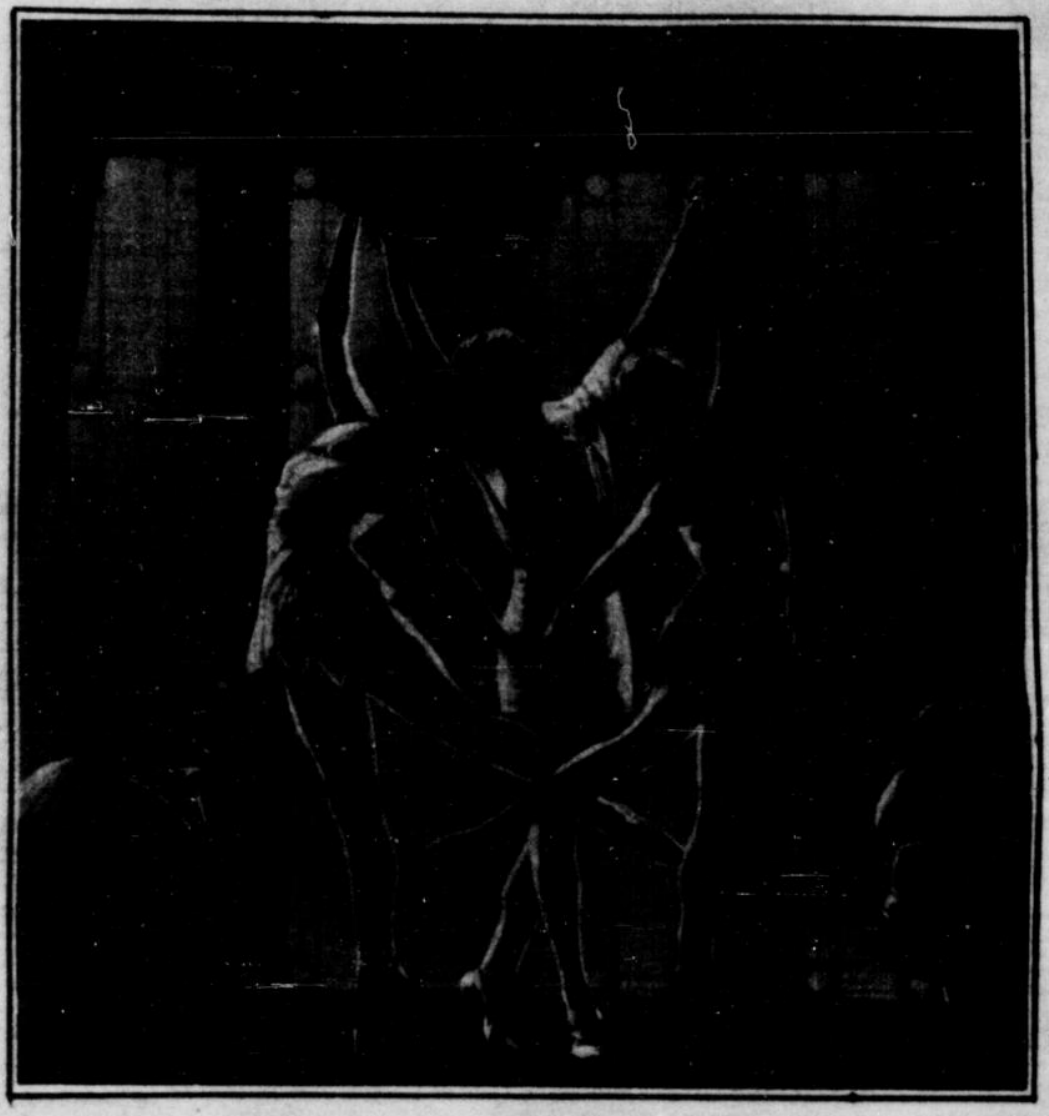
Plötzlich vernahm man ein schreckliches Dröhnen und Stampfen, die Tür wurde aufgerissen und der Teufel schaute herein. „Der gehört mir," rief er, auf den Dackel zeigend, „auch er gehorcht nicht." Der liebe Gott sah dem Dackel ins Gesicht, in dem deutlich zu lesen war: „Es ist doch selbstverständlich, daß ich ein anständiger Kerl bin." Nein, dem Bösen wollte er das Tier nicht überlassen, die treuen Augen hatten es ihm angetan.

„Du bekommst ihn nicht," sagte er mit fester Stimme, „er gehört mir und ich will ihn behalten." Einen Augenblick schien es, als wollte der Satan den lieben Gott böse anschauen, dieser Augenblick aber genützte, daß der Dackel wie ein Rasender sich auf den Teufel warf und sich mit seinen scharfen Zähnen in ihn verbiß. Der wußte gar nicht, wie ihm geschah, war dann aber auch nicht faul und zerkratzte mit seinen spitzen Krallen dem Tier das Gesicht und trat es mit seinem Pferdefuß. Mit Grauen sahen die Engel diesem Schauspiel zu.

Schon meinte man, der Hund müsse unterliegen, da gelang es ihm, des Teufels Schwanz zu greifen und tüchtig hineinzubeißen. Alles kann der Böse vertragen, nur wenn es ihm an den Schwanz geht, dann ist's aus mit seiner Tapferkeit. Schnaubend und fluchend raste er nach der Tür, vom Dackel gefolgt, der ihn erst los ließ, als er glücklich die Schwelle überschritten hatte. Dann kehrte der Hund befriedigt um, setzte sich in eine Ecke, und leckte sich dort die Wunden.

Der liebe Gott strich dem Tier über den Kopf, da waren die Wunden heil; dann strich er ihm über den Rücken, und das struppige Fell wurde glatt und glänzend. „Leider kann ich dich nicht hier behalten, du gehorchst nicht und bist zu rauflustig. Aber ich will dich zu den Menschen schicken, dort sollst du ihnen zeigen, was Treue und Anhänglichkeit ist. Sie haben diese Eigenschaften auf ihrem Lebensweg schon vergessen, vielleicht gelingt es deinem guten Beispiel, sie ihnen wieder beizubringen."

Noch einmal strich er dem Hund liebevoll über den Kopf, als er einem kleinen Engel befahl, das Tier auf die Erde zu bringen.





Tanzstudie, gestellt von Mitgliedern des berühmten Fokine-Balletts, dessen Leiter der russische Ballettmeister Michel Fokine ist Acme, Gebert

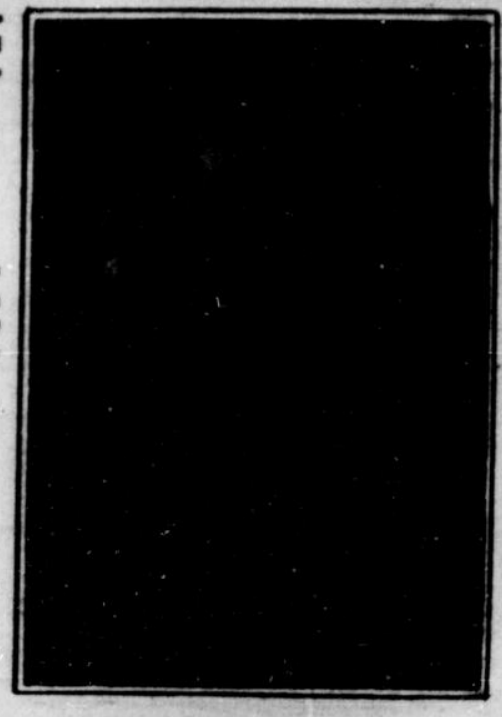
★

Bild links:

Ein goldenes Künstlerjubiläum Acme, Gebert

Die Konzertsängerin Ernestine Schumann-Heink kann auf eine 50jährige Bühnentätigkeit zurückblicken. Über 1000 führende Persönlichkeiten der Musik- und Künstlerwelt gaben zu Ehren der Jubilarin ein Festbankett in Neuyork.

Geraldine Farrar (rechts) beglückwünscht ihre große Kollegin



★

Bild rechts:

Die frühere Prinzessin August Wilhelm von Preußen in Amerika

Frau Viktoria Neumann, frühere Prinzessin August Wilhelm, mit ihrem Gatten in ihrer Wohnung in Neuyork, die sie, ohne eine Bedienung zu haben, selbst instand hält

Acme, Preuss-Photo

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern abend wurden in Wilna drei weißrussische Sejmabgeordnete, unter ihnen der weißrussische Führer und Präsident der weiß-

ungenommen Interesse und im Interesse des gesamten deutschen Volkes.

Stegerwald kam dann auf

die allgemein politischen Fragen zu sprechen.

Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; entweder die Sozialdemokratie müsse entschieden ge-

von der undeutschen Wesensart und von fremden Staatseinrichtungen freimache und zu einer seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehre.

Außenpolitisch, führte Graf Westarp weiter aus, stellen wir die Befreiung vom fremden Joch in den Vordergrund aller Bestrebungen.

Drahtbericht.

W. New York, 16. Januar. Bezüglich der Erdölkonflikte mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt

vember 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist. Die Umsatzentwicklung verlief, wie die „Textilwoche" mitteilt, in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 7 kaufangestellten hatten stigsten Ergebnisse Betriebe mit 0—5 V September mit an de etwas im Vergleich (81—400 Verkaufsa gangen sind.

Vertagung d Handelsver

Der Oberschlesi Unterredung seines Leiter der deutsc delegation für Handelsvertra sekretär Lewald, Weise über den St sprach. Nach den die Aussichten für Handelsvertrages n bereits mit einer eben erst aufgenom lungen zu rechnen. eine solche Vertagu schauer Regierung inneren Arbeitsmar Ausschluß der Aus bezweckt.

Ein Jape

Die japanischen Kabelbericht des veranlaßt durch die gnage am Rohstoff nisches Rohseidens Preise zu bilden.

Einsoenkung d an

Der Verband D stoff-Fabrikanten e. tionär", die Kon Vorzugszinsen dahi kunft 7½ Prozent, zinsen, und in Zuk Vorzinsen berechne

Die neues

gen Anzeigenteil di nach werden mit V an Zinsen auf Rei Geld, das aus mind len Zeitmonat fest diesungsfrist herei 2. Für täglich verfü rungspflichtiger Rech rumfreier Rechnung Wirkung vom 11. der Sollzinsen, un Prozent p. a. einge

Die B beim Ba

Um 12 a

In der Aufsich vereins Hinsberg, Ges. a. A., wurde Februar einzuberu des 21 Millionen M um 12 Millio Mark unter Auss rechts der Aktion neuen Aktien sollen ein unter der Füh Co. in Berlin ste Aktionären z nis 3:1 zu einer angeboten werden, von einem ausl zu einem nicht unw Placierung übernom

Die Abschlußzi Geschäftsjahr hinau Die Verwaltung g visorischen Zahlen resabschluß dende rechnen z

Borgise Gesellschaft, ten Zeit eingetrete

Dividenden in Reichs

Einheitskur

Anlage-Papier

in Reichsmark für 100

	Div.	14. I.
Goldanleihe	—	101.0
D. R.-Schatz-anleihe I/Va, V	4½	0.870
D. R.-Schatzanleihe VI-IX	4½	0.865
D. R.-Schatz-Anleihe 1926	4½	0.862
D. Reichs-Anl.	5	0.860
D. Reichs-Anl.	4	0.877
D. Reichs-Anl.	3½	0.870
D. Reichs-Anl.	3	0.900
Ablös.-Anleihe	—	352.5
Schutzgb.-Anl.	6	16.48
Sparpr.-Anl.	—	0.540
Preuß. Konsols	4	0.860
Preuß. Konsols	3½	0.865
Preuß. Konsols	3	0.865
Türk. 1903 Pf.-L.	—	38.37

Sachwert-Schu verschreibunge

in Reichsmark

Kölner Bergwerk	6	—
Rh. Lk. Köln	5	14.90
Rheinisch Kohlen	5	4.70
Prinz Rupprecht	7	—
Lit. Pfr.-Verein	5	9.90
Mekl. Hagenow		
Berlin I und II	5	9.10
Old. Hagenow		
Ostpr. Gold	10	101.0
Pr. Bd. Cr.	10	111.5
Gold-Pf.Bd. 67	10	108.5
Gold-Pf.Bd. 61	8	—
Gold-Pf.Bd. 17	8	100.0
Preuß. Kali	5	8.30
Preuß. Bergwe.	5	8.30
Pr. Zentral B. A	10	—
Pr. Zentral B. B	10	106.5
Pr. Zentral B. C	10	108.5
Pr. Zentral B. D	8	103.0
Pr. Zentral B. E	8	108.0
Pr. Zentral B. F	6	97.00
Pr. Zentral B. G	7	—
Pr. Zentral B. H	5	94.00
Thüringen Gas	6	104.5

Bayr. Bankv.	8	166.0	165.7
Bayr. Kreditb.	6	120.0	—
Berg.-Märk. Ind	7	—	—
Berl. Handels-G.	10	271.0	274.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	—	205.0
Comm. u. Pr.-B.	8	220.5	218.0
Darmstädt. Bk.	10	220.0	218.5
Deutsche Bk.	10	191.0	191.0
Dresdner Bk.	10	161.5	161.0
Frankf. A.-G.	6	102.0	101.0
Hedtg. Wolle	0	—	—
Homberg J. P	8	295.0	312.0
Berg. Carl	0	98.00	92.50
Berger, Julius	15	299.5	294.0
Bergm. Elektr.	6	169.0	167.0
Berl. Gub. Hutt	14	305.0	299.0
Berl. Holzkom.	5	109.0	107.5
Berl. Kortor.-I.	0	116.2	115.0
Dtsch. Hanchin	0	122.8	123.0
Dtsch. Schacht	0	128.0	128.0
Dtsch. Spiegel.	0	92.00	93.00
Dtsch. Steinz.	10	220.0	215.0
Dtsch. T.-Stein	10	168.7	167.0
Dtsch. Wollw.	0	88.00	84.50
Dtsch. Eisenh.	0	108.5	107.2
Dresd. Bergw.	5	—	115.2
Dresd. Gardin.	12	145.0	143.0
Glanz. Zucker	0	139.0	137.5
Glockstahl-W.	0	61.00	62.25
Goedh. Gebr	0	123.0	122.0
Goldschmidt	0	148.2	150.0
Görlitz Waggs.	0	30.00	28.50
Gotha Waggs.	0	28.00	27.00
Grittner Mch.	19	139.0	138.7
Grunschw. Textil	0	101.5	100.0
Gutmann Mch.	4	100.0	99.87
Klauser Spin.	10	—	124.0
Klöckner Wk.	5	169.2	174.5
Koch Nähm.	4	119.5	119.5
Köln-Neuess.	5	181.0	181.0
Köln-Rottweil	0	—	—
Köln Gas	6	113.0	113.0
Kölsch Weiß.	0	90.00	90.00
Gebr. Körting	8	113.0	110.0
Kostheim. Cell.	0	130.0	140.0
Offst. Zucker	0	184.0	184.0
Orenst & Kopp	0	139.8	139.1
Osnabr. Kupf.	0	67.00	67.00
Panzer A.-G.	0	102.0	105.0
Polyrex	15	111.5	111.7
Pfälzer Berg	0	136.5	136.5
Jul. Pintsch	4	145.0	145.0
Pinnow Gard.	12	95.50	98.00
Pinnower Zuck.	0	—	—
Schalk Fr. jr	7	139.7	137.7
Schweim Kls.	5	—	175.0
Fr. Seibert & Co.	0	118.0	118.0
Sieg.-Sol. Gas	0	79.00	77.00
Siegerld. Wk.	8	102.0	104.0
Stern & Haleke	6	207.2	207.2
Sendn. Köster	0	75.75	71.00
Stoehr. Fabr.	9	83.75	83.00
Stock Metall	4	—	—
Wicking Portl	19	170.0	172.0
Wittener Met.	6	125.0	124.0
Wittener Gus.	0	64.50	64.75
R. Wolf	0	82.75	80.00
Zellst. Dresden	5	—	185.5
Zellst. Waldh.	18	253.5	257.0
Zuckerf.	11	44.12	43.62

Aktien, die mehrfache scharfe Repartierung in der Befriedigung der Nachfrage zur Folge hatte, wird mitgeteilt, daß diese Aufwärtsbewegung rein spekulativer Art ist und in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft keine Begründung findet. Teilweise ist Schlesische Zink, die 8,75 Prozent gewannen. Man wies für Zinkwerte u. a. auch auf die bevorstehende Einführung von Zink in den Terminverkehr hin. Schultheiß-Patzenhofer jetzt plus 9 Prozent, Julius Berger plus 7,75 Prozent, L. G. Riedel plus 7,25

Züricher Schlußdevisen vom 15. Januar: Paris 20,62, London 25,19, Neuyork 5,19, Belgien 73,15, Italien 22,67,50, Spanien 83,42,50, Holland 207,47,50, Berlin 123,15, Wien 73,12,50, Stockholm 138,57,50, Oslo 132,95, Kopenhagen 135,27,50, Sofia 3,74,25, Prag 15,38, Warschau 57,50, Budapest 90,75, Belgrad 9,12,50, Athen 6,60, Konstantinopel

Das Beste der Welt

Weißt du was in dieser Welt
Mir am besten wohlgefällt?
Daß die Zeit sich selbst verzehrt
und die Welt nicht ewig währet.

Friedrich von Logau.



Die ruhende Göttin Pflanze
Aufn. S. Frank



Statuen-Gruppe eines Ehepaares,
die bei den Ausgrabungen der deutschen Expedition neben den Pyramiden von Gisch gefunden und im Pelizaeus-Museum Hildesheim aufgestellt wurde
Aufn. Photothek. Bild-Archiv



Die Miß Ingwette, der Pariser Revuestar
Bildnis von Cardenas-Albarracin

Eine sibirische Legende

Von Wsewolod Iwanow

Urtympai sagte:
„Ich will den Bären Aju töten. Die Weißgesichter geben mir Feuerwasser für das Fell."
Er war ein guter Jäger, liebte zu prahlen.
Er ging hin.
Wohl.
Aju kam aus seiner Höhle, ging auf Urtympai los.
Urtympai schoß einen Pfeil ab.
Vorbei.
Er schoß einen zweiten ab, traf Aju in die Schulter.
Er hatte das Messer noch nicht gezogen, als der Bär bei ihm war, ihn umarmte, drückte.
Urtympai denkt: Aus. Nie wieder werde ich Kumyß trinken.
Der Bär Aju zitterte vor Wut, die Hauer im Schaum. Das Blut aus der Wunde rollte wie Preiselbeeren über das Fell. Er wollte gerade Urtympai zerdrücken, da blickte er ihm verschmitzt in die Augen.
Und der Aju-Bär sah in den Augen Urtympais eine kleine Schnauze, gelbe Hauer und Schaum.
Und Urtympai sah sein Gesicht — grau wie Salzboden und das Bärchen wie einen Bund trockenes Gras.
Aju war der Anblick wie ein Splitter im Auge.
Er brüllte auf!
Ließ Urtympai los.
Und Aju ging in den Urwald weg.
Urtympai kam in das Dorf gelaufen und prahlte:
„So bin ich. Hätte den Bären beinahe mit den bloßen Fäusten erdrückt."

Aus dem Russischen übertragen von Michael Charol.

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Adhepden, Essen